

HSV live



Offizielles Magazin d
Ausgabe #6 | Saison 2



BOLDT

HRUBESCH

JATTA

HUNT



KEVIN KEEGAN

FEIERABEND



Und jetzt
ein König.



VORWORT

MOIN HSV,

drei Jahre lang spielte, rannte, kämpfte und wirbelte Kevin Keegan Ende der Siebziger und Anfang der Achtziger für den HSV. Eigentlich keine allzu lange Zeit. Dafür aber eine besondere. Denn Keegan war damals so etwas wie heute Messi oder Ronaldo und ihm flogen alle Herzen zu – die der Fußballfans ebenso wie die der Mädels. Dieser Mann vereinte einfach alles, was den Fußball und den HSV dieser Jahre ausmachte: Sportsgeist, Klasse, Erfolg und eine riesengroße Menge Spaß und Freude am Fußball. Diese verbreitete Keegan Ende seinerzeit wie kein Zweiter in Fußball-Deutschland, und dafür möchten wir anlässlich seines 70. Geburtstags am 14. Februar mit einer ausführlichen und vielseitigen Sonderstrecke im HSVlive-Magazin Danke sagen. Thank you, Mr. Keegan!

Aber auch aktuelle Themen spielen selbstverständlich eine wichtige Rolle in dieser Ausgabe, die nach knapp zwei Drittel der aktuellen Saison erscheint. Die Profis des HSV stehen in der 2. Liga an der Tabellenspitze, doch mindestens genauso wichtig wie die aktuelle Platzierung ist Vorstand Jonas Boldt die positive Entwicklungskurve der Mannschaft. Hierüber und über vieles mehr spricht Boldt im ausführlichen Interview.

Wir wünschen euch viel Freude beim Lesen dieser Ausgabe. Taucht mit uns ein in die erfolgreichsten Jahre der HSV-Geschichte, wir nehmen euch an die Hand und erleben an der Seite von Kevin Keegan – auch wenn der Jubiliar mittlerweile sehr zurückgezogen lebt und auch rund um seinen besonderen Ehrentag keine Interviews gab – noch einmal diese Zeit. Und freuen uns gleichzeitig auf das letzte Drittel der aktuellen Saison.

Egal ob gestern oder morgen – Nur der HSV.

**Eure
HSVlive-Redaktion**

ROTHOSEN

- 06** UPDATE
- 08** FOTO DES MONATS
- 10** INTERVIEW Jonas Boldt: „Wir vertrauen unserer Mannschaft, denn wir sehen ihre Entwicklung“
- 18** INTERVIEW Horst Hrubesch: „Keegy hat einfach Spaß gemacht“
- 24** HINTERGRUND... Klassenprimus Kevin
- 26** HINTERGRUND... Die Marke Kevin Keegan
- 30** HINTERGRUND... Topstar & Popstar
- 34** HINTERGRUND... Keegan und Hamburg: Hals über Kopf – auf den zweiten Blick
- 38** HINTERGRUND... My Mighty Mouse
- 42** HINTERGRUND... Lebende Legende in den heiligen Hallen
- 44** HINTERGRUND... Europas Bester
- 46** HINTERGRUND... Keegan in Zahlen
- 48** HINTERGRUND... Keegan in Bildern
- 50** INTERVIEW Aaron Hunt: „Keegan zählt zu den größten Legenden des HSV“
- 56** DER HSV 2020/21
- 58** RUBRIKEN..... Lieblingsseite, Wurzeln, Top-Elf, Autsch, Ehrenliga
- 76** YOUNG TALENTS TEAM
- 82** HH-WEG
- 84** FANKULTUR
- 86** FANPROJEKT
- 88** KIDS Kids-Club, Spielplatz, Fußballschule
- 96** HSV-REISEN



INTERVIEW

HSV-Vorstand Jonas Boldt verrät im ausführlichen HSVlive-Interview, wie er das Team und die Liga im Detail einschätzt, welche Rolle der Trainer dabei spielt und was ihm an der Entwicklung der Mannschaft besonders gefällt.



TITELTHEMA

Die gesamte Laufbahn von Kevin Keegan war besonders, speziell auch seine Zeit beim HSV. Meister, Europas Fußballer des Jahres, Fanliebling und bis heute in Hamburg unvergessen. Zu Keegans 70. Geburtstag sagt der HSV mit 33 Seiten Sonderstrecke Danke.



**MEIN
VEREIN**

BLICKPUNKT
SUPPORTERS CLUB
TOP-TEAM
AMATEURSPORT
SENIOREN

100
104
106
108
112

SAISON 2020/21

EXKLUSIVPARTNER

Hauptsponsor



Ausrüster

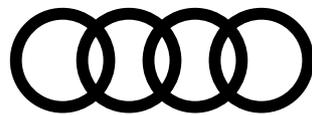


Ärmelpartner



Exklusivpartner

ADMIRAL **BET**



comdirect

HanseMerkur 



UPDATE

Good bye, Luke! Good luck, Xavier!



Im Rahmen der Wintertransferperiode ist der Hamburger SV auf der Abgabenseite nochmal aktiv geworden. So hat Mittelstürmer Lukas Hinterseer den Club verlassen und läuft fortan für den südkoreanischen Erstligisten Ulsan Hyundai FC auf. Der 29-jährige Österreicher war im Sommer 2019 an die Elbe gewechselt und markierte in 31 Pflichtspielen zehn Tore und drei Assists für die Rothosen. „Wir möchten uns bei Lukas für seine Zeit, sein Engagement und sein stets professionelles Verhalten beim HSV bedanken“, erklärte HSV-Sportdirektor Michael Mutzel. „Wir wünschen ihm und seiner Familie alles Gute für die Zukunft und viel Erfolg bei der neuen Herausforderung.“



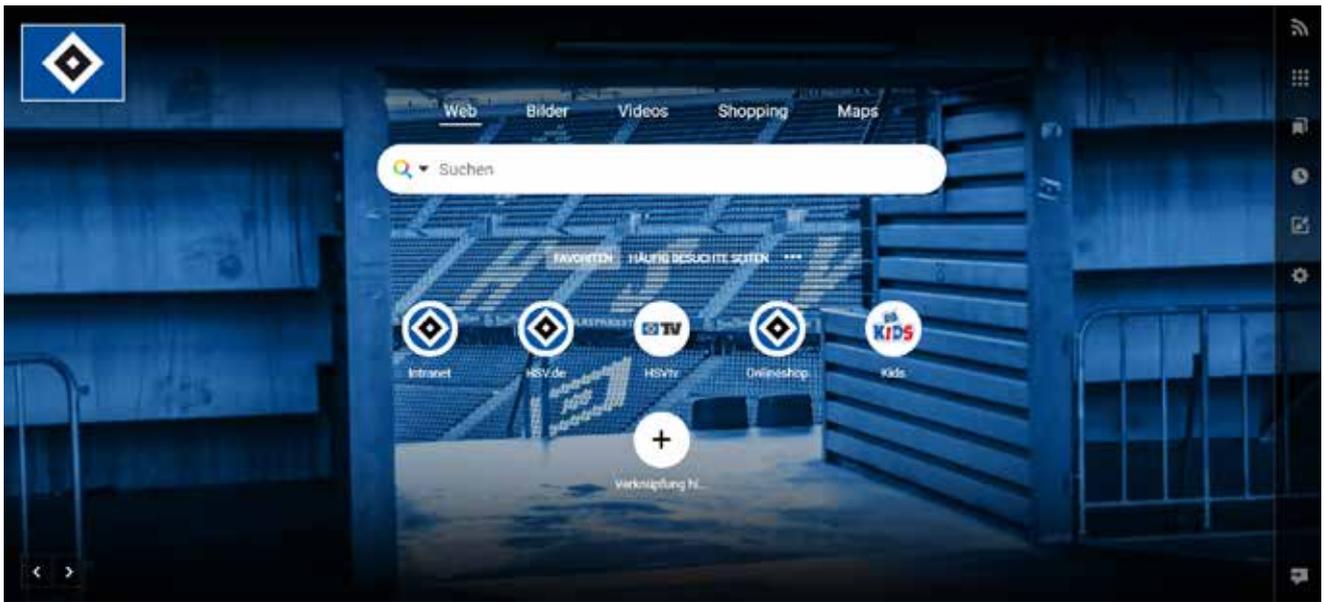
Einer neuen Herausforderung stellt sich auch Flügelspieler Xavier Amaechi: Der 20-jährige Engländer wurde bis zum Ende der laufenden Saison 2020/21 an den Karlsruher SC verliehen. Bei den Badenern soll der Rechtsaußen mehr Spielzeit erhalten und dadurch seine sportliche Entwicklung weiter fortsetzen. „Wir haben immer betont, dass Xavier als junges Talent für seine Entwicklung Spielzeit benötigt. Diese ist bei uns aufgrund der starken Konkurrenz auf seiner Position derzeit nicht gegeben. Wir wünschen ihm für die Leihe viel Erfolg und Spaß beim KSC!“, so Mutzel.

Kein Dauerkartenverkauf mehr in der Saison 2020/21



Aufgrund der aktuellen Entwicklungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie hat sich der Hamburger SV dazu entschieden, in der laufenden Saison 2020/21 keinen Dauerkartenverkauf mehr anzubieten. Der Club hat alle Inhaber eines Dauerkartenpfands darüber per E-Mail unterrichtet und ihnen alle damit zusammenhängenden Informationen mitgeteilt.

Der HSV hofft zum Ende dieser Saison – sofern es die Corona-Lage dann zulässt – im Rahmen einer Teilzulassung noch Heimspiele mit Zuschauern im Volksparkstadion bestreiten zu können. Weiterhin ist und bleibt dabei der Besitz eines Dauerkartenpfands Voraussetzung, um an Ticketverkäufen für etwaige Heimspiele des HSV in dieser Saison teilzunehmen.



Chrome-Browser im HSV-Look – jetzt herunterladen!

Must-Have für alle HSV-Fans: Ab sofort bietet Google Chrome die offizielle HSV New Tab Extension an, mit der ihr keine News mehr rund um die Rothosen verpasst und auf viele spannende Features zugreifen könnt. So bekommt ihr zum

Beispiel exklusive Hintergrundbilder auf eure Browser-Startseite gespielt, könnt Lieblingsseiten als direkte Links ablegen, die Positionen des Suchfeldes und der Shortcuts individuell festlegen und gesammelt alle aktuellen News zum

HSV von der Homepage und den Social-Media-Kanälen lesen. Ladet euch jetzt die offizielle HSV New Tab Extension herunter und startet euer Surferlebnis mit eurem ganz individuellen blau-weiß-schwarzen Chrome Browser.



HSV und Hinz&Kunzt starten Kooperation

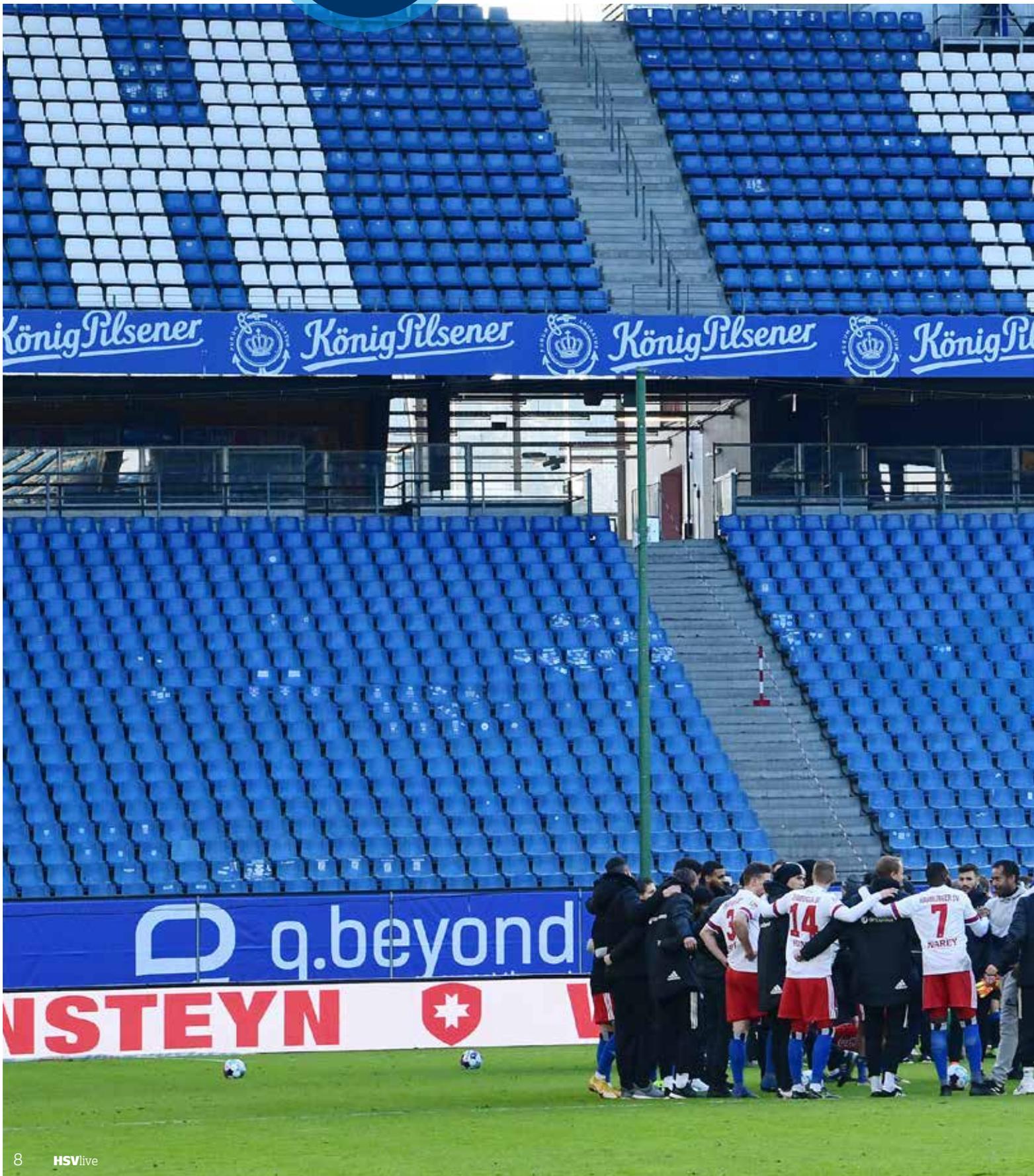
Seit Monaten beschäftigt die Corona-Pandemie jeden Einzelnen weltweit und hat das Leben vieler Menschen komplett auf den Kopf gestellt. So auch das Leben vie-

ler Obdachloser in der Hansestadt, die ihr Geld normalerweise mit dem Verkauf des Hamburger Straßenmagazins Hinz&Kunzt verdienen. Der Lockdown und die damit

einhergehende leere Innenstadt bringen die sogenannten Hinz&Künzlerinnen und Hinz&Künzler in große Schwierigkeiten. Um ihnen in dieser schwierigen Situation unter die Arme zu greifen, haben der HSV und das Straßenmagazin eine Kooperation gestartet und bringen das Heft während des Lockdowns dahin, wo jetzt alle sind: ins Internet. Das Magazin Hinz&Kunzt kann ab sofort vorübergehend im HSV-Onlineshop und im Onlineshop des HSV Supporters Club mitbestellt werden – zwischen Trikots, Winteraccessoires und anderen Fan-Artikeln. Denn: Hamburg hält zusammen!

Wer Hinz&Kunzt in dieser Situation zusätzlich unterstützen möchte, erfährt mehr auf www.hinzundkunzt.de/helfen/online-spenden.

Foto des
MONATS



STARKER ZUSAMMENHALT:

Seit nunmehr zehn Spielen ist der HSV ungeschlagen, fuhr in dieser Zeit 24 Punkte ein und eroberte die Tabellenführung der 2. Liga zurück. Der Star des Teams? Die Mannschaft! Denn speziell der feste Zusammenhalt und das Wir ermöglichen derzeit die guten und konstanten Leistungen und Ergebnisse. Nur die Fans fehlen. Die zigtausenden HSVer. Der 12. Mann. An einen Siegerkreis vor leeren Rängen werden wir uns nie gewöhnen. Bis hoffentlich ganz bald!



»Wir

VERTRAUEN *unserer Mannschaft, denn wir sehen ihre ENTWICKLUNG«*

Vieles ist in dieser Saison anders. Keine Zuschauer, keine Winterpause – und keine Wintertransfers. Zumindest nicht beim HSV, der sich in der Phase des Wintertransferfensters bewusst dagegen entschied, den Kader noch einmal zu ergänzen. HSV-Vorstand **JONAS BOLDT** begründet im ausführlichen HSVlive-Interview diesen Entschluss, den er vor allem als Kompliment an die Mannschaft verstanden wissen möchte. Und der 39-Jährige verrät, wie er das Team und die Liga im Detail einschätzt, welche Rolle der Trainer dabei spielt und was ihm an der Entwicklung der Mannschaft gefällt. Jonas Boldt im Gespräch – von heute bis damals und von Kittel bis Keegan.



Jonas Boldt, das Winter-Transferfenster dieser unter besonderen und schwierigen Bedingungen durchgeführten Saison hat gerade geschlossen. Ist die Tatsache, dass der HSV in dieser Phase nicht noch einmal aktiv geworden ist, eng mit den angesprochenen Bedingungen in Zusammenhang zu bringen? Oder liegt es vielmehr an der guten bisherigen Saison der Mannschaft?

Vor allem Letzteres, aber dieses Thema ist etwas komplexer. Mittlerweile ist ja ein regelrechter Hype um die Winter-Transferphase entstanden, bei dem es nur noch darum geht, wer wen holt – und weniger darum, was wirklich sinnvoll ist. Ich sage ganz offen: Ich bin kein großer Freund von Wintertransfers. Und im Idealfall musst du zu diesem Zeitpunkt auch gar keinen Spieler holen, weil du in der Saisonvorbereitung sehr gut gearbeitet hast, deine Mannschaft gut genug ist, du sie weiterentwickelt hast und keiner deiner Spieler den Verein verlassen hat. Nur: Das kommt so in der Praxis nicht allzu häufig vor. Letztes Jahr beispielsweise haben wir gemerkt, dass Bedarf da ist, daher haben wir drei Spieler geholt, die die Möglichkeit hatten, kurzfristig zu helfen. Dieses Jahr wiederum ist es so, dass zwei Spieler unzufrieden waren. Einen haben wir mit Xavier Amaechi verliehen, damit er Spielpraxis sammeln kann, und mit Lukas Hinterseer haben wir einen abgegeben, der uns im Sommer ohnehin ablösefrei verlassen hätte. So haben wir sogar noch Geld eingenommen. Trotzdem sind wir selbst nicht aktiv geworden, weil wir der Meinung sind, dass wir diese Abgänge kompensiert bekommen und weil wir unserer Mannschaft vertrauen, denn wir sehen ihre Entwicklung.

Und welche Rolle hat die derzeitige Situation gespielt?

Die gehört genauso zur Wahrheit dazu. Es ist Fakt, dass der Transfermarkt in Corona-Zeiten speziell ist und sich insgesamt wenig getan hat. Wir haben uns deshalb voller Überzeugung für einen anderen Weg entschieden und setzen beispielsweise auf Spieler wie Ogi Heil, den wir zuletzt näher herangeführt haben. Und wir setzen auf Rick van Drongelen, der in absehbarer Zeit zurückkommt. Und auf Bobby Wood, der deutlich mehr Einsätze hat, als viele ihm zugetraut haben. Das kompensiert die Abgänge. Hinzu kommt, dass wir beim HSV über Kurzarbeit und Gehaltsverzichte diskutieren, da können wir nicht auf der anderen Seite irgendwelche großen Summen herausblasen, das funktioniert für mich nicht. Wir haben Corona, wir haben eine Zeit ohne Zuschauer und wir haben fehlende Einnahmen. Da müsste es schon wirklich ein Spieler sein, der dich so sehr besser macht und dir auch perspektivisch weiterhilft, dass es fahrlässig wäre, diesen Transfer nicht zu tätigen. Das haben wir immer so kommuniziert, gleichzeitig aber auch gesehen, dass der Markt diesen Spieler nicht hergab. Daher gehen wir unseren Weg weiter, vertrauen unserer Mannschaft und setzen auf ihre Entwicklung.

»Wir müssen uns darüber klar sein, dass diese 2. Liga wahrscheinlich die ausgeglichenste Liga in ganz Europa ist«

Was macht die aktuelle HSV-Mannschaft denn derzeit so gut? Und was stimmt dich positiv, dass das Team im Vergleich zu den beiden letzten Jahren auch bis zum Schluss – um es in den Worten des Trainers zu sagen – resistent sein kann?

Mich interessieren weniger die letzten beiden Jahre, sondern das Hier und Jetzt. Und da muss ich sagen, dass wir die 2. Liga jetzt deutlich besser angenommen haben. Paderborns Trainer Steffen Baumgart hat es nach dem letzten Spiel gegen uns auf den Punkt gebracht: Ja, der HSV spielt guten Fußball, aber vor allem im Spiel gegen den Ball haben sie sich entwickelt, da sind sie viel entschlossener geworden. Das teile ich. Wir sind bei Standards und allgemein in der Luft – was im Vorjahr noch eine Schwäche war – deutlich besser geworden, was auch an Stephan Ambrosius und Toni Leistner liegt. Zudem haben wir uns auch fußballerisch ein Stück weiterentwickelt. Darum geht es. Es sind immer die kleinen Schritte, durch die wir Woche für Woche versuchen, wieder ein Stück weiterzukommen. Wir haben jetzt 20 Spiele absolviert und stehen zurecht dort, wo wir stehen. Aber: Wir müssen immer wieder daran anknüpfen. Das ist ganz entscheidend. Denn wir müssen uns vor jedem Spiel darüber klar sein, dass diese 2. Liga wahrscheinlich die ausgeglichenste Liga in ganz Europa ist.

Es sind einige Teams dabei, die sich vehement oben halten oder wie der KSC mit einer sehr guten Serie in dieses Feld vorstoßen. Dafür sind Mannschaften wie Paderborn und der 1. FC Nürnberg hinter den Erwartungen geblieben. Wie bewertest du die Lage der Liga?

In dieser Liga musst du konstant sein. Konstant punkten. Und gern auch mal eine Serie hinlegen. Fortuna Düsseldorf beispielsweise hat schlecht begonnen und auf einmal waren sie auf Tuchfühlung zur Tabellenspitze. Beim Karlsruher SC das gleiche Bild. Und auch wir selbst haben ja erlebt, wie weit nach vorn dich so eine Serie von fünf, sechs positiven Spielen bringen kann. Denn irgendwo lassen die anderen mal die Punkte liegen, weil diese Liga so unglaublich ausgeglichen ist und jederzeit alles passieren kann. Die Spiele sind so eng und Nuancen können dafür sorgen, dass sie sich in die eine oder die andere Richtung drehen. Jeder

kann jeden schlagen. Du musst wirklich jedes Spiel hochkonzentriert als eigene, als ganz individuelle Aufgabe ansehen. Das führt dann auch dazu, dass man vielleicht gegen Greuther Fürth, Holstein Kiel und den SC Paderborn von der Spielanlage her ein Stück anders auftritt, weil die genannten Teams auch Fußball spielen wollen, während es gegen andere Mannschaften viel mehr um den Kampf geht. Deswegen kann es auch sein, dass wir punktuell mal die Aufstellung, Taktik und Spielertypen verändern.

Das gehört zum Prozess dazu. Der Trainer hat es immer wieder gesagt und auch deshalb haben wir ihn für diese Aufgabe ausgewählt: Wir wollen als Ganzes unberechenbarer sein, ohne dass ein einzelner Spieler die Grundaufgaben und Prinzipien vernachlässigt. ▶





Irgendwo in der Jubeltraube steckt der Torschütze: Sonny Kittel wurde von den Teamkameraden nach seinem Treffer zum 2:0 gegen den SC Paderborn fast erdrückt. Dies sind die Momente, die jeder HSVler genießt. Auch Jonas Boldt, weil ihm die Botschaft gefällt.

Ist diese Variabilität eine der Lehren aus den beiden vorangegangenen Zweitliga-Jahren?

Das Annehmen der 2. Liga ist der entscheidende Aspekt. Für mich ist unser Dezember-Heimspiel gegen den SV Sandhausen ein passendes Beispiel. Wir wussten, dass sie eine Mannschaft haben, die viel mit Flankenspiel, langen Bällen und zwei Brechern im Angriff agiert. Wir haben uns darauf eingestellt, haben 60 Minuten lang defensiv hart gearbeitet und dann zwei Konter gefahren. Das hat beim Zugucken keinen allzu großen Spaß gemacht und so können und wollen wir keine ganze Saison spielen, das ist klar. Aber genau dieses Spiel musst du in der einen oder anderen Situation mal annehmen, auch wenn es den Spielern selbst nicht so viel Spaß macht. Doch am Ende bringt es immer mehr Spaß, 4:0 zu gewinnen und zu sagen: Wir haben 60 Minuten lang richtig gut verteidigt – anstatt uns jedes Mal gegen einen tiefstehenden Gegner den Ball tot hin- und herzuschieben, dann einen Konter zu kassieren und das Spiel zu verlieren. Das Verteidigen ist in einer Liga, die sehr von Fehlern lebt, ein ganz wichtiger Kern und fast immer die Basis für Erfolg. Das schaffen wir in dieser Saison besser als in der letzten.

Womit wir beim Thema Entwicklung wären. Habt ihr vor diesem Hintergrund auch die Kaderzusammenstellung vorangetrieben, sprich: die erfahrene Achse Ulreich-Leistner-Gjasula-Terodde hinzugeholt?

Natürlich haben wir uns bei den Verpflichtungen etwas gedacht. Das bedeutet nicht, dass immer alles zu 100 Prozent aufgeht, das ist klar. Aber wir waren uns schon sicher, dass es für uns wichtig sein wird, diese Typen dabeizuhaben. Sie helfen uns auf dem Platz und in der Kabine und sorgen zudem dafür, dass unsere jüngeren Spieler an ihrer Seite wachsen können. Amadou Onana, Stephan Ambrosius, Manuel Wintzheimer – sie können deshalb aufblühen, weil die Truppe homogen ist, funktioniert und geführt wird. Und da spielen dann erfahrene Spieler eine wichtige Rolle. Übrigens auch ein Aaron Hunt, der seine Rolle annimmt und stets versucht, seine Chance zu nutzen, wenn sie kommt. Das ist ihm als Joker in einigen Spielen sehr gut gelungen, obwohl es für ihn vielleicht eine ungewohnte Situation ist. Aber er ist da, nimmt die Rolle an und führt. Aaron arbeitet nicht nur für sich, sondern für die Gruppe, im Sinne der Mannschaft. So entsteht Entwicklung.

»Das sind die Momente, in denen ich merke, dass bei uns etwas wächst«

Nicht nur die einzelnen Spieler scheinen sich entwickelt zu haben, sondern auch das große Ganze.

Ja, weil alle Spieler im Kader diesen Weg mitgehen. Für mich ist deshalb auch Daniel Heuer Fernandes ein ganz besonderes Beispiel für Entwicklung. Er hat in dieser Saison die ersten Spiele gemacht, doch dann war es für ihn sicherlich nicht einfach, dass ein anderer Torwart kam. Aber er hat diese Situation angenommen. Und wie! Wenn man sieht, wie er sich in jedem Training reinhaut, den Spaß am Fußball lebt und darüber hinaus die Mannschaft pusht und den Teamgedanken lebt – wohlgermerkt immer in dem Wissen, dass er nicht wie ein Feldspieler in der 85. Minute eingewechselt wird und ein Tor schießen kann –, dann ist das großartig. Denn dieses

Verhalten fördert sowohl das Miteinander als auch den Konkurrenzkampf. Wenn du so tickst und arbeitest, wirst du irgendwann deine Chance bekommen und dann wird das auch honoriert. Das sieht man beispielsweise auch an Sonny Kittel. Er hatte keinen guten Saisonstart, einen unnötigen Platzverweis und hat trotzdem immer weiter für die Truppe gearbeitet. Und jetzt? Schießt er seine Tore, legt anderen welche auf und man sieht, wie sich die gesamte Mannschaft mit ihm freut. Das sind die Momente, in denen ich merke, dass bei uns etwas wächst. Man gönnt sich etwas, man arbeitet mit und nicht gegeneinander und es geht nicht darum, wer am meisten glänzt. Auch das ist ein Prozess, der vielleicht hier beim HSV nicht immer so gegeben war. Es ist ein wichtiger Teil unserer Entwicklung. Das ist schön zu sehen.

Welche Rolle kommt in diesem Entwicklungsprozess dem Trainerteam zu? Haben Daniel Thioune & Co. eine neue Komponente in den HSV hereingebracht?

Wir haben uns auch bei der Auswahl des Trainers etwas gedacht, das ist doch klar. Auch für Daniel ist das Thema Entwicklung wichtig – sogar in zweierlei Hinsicht. Er möchte sich selbst weiterentwickeln und hat sich deshalb für den HSV entschieden, und natürlich ist er mit seinem Trainerteam verantwortlich für die Entwicklung der Mannschaft. Damit er diese Tag für Tag vorantreiben kann, müssen wir als Club ihm gewährleisten, dass er in Ruhe arbeiten kann. Das ist momentan der Fall, war aber vielleicht in den letzten beiden Jahren nicht immer so gegeben. Deshalb war es selbst für einen so erfahrenen Trainer wie Dieter Hecking, der dem HSV in vielerlei Hinsicht sehr geholfen hat, im letzten Jahr schwieriger. In einem nicht immer stabilen Umfeld ist es nicht so einfach, diese Ruhe permanent hineinzubekommen.

Ist dieser Umstand auch der Tatsache geschuldet, dass der HSV seit vielen Jahren etwas zwischen den Stühlen sitzt? Auf der einen Seite der historisch erfolgreiche Club, dem viele große Namen und Erfolge entsprungen sind; auf der anderen Seite das Hier und Jetzt als Zweitliga-Club. Wie bewältigt man am besten diesen Spagat?

Der HSV hat eine besondere Geschichte und ist ein großer Traditionsclub. Deshalb ist es ja auch so schade, dass wir das, was die großen Vereine ausmacht, aktuell nicht greifen können: das riesige und treue Publikum. Aber grundsätzlich kann ich nur immer wieder betonen: Wir müssen im Heute arbeiten und einen mittel- und langfristigen Plan, eine Strategie haben, aber es ist entscheidend, auf das Hier und Jetzt zu schauen, auf die Spieler, mit denen wir jetzt arbeiten. Unterstütze sie, aber fordere auch etwas von ihnen ein – darum geht es. Es hilft doch niemandem, permanent darüber zu reden, wer vielleicht irgendwann mal kommen könnte oder in welcher Liga wir irgendwann wieder spielen wollen. Wir sind in der 2. Liga und das spüren wir jeden Spieltag. Aber aktuell nehmen wir es sehr gut an. ▶



Stets und ständig im engen Austausch: Vorstand Jonas Boldt und Trainer Daniel Thioune.



Die Helden von einst, die in Form dieses Bildes heute im Büro von Jonas Boldt hängen: Holger Hieronymus, Manfred Kaltz, Caspar Memering, Horst Hrubesch, Jürgen Groh, Jürgen Milewski, Felix Magath, Ditmar Jakobs, Jimmy Hartwig, Jupp Koitka und Franz Beckenbauer bei einem Shooting im Frühjahr 1983, kurz vor dem letzten deutschen Meistertitel des HSV.

Ist die Historie für die Zukunft eher Booster oder Bremse?

Neulich zu meinem Geburtstag hat mich mein Vater daran erinnert, dass der HSV kurz nach meiner Geburt letztmalig Deutscher Meister geworden ist. Das heißt: Live konnte ich die ganz große Zeit gar nicht miterleben. Aber ich kenne natürlich mehr denn je die glorreiche Vergangenheit des Clubs. In meinem Büro hängt beispielsweise ein Bild von damals und ich kenne alle Protagonisten darauf, den Großteil von ihnen sogar persönlich. Und ich möchte die Historie auch gar nicht meiden oder ausblenden. Ganz im Gegenteil, denn sie spricht ja für den HSV und zieht die Menschen auch an. Nur diese Denkweise, der HSV gehöre aufgrund dieser Historie automatisch in die Bundesliga, die missfällt mir. Denn wir bekommen für die Erfolge von einst heute nichts mehr geschenkt. Wir müssen uns das alles erarbeiten, denn niemand gehört von allein in die erste Liga. Deswegen müssen wir die Liga, in der wir jetzt sind, wie jeder andere Club auch voll und ganz annehmen, und zwar mit allem, was dazugehört.

Wie wichtig ist diesbezüglich neben der Arbeit auf dem Platz auch der Zusammenhalt und das gemeinsame Ziel abseits des Rasens?

Extrem wichtig. Als ich beim HSV anfing, habe ich gesagt, der HSV ist für alle da. Das macht ihn ja auch so groß und interessant. Jeder muss aber auch wissen, welche Rolle er dabei spielt. Wenn jeder das tut, wofür er da ist, dann wird der HSV erfolgreich sein können. Da haben wir einiges geschaffen, wir haben die Strukturen verändert. Es geht eben um das Ganze, um den HSV. In diesem kann man verschiedener Meinung sein, das ist legitim und ganz normal. Gerade dann, wenn sich so viele Menschen für eine Sache interessieren, wie dies beim HSV der Fall ist, liegt es in der Natur der Sache. Aber es geht dann darum, im Sinne des HSV die Gespräche zu führen und Entscheidungen zu treffen, anstatt immer mit dem Finger auf andere zu zeigen. Das haben wir in vielen Bereichen verinnerlicht, weshalb zum Beispiel auch die Zusammenarbeit mit dem Aufsichtsrat sehr gut funktioniert. Auch in diesem Zusammenspiel ist man nicht immer

»Ich habe gelernt: Kurzfristiger Applaus bringt dir nichts – wichtig ist, dass die Menschen am Ende klatschen«

einer Meinung, aber alle Beteiligten wissen, dass es um das große Ganze und die gemeinsame Verantwortung für den HSV geht. Auch auf diesem Gebiet haben wir Schritte nach vorn gemacht.

Wichtig in diesem Zusammenhang ist auch das Thema Nachwuchsförderung. Hierfür konnte Horst Hrubesch gewonnen werden, der über eine herausragende fachliche Expertise verfügt. Gleichzeitig steht er für die großen HSV-Erfolge der Vergangenheit. Welche Rolle hat dieser Aspekt gespielt?

Ich weiß, dass Horst Hrubesch in den erfolgreichsten Jahren des HSV eine große Rolle gespielt hat, aber ich habe insbesondere seine fachliche Expertise auf dem Gebiet der Nachwuchsarbeit geschätzt. Und das übrigens schon seit vielen Jahren. Aber: Ich habe zu meiner Anfangszeit beim HSV zu ihm sowie zu vielen anderen HSV-Ehemaligen und -Vertrauen bewusst den Kontakt gesucht, um den HSV auch vom Innenleben her besser verstehen zu können. Dass Horst jetzt in seiner Funktion als Direktor Nachwuchs eine wichtige Rolle spielt, und eben auch als HSV-Legende, ist ideal. Ich freue mich unglaublich, dass er dabei ist. Man spürt einfach, welche Leidenschaft er hierfür besitzt und dass er es als absolute Herzensangelegenheit versteht. Aber eines ist ganz wichtig: Ich habe Horst Hrubesch nicht von der Aufgabe als Direktor Nachwuchs überzeugt, weil seine Personalie in der Öffentlichkeit gut ankommt. Ich habe immer gelernt: Kurzfristiger Applaus bringt dir nichts. Wichtig ist, dass die Menschen am Ende klatschen. Und ich bin vollends davon überzeugt, dass er uns mit seiner Arbeit sehr weiterhelfen wird.

Kongenialer Partner des Spielers Horst Hrubesch war Anfang der achtziger Jahre Kevin Keegan, dem ein Großteil dieser HSVlive-Ausgabe gewidmet ist. Welche Erinnerungen hast du an ihn?

Live konnte ich ihn logischerweise nicht mehr sehen, aber im heutigen digitalen Zeitalter gibt es ja die Möglichkeit, alte Spiele und Bilder anzuschauen. Rund um die Weihnachtszeit lief beispielsweise noch einmal das Finale von 1983. Das habe ich echt gern geguckt, um nochmal einen Einblick in den Fußball und den HSV von damals zu bekommen. Und ich habe auch Zusammenfassungen von Uwe Seeler, den ich als Familienmitglied eines Spielers ja schon zu Leverkusener Zeiten kennenlernen durfte,

mit tollen Ausschnitten aus dem Volkspark und sogar vom Rothenbaum gesehen. Und auch Kevin Keegan habe ich mir angeschaut, denn wenn dich jemand nach den größten Spielern des HSV fragt, dann fällt natürlich auch sein Name. Ich habe in Gesprächen mit seinen Mitspielern von damals erfahren, wie wichtig er für die Mannschaft war. Und ich habe sogar von verschiedensten Menschen rund um den HSV immer wieder den Satz gehört: HSV-Fan bin ich durch Kevin Keegan geworden. Dies beschreibt seinen außergewöhnlichen Stellenwert in der Historie des HSV recht treffend, denn einen solchen Satz haben sicherlich nicht viele Fußballer über sich hören dürfen. Kevin Keegan ist definitiv einer der größten HSVer aller Zeiten. ♦

Wichtiger Mitspieler und Ansprechpartner: Horst Hrubesch, früher kongenialer Partner von HSV-Legende Kevin Keegan, ist heute mit all seiner Erfahrung ein elementarer Bestandteil der sportlichen HSV-Führung und wichtiger Gesprächspartner. Nicht nur für Jonas Boldt, der Hrubesch vom HSV-Engagement überzeugte, sondern auch für Trainer Daniel Thioune.





»KEEGY HAT EINFACH SPASS GEMACHT«

Im HSVlive-Interview erinnert sich **HORST HRUBESCH** an einen in allen Bereichen mitreißenden Teamkameraden **KEVIN KEEGAN** – einen herausragenden Fußballer und Weltstar, der dem Mannschaftsgefüge trotz seiner immensen Popularität stets alles untergeordnet hat und der am 14. Februar seinen 70. Geburtstag feiert.



Dreifacher englischer Meister, zweifacher UEFA Cup-Sieger sowie einmal englischer Pokalsieger und Europapokalsieger der Landesmeister mit dem FC Liverpool, Kapitän und unumstrittener Anführer der englischen Nationalmannschaft, zweifacher und bisher einziger Hamburger Gewinner des Ballon d'Or, Deutscher Meister mit dem HSV – nicht viele Fußballer weltweit können auf eine von derart vielfältigen Highlights und Titeln durchzogene Karriere zurückblicken wie Kevin Keegan. Nachdem Keegan mit seiner Art Fußball zu spielen sechs Jahre lang die Fans des FC Liverpool und der Premier League verzückt hatte, wechselte der Lockenkopf 1977 in den Volkspark und wurde nach Anlaufschwierigkeiten im ersten Jahr auch an der Elbe schnell zur schillernden Figur des Kaders, die auf und neben dem Platz die Sympathien der HSV-Anhänger auf sich zog. 90 Bundesliga-Begegnungen absolvierte Keegan in seinen drei Spielzeiten für den HSV, erzielte dabei 32 Tore und riss seine Mannschaft mit seiner Begeisterungsfähigkeit in der Spielzeit 1978/79 in einen Flow, der schließlich im Gewinn der deutschen Meisterschaft mündete.

Dabei eng an seiner Seite stand sein damaliger Sturmpartner und heutige HSV-

Nachwuchsdirektor Horst Hrubesch. Inwiefern Hrubesch insbesondere in seiner Hamburger Anfangszeit vom Spielertypen Kevin Keegan profitiert hat, warum ihm das legendäre Foto der Sturmpartner auf der Leiter immer in Erinnerung bleiben wird und inwiefern gemeinsame Kaffeekränzchen nach dem Training zum großen Erfolg der Mannschaft beigetragen haben, berichtet Hrubesch im HSVlive-Interview.

Horst, du hast gemeinsam mit Kevin Keegan zwei Jahre lang für Furore im HSV-Sturm gesorgt, ihr habt in dieser Zeit gemeinsam 73 Tore für die Rothosen erzielt. Wie hast du Kevin Keegan als Spielertypen wahrgenommen?

Kevin war ein Wahnsinnsfußballer, der alles mitgebracht hat: Obwohl Keegy nicht der Größte war, war er unglaublich kopfballstark. Dazu schnell, wendig, flink, mit einem guten Ballgefühl und einem Auge für die Mitspieler. Er war super schwer zu verteidigen, weil er mit seinem niedrigen Körperschwerpunkt so beweglich war und trotzdem extrem stark darin, die Bälle festzumachen. Dazu hat Kevin in jedem Spiel wirklich alles gegeben, er kannte nur Vollgas. Das war ein Spielertyp, wie ihn sich auch heute noch jede Mannschaft nur wünschen kann. In erster Linie deshalb, weil er sich

immer der Mannschaft untergeordnet hat. Er war durch und durch ein Mannschaftsspieler, der viele Löcher für andere gerissen hat. Ich kann mich jedenfalls an keine Begegnung erinnern, in der er nicht für seine Mitspieler eingestanden ist. Kevin hat mit seiner Art alle um sich herum angezündet.

Welche Eigenschaften waren es, die sein Spiel auch für seine Mitspieler so ansteckend gemacht haben?

Das ist schwer zu beschreiben: Keegy wirkte immer so unschuldig und war mit seinen Locken, seinem Lächeln, seiner immer positiven Art auf der einen Seite der Liebling der Schwiegermütter. Auf der anderen Seite war er auf dem Platz der größte Kämpfer, den man sich vorstellen kann. Ganz egal, wie sehr ihn seine Gegenspieler genervt und umgetreten haben. Er hat immer Vollgas gegeben, das war wirklich imponierend. Angst hatte er auch keine. Wenn man sich heute mal Spiele von früher anschaut, wie die Gegenspieler da hinter ihm her sind, an ihm gezerrt und ihn gesägt, ihn umgetreten haben. Und Kevin macht was? Nimmt das hin und lacht noch dabei. Das war phänomenal. Ich habe in meiner Karriere mit vielen tollen Fußballern zusammenspielen dürfen, beispielsweise mit Jürgen Milewski, Mani Burgsmüller ▶

und Karl-Heinz Rummenigge. Alles super Typen. Aber mit Keegy war es sensationell. Wir haben zwei Jahre lang eine durch und durch harmonische Ehe geführt. (lacht)

Als du 1978 zum HSV gekommen bist, hatte Keegan gerade ein erstes und durchaus schwieriges Jahr im Trikot der Rothosen erlebt. War eure Beziehung auf dem Platz trotzdem direkt so harmonisch, wie sie heute vielfach erinnert wird?

Absolut, so habe ich es empfunden. Es gab von Beginn an keine großen Abstimmungsprobleme zwischen uns. Kevins erste Saison in Hamburg lief sicherlich anders ab, als alle es erwartet hatten. Der HSV ist nur Zehnter geworden, auch für ihn persönlich lief es nicht so gut, er musste sich erst akklimatisieren. Ich glaube, Horst Bertl hat ihm dabei sehr geholfen. Die beiden hatten eine großartige Allianz. Das hat dann zu einer richtigen Leistungsexplosion im zweiten Jahr geführt. Keegy hat aufgedreht und alle mitgerissen – mich eingeschlossen. Dass er einen großen Sturmpartner neben sich hat, kannte er ja schon aus Liverpool mit John Toshack. Die Geschichte hat sich dann durch meinen Wechsel nach Hamburg gewissermaßen wiederholt. Für mich war es der Wahnsinn, dass ich neben so einem Spieler spielen durfte. Kevin hat mir sehr geholfen, in Hamburg Fuß zu fassen.

Weil er dich auf dem Platz geführt hat?

Genau. Er war ein Anführer, jemand, der immer vorneweg ging. Davon habe ich profitiert. Wenn du als Zweitligaspieler neu nach Hamburg kommst und erstmal beweisen musst, dass du das Format hast, hier zu bestehen, dann ist das natürlich einfacher, wenn du solche exzellenten Mitspieler hast, die dich immer wieder mitreißen. Ich war ja, so würde man heute sagen, ein Spätstarter. Ich bin mit 24 Jahren zu Rot-Weiss Essen gegangen, habe dort drei Jahre in der zweiten Liga gespielt. Ich galt zwar als extrem torgefährlich, aber dennoch

war der Sprung nach Hamburg und in die erste Liga für mich riesig. Meine Mitspieler hießen plötzlich Felix Magath, Manni Kaltz, Kevin Keegan, Horst Bertl, Peter Nogly. Mit solchen Topleuten Fußball zu spielen, hat mir unglaublich Spaß gemacht, aber ich musste lernen, mich da reinzubeißen. Kevin war einer derjenigen, die mich ganz entscheidend mitgezogen haben. Dafür bin ich ihm heute noch dankbar.

»Horst, mach dir keine Sorgen, Keegy übernimmt den Rest«

Keegan war nominell als Linksaußen im Einsatz, auf dem Platz aber überall zu finden. Wie habt ihr euch abgesprochen: Gab es eine klare Aufgabenverteilung?

Es gab zumindest keine Verteilung, die wir im Vorfeld abgesprochen hätten. Aber es hat sich dann zunächst so dargestellt, dass ich derjenige war, der ihm die Dinger serviert hat, Keegy hat sie eiskalt verwandelt. Das hat gut funktioniert, auch wenn meine Quote zunächst nicht stimmte. In meiner ersten Halbserie beim HSV habe ich relativ wenig Tore geschossen, die kann ich an einer Hand abzählen. Im November war ich schon abgestempelt und galt als Fehleinkauf. Unser Trainer Branko Zebec hat dann immer gesagt: „Mach dir keine Sorgen, Horst. Hör auf, die Zeitung zu lesen, leg einfach weiter die Bälle ab. Keegy übernimmt den Rest.“ Genauso haben wir es dann auch gemacht. In der Zeit hat mich Kevin extrem mitgerissen.

Das Duo Keegan und Hrubesch war schnell in aller Munde, eben weil ihr so schnell zueinander gefunden habt. Noch heute kennt vermutlich jeder HSVer das Foto von euch beiden auf der Leiter. Was hat es damit eigentlich auf sich?

Der Kleine wollte halt auch mal groß sein. (lacht) Nein, ernsthaft: Da Keegy in Liverpool schon mit John Toshack einen großen Sturmpartner neben sich hatte und es da gewisse Parallelen zu uns gab, kam dieses Shooting in der Sommervorbereitung zustande. Wir haben dabei so viel gelacht. Heute mag ich das Bild vor allem deshalb so gerne, weil es mich an eine Szene erinnert, die zeigt, wie sehr sich Kevin in jede Situation geschmissen hat.

Und zwar?

Ich kann das genaue Spiel nicht mehr nennen, aber es war eine Standardsituation. Damals war Manndeckung noch die Art, mit der bei ruhenden Bällen verteidigt wurde. Entsprechend waren wir alle mit unseren Gegenspielern belegt. Wir hatten uns eine Idee zurechtgelegt, wie wir uns davon lösen können und im Training vorher Laufwege, Blockverhalten und so weiter einstudiert. Unsere Standards waren durchgeplant. In der Szene habe ich mich abgesetzt und wollte einen Gegenspieler wegblocken, als der Ball in die Mitte kam. Der Ball kam auch genau in meinen Bereich. Auf einmal merkte ich, dass ich jemanden im Kreuz sitzen hatte und hab mich zunächst schwarzgeärgert, dass mein Gegenspieler offenbar höher springen kann als ich. Dann habe ich mich umgeguckt und meinen kleinen Freund Kevin gesehen, der so hochgesprungen ist, dass er mit seinem Hintern wirklich auf meiner Schulterhöhe saß (lacht). Er ist dann vorne rüber gefallen, ich habe ihn noch mit aufgefangen. Ich weiß nicht mehr, wie er das gemacht hat, aber der Ball war auf jeden Fall im Tor. Eine Wahnsinnsprungkraft, die Kevin hatte – und ein unbändiger Wille, jeden Ball zu erreichen. Daran erinnert mich dieses Bild im Nachhinein. ▶





Ob im Spiel oder beim Training auf der Anlage Ochsenzoll in Norderstedt: Die mannschaftliche Geschlossenheit bewertet Hrubesch heute als zentrales Erfolgsmerkmal der Meistermannschaft von 1979.



Mit ihren insgesamt 30 Treffern hatten Keegan und Hrubesch in der Saison 1978/79 maßgeblichen Anteil am Gewinn der deutschen Meisterschaft.

Deinen Beschreibungen nach also ein absoluter Vollblutfußballer.

Ja, einfach ein brutal guter Fußballer. Viel entscheidender ist aber für mich noch das Verhalten neben dem Platz. Und da war er einfach bombastisch. Charakterlich ein Wahnsinnstyp, der für jedermann da gewesen ist. Wenn es Kevin nicht gäbe, müsste man ihn erfinden. Keegy hat einfach Spaß gemacht. Egal, ob auf der Geschäftsstelle, bei Medienterminen, im Training oder im Spiel. Ob er Autogramme unterschrieben hat, gerade bei Hermann Rieger war, egal was war – Kevin hatte immer ein Lachen auf den Lippen. Es schien ihm einfach nie zu viel zu werden. Wir anderen haben uns manchmal wirklich darüber gewundert, weil er ja von allen Seiten angefragt wurde. Ähnlich wie Franz Beckenbauer etwas später war Kevin schließlich ein Superstar, wurde

zweimal Europas Fußballer des Jahres, dazu sein musikalischer Hit. Das alles ist ihm aber nie zu Kopf gestiegen, Kevin war nie hochnäsig oder arrogant. Er war da ganz bei sich.

Du sprichst den extremen Hype an: „Mighty Mouse“ kam bereits als Legende des FC Liverpool in den Volkspark und wurde auch in Hamburg schnell zur Marke, zum Superstar. War das auch Thema in eurer Kabine?

Natürlich haben wir darüber gesprochen, aber es war nie ein Thema, das zwischen uns gestanden hätte. Wir waren eine verschworene Gemeinschaft, die auf dem Platz und auch daneben einfach gut harmoniert hat. Da gab es keinen Platz für Egos. Das klingt platt, war aber so. Und ich glaube, das hat uns letztlich auch so stark gemacht.

Wodurch ist dieser Zusammenhalt so stark geworden?

Es waren zwei Dinge: Zum einen mussten wir unter Branko viel und hart trainieren. Wir saßen alle im selben Boot. Ich weiß nicht, ob das Trainerteam das in der Form beabsichtigt hatte, aber wir sind so sehr schnell zu einer geschlossenen Einheit geworden. Zum anderen hatte uns niemand auf dem Zettel. Zu Saisonbeginn dachten viele, wir spielen ausschließlich gegen den Abstieg. Das war der Tenor, schließlich hatte man vor der Saison verdiente Spieler wie Ferdinand Keller, Buffy Ettmayer und Arno Steffenhagen abgegeben. Stattdessen kamen dann mit Bernd Wehmeyer, Hans-Günther Plücken, Jimmy Hartwig und Horst Hrubesch nur Zweitligaspieler nach. Entsprechend hatte uns niemand auf dem Zettel. Und auch wir waren nicht mit der Ambition der Meisterschaft in die

»Wenn es Kevin nicht gäbe, müsste man ihn erfinden«

Saison gestartet. Dass es dann von Anfang an so rund lief, hat uns noch enger verbunden.

Hat euch euer Erfolg damals selbst überrascht?

Wir haben am Anfang zunächst an alles geglaubt, aber doch nicht an die Deutsche Meisterschaft. Aber wir sind immer klarer und stabiler geworden. Auch das Umfeld hat relativ schnell gemerkt, dass wir mit dem Abstieg eher nichts zu tun haben werden. Erst sehr viel später wurde jedoch auch von außen wahrgenommen, dass wir ernsthafte Chancen haben, oben mitzuspielen. Uns in der Mannschaft war zumindest schon etwas eher klar, was uns ausmacht.

Womit wir wieder beim Stichwort Teamgeist wären. Wie hat sich diese mannschaftliche Geschlossenheit in euerm Alltag geäußert?

Ich kann da gar kein einzelnes großes Ereignis nennen, das hat sich eher in kleinen Aktionen gezeigt. Wir haben damals noch in Ochsenzoll trainiert, auf Platz 12. Je nach Jahreszeit war das eher ein Schlammfeld als ein Rasenplatz. Und trotzdem sind wir alle nach dem Training oft noch länger geblieben, haben Flanken geübt, Bälle durch Löcher im Zaun oder in Mülltonnen geschossen. So einen Quatsch haben wir noch gemacht. (lacht) Teilweise sind wir erst eine dreiviertel Stunde nach Trainingsschluss in die Kabine gegangen.

Wir hatten einfach unfassbar viel Spaß und konnten nicht genug vom Fußballspielen bekommen. Nach dem Training sind wir dann oft zusammen gegenüber beim Bäcker Kaffee trinken gegangen. Irgendwann haben wir auch eingeführt, dass wir immer montags zusammen frühstücken. Alles natürlich freiwillig, nicht verpflichtend. Aber am Ende waren trotzdem immer fast alle da. Diese kleinen Geschichten bleiben mir aus der Zeit sehr präsent in Erinnerung.

Und all das führte am Ende dazu, dass du mit Kevin Keegan ein kongeniales Duo auf dem Platz bilden konntest?

Genau. Alle Dinge, die wir im und auch nach dem Training noch einstudiert haben, haben dazu geführt, dass wir richtig gut eingespielt waren. Bei jeder Hereingabe wusste ich, wo Keegy steht und wie ich den Ball ablegen muss. Umgekehrt genauso. Ich habe mir im Nachhinein viele Gedanken dazu gemacht, was wohl in dieser Saison passiert wäre, wenn wir mal eine längere schlechte Phase gehabt hätten, in der die Ergebnisse vielleicht ausgeblieben wären. Wie hätten wir reagiert? Hätten wir noch funktioniert und uns da herausziehen können? Und ich glaube ganz einfach: Ja. Weil wir uns aufeinander verlassen konnten.

Gibt es eine Begegnung aus dieser Zeit, an die du dich besonders gern zurückerinnerst?

Natürlich gibt es besondere Partien wie das 5:1 gegen Real Madrid hier im Volksparkstadion, oder auch Partien gegen Bayern München oder in Dortmund. Ich kann aber gar kein einzelnes Spiel nennen, das mir besonders in Erinnerung geblieben ist, weil wir wirklich immer viel Spaß hatten. Auch in Spielen, in denen wir nicht guten Fußball gespielt haben – und die gab es natürlich auch bei uns. Aber wir haben funktioniert. Von uns hast du immer 100 Prozent bekommen. Es hat sich keiner hängenlassen oder rausgezogen. Alle sind immer marschiert, alle haben

angetrieben. Der einzige etwas ruhigere Typ war Rudi Kargus, dem wir immer gesagt haben: „Rudi, du musst nur die Bälle halten, den Rest machen wir.“ Hat funktioniert. (lacht)

1980 wechselte Kevin Keegan schließlich zurück nach England zum FC Southampton, um seine so erfolgreiche Karriere auf der Insel fortzusetzen. Du bist noch bis 1983 in Hamburg geblieben, ehe es dich nach Lüttich zog. Seid ihr nach eurer gemeinsamen Zeit beim HSV noch in Kontakt geblieben?

Na klar, wir sind immer wieder aufeinandergetroffen. In den zurückliegenden Jahren hat sich das zwar etwas verlaufen, aber die Verbindung ist noch da. Kevin und ich haben uns auch später als Trainer immer wieder gesehen. Mein Eindruck war, dass er sich genau das behalten hat, was ihn als Spieler schon so einzigartig gemacht hat: Immer gradlinig, offen und ehrlich zu sein und dem Fußball wirklich alles unterzuordnen. Davor und vor Kevin als Mensch kann ich nur meinen Hut ziehen. ♦



Stets, überall und auch über all die Jahre und bis heute eine ganz besondere Verbindung: Horst Hrubesch und Kevin Keegan.

KLASSEN- PRIMUS KEVIN



In der Bundesliga-Saison 1978/79 spielt **KEVIN KEEGAN** wie von einem anderen Stern, führt den HSV zur Meisterschaft und erhält vom Kicker Sportmagazin **BESTNOTEN**. Sein Notenschnitt von 1,94 zählt bis heute zu den besten, die ein Spieler über die volle Distanz einer Saison erzielen konnte.

Eine Spielzeit für die Ewigkeit legte Kevin Keegan in der Bundesliga-Saison 1978/79 zurück: Mit 17 Treffern und 16 Assists avancierte die „Mighty Mouse“ zum Top-Scorer der Rothosen und führte den HSV zu seiner vierten deutschen Meisterschaft, zugleich der ersten seit 19 Jahren. Dabei hatte der Engländer in der Vorsaison noch mit Anpassungsschwierigkeiten bei seinem neuen Club gekämpft und gar mit einem vorzeitigen Abschied aus Hamburg gedroht. „Damit du Bescheid weißt, ich will hier weg!“ waren seine allerersten Worte an Günter Netzer, als dieser im Januar 1978 sein neues Amt als HSV-Manager

antrat. Im Frühling bekräftigte der Engländer nochmals seinen Willen: „Sorg dafür, dass ich öfter den Ball bekomme, oder verkaufe mich!“ Netzer er hörte schließlich den Appell seines Schützlings, indem er im Sommer Startrainer Branko Zebec an die Elbe lotste. Der Jugoslawe zog Keegan vom Flügel ins Zentrum hinter die Spitzen und stattete ihn fortan mit allen erdenklichen spielerischen Freiheiten aus, wie er es auch aus seiner Zeit in England gewohnt war. Und der Weltstar zahlte auf besagte Art und Weise eindrucksvoll zurück. „Ich habe nie wieder einen Spieler gesehen, der 34 Spiele hintereinander in einer Saison ausschließlich Topleistungen gebracht hat“, gab es von Netzer, der als Spieler vor

»Ich habe nie wieder einen Spieler gesehen, der 34 Spiele hintereinander in einer Saison ausschließlich Topleistungen gebracht hat«

Günter Netzer

kurzem erst selbst eine Weltkarriere beendet hatte, den verbalen Ritterschlag. Und der Mönchengladbacher war mit seiner Meinung nicht allein, wie ein Blick auf Keegans Notenspiegel beim Fußball-Fachmagazin Kicker zeigt: 9 x die Note 1, 18 x die Note 2, 7 x die Note 3 – das ergab für die Saison 1978/79 einen Notenschnitt von 1,94 (s. Tabelle). Eine Marke, die in den folgenden 41 Bundesliga-Spielzeiten mit Paul Breitner (1979/80: 1,87) nur ein einziger Feldspieler unterbie-

ten konnte. Im HSV-Dress legte zudem nur „Uns“ Uwe Seeler (1963/64: 1,67, 1964/65: 1,79) einen noch besseren Abschluss hin. Keegan schaffte es in seiner Fabelsaison außerdem elfmal und damit an rund einem Drittel der Spieltage in die „Elf des Tages“ – ein HSV-interner Bestwert, an dem auch Thomas Doll (1990/91: 8-mal) und Sergej Barbarez (2000/01: 8-mal) nicht herankamen. Die „Mighty Mouse“ war in der Saison 1978/79 einfach eine Klasse für sich. ♦

Keegans Kicker-Kennzahlen

Saison	1977/78	1978/79	1979/80	Gesamt
BL-Spiele	25	34	31	90
Tore/Assists	6/9	17/16	9/7	32/32
Note 1	6x	9x	4x	19x
Note 2	8x	18x	12x	38x
Note 3	10x	7x	13x	30x
Note 4	1x		2x	3x
Ø-Note	2,24	1,94	2,42	2,19
Elf des Tages	8	11	8	27
Mann des Tages	1	1		2

Quellen: Kicker Sportmagazin, Broder-Jürgen Tiede



Glaubte fest an die Qualitäten seines extrovertierten Stars: HSV-Manager Günter Netzer – hier gemeinsam mit Keegan bei der Ehrung zum Mann des Jahres 1978 vom Kicker.

SAISON 2020/21

PARTNER


BREYER & SECK BAU
Massive Wohnträume

DRUCK 
DISCOUNT24
Ein Online-Shop von Häuser Druck

ENERGY
NRJ
HIT MUSIC ONLY!

etoro


GRAND ELYSEE
HAMBURG

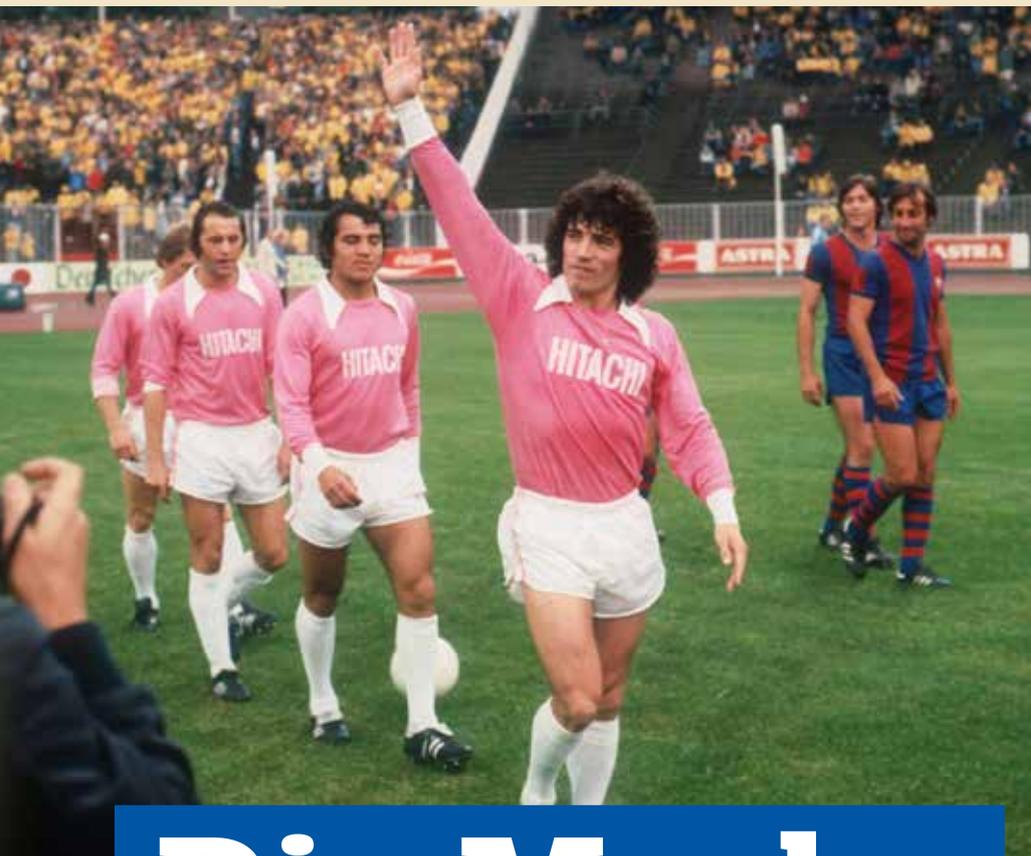

MAN

PHILIPS

REWE


HAMBURG





Kevin Keegan in seinem ersten Spiel für den HSV im Rahmen des „Galaabends der Weltstars“ gegen den FC Barcelona. Die Kartenverkäuferinnen hatten zuvor mit Keegan-Shirts auf den neuen Star aufmerksam gemacht.

Die Marke Keegan

Im Sommer 1977 wechselt **KEVIN KEEGAN** für die damalige Bundesliga-Rekordablöse von 2,3 Millionen D-Mark zum HSV. Strippenzieher des Deals ist der damalige HSV-Manager Dr. Peter Krohn, der mit Keegan einen **WELTSTAR** an die Elbe holt, der sich zu einer der größten HSV-Ikonen nach Uwe Seeler entwickelt.

2,3 Millionen D-Mark. Im Sommer 1977 war das eine astronomische Summe, die in der Bundesrepublik für großes Staunen und kräftiges Augenreiben sorgte. Schließlich stand sie im Zusammenhang mit der Verpflichtung eines Fußballspielers. Erst ein Jahr zuvor war der Belgier Roger van Gool – viel beachtet und durchaus kritisch beäugt – als erster Millionenmann der Bundesliga in die Geschichtsbücher eingegangen, als der 1. FC Köln als erster Bundesligist einen siebenstelligen D-Mark-Betrag für einen Neuzugang hin-

blättert. Und nun kam der Hamburger SV in Person seines damaligen Generalmanagers Peter Krohn um die Ecke, um diesen Betrag mit der Verpflichtung des damals 26-jährigen Engländers Kevin Keegan mehr als zu verdoppeln. „Fußball ist die Unterhaltung des Jahrhunderts“, lautete

das Credo des innovativ denkenden und ebenso redseligen wie tatkräftigen Krohn, der seiner Zeit damals weit voraus ist: Showtrainings mit Blaskapelle und Elefanten, Trikotwerbung als Einnahmequelle und rosa Jerseys, um mehr Frauen für den Fußball zu begeistern – „Zirkus Krohn“ schrieb die Presse in Anlehnung an diese für damalige Verhältnisse äußerst moderne und befremdliche Art der Vermarktung. Mit den besagten 2,3 Millionen D-Mark erwarb Dompteur Krohn schließlich seine wohl größte Attraktion. „Ich wollte einen Weltstar holen“, erklärte

»Ich bin aufgesprungen und habe mir selbst die Hand geschüttelt«

Dr. Peter Krohn



»Wie er mit Fans und Medien umgegangen ist, da war er uns um Jahre voraus«

Felix Magath

Der Diplom-Kaufmann und PR-Berater und bekam diesen mit dem 1,73 Meter großen Wirbelwind zweifellos. Denn Keegan kam nicht nur als erster Engländer, sondern auch als Kapitän der englischen Nationalmannschaft und lebende Legende des FC Liverpool, wo er zuvor sämtliche große Titel errungen hatte, in die Bundesliga. Gleich in seinem ersten Spiel für den HSV – einem 6:0-Sieg gegen den FC Barcelona beim „Galaabend der Weltstars“ (eine weitere Krohn-Idee) – netzte die „Mighty Mouse“ für seinen neuen Arbeitgeber. „Ich bin aufgesprungen und habe mir selbst die Hand geschüttelt“, war Krohn als einer von 45.000 Zuschauern völlig aus dem Häuschen und gab diesen bis heute legendären Spruch zu Protokoll.

Der Diplom-Kaufmann und PR-Berater und bekam diesen mit dem 1,73 Meter großen Wirbelwind zweifellos. Denn Keegan kam nicht nur als erster Engländer, sondern auch als Kapitän der englischen Nationalmannschaft und lebende Legende des FC Liverpool, wo er zuvor sämtliche große Titel errungen hatte, in die Bundesliga. Gleich in seinem ersten Spiel für den HSV – einem 6:0-Sieg gegen den FC Barcelona beim „Galaabend der Weltstars“ (eine weitere Krohn-Idee) – netzte die „Mighty Mouse“ für seinen neuen Arbeitgeber. „Ich bin aufgesprungen und habe mir selbst die Hand geschüttelt“, war Krohn als einer von 45.000 Zuschauern völlig aus dem Häuschen und gab diesen bis heute legendären Spruch zu Protokoll.

„Seine Öffentlichkeitsarbeit war unglaublich. Wie er mit den Fans und Medien umgegangen ist, da war er uns um Jahre voraus“, erklärte Mitspieler Felix Magath vor einigen Jahren in einem Interview. „Er war ständig unterwegs, hatte Werbe- und andere Termine, halt wie ein Geschäftsmann. Es hat nur das iPhone gefehlt.“ ▶



Sichtlich stolz präsentierten Manager Peter Krohn und Trainer Rudi Gutendorf (v.r.) ihren Transfer-Coup. (Foto oben) Dementsprechend groß waren Andrang und Rummel bei den Fotografen. (Foto unten)

der Diplom-Kaufmann und PR-Berater und bekam diesen mit dem 1,73 Meter großen Wirbelwind zweifellos. Denn Keegan kam nicht nur als erster Engländer, sondern auch als Kapitän der englischen Nationalmannschaft und lebende Legende des FC Liverpool, wo er zuvor sämtliche große Titel errungen hatte, in die Bundesliga. Gleich in seinem ersten Spiel für den HSV – einem 6:0-Sieg gegen den FC Barcelona beim „Galaabend der Weltstars“ (eine weitere Krohn-Idee) – netzte die „Mighty Mouse“ für seinen neuen Arbeitgeber. „Ich bin aufgesprungen und habe mir selbst die Hand geschüttelt“, war Krohn als einer von 45.000 Zuschauern völlig aus dem Häuschen und gab diesen bis heute legendären Spruch zu Protokoll.

Publikumsmagnet ...

Dass Keegan in seiner ersten HSV-Saison sportlich zunächst hinter den Erwartungen zurückblieb und im Frühjahr 1978 gar seinen vorzeitigen Abschied aus Hamburg in Betracht zog, tangierte den nicht immer unumstrittenen und aufgrund der sportlichen Misere zum Jahreswechsel von Günter Netzer abgelösten Manager zwar nicht mehr direkt. Mit seinem eigenen Loblied hinsichtlich der Verpflichtung



Publikumsliebbling: Kevin Keegan schreibt Autogramme.

.. und Comic-Held und Werbe-Star

Ob als Popsänger (s. Seite 30-32), Comic-Figur oder Werbe-Star – Keegan mischte überall mit, verstand es wie kaum ein Zweiter, die damals relevanten Medienkanäle zu bedienen. Für den damaligen HSV-Sponsor BP schlüpfte er in die Rolle des „Super-Kevin“ – ein Comic-Held, der für sparsamen Energieverbrauch kämpfte. Im legendären Comic-Magazin „ZACK“ zierte er wiederum ganz ohne Pseudonym mehrfach das Cover, verriet im Innenteil unter anderem seine „Supertricks“. Auch in der damals boomenden und im heutigen Zeitalter fast schon klassischen Fernseh-Werbung war der Wuschelkopf mit Goldkettchen omnipräsent, vermarktete gemeinsam mit dem britischen Boxer Henry Cooper unter anderem ein Deodorant. Auch für Radiorekorder, Trauben-

zucker, Cornflakes, Videospiele und vieles mehr stand Keegan während seiner Karriere als Spieler und später auch als Trainer mit seinem Gesicht oder Namen.

Das alles gepaart mit seiner sportlichen Extraklasse – während seiner drei Jahre beim HSV wurde Keegan zweimal zu Europas Fußballer des Jahres (s. Seite 44-45) ausgezeichnet – zahlt bis heute auf den HSV ein, so dass Kevin Keegan rückblickend jeden einzelnen Cent seiner damaligen Rekordablöse von 2,3 Millionen D-Mark wert war. Dr. Peter Krohn ist seiner Zeit ein weiteres Mal voraus gewesen. ♦



Werbeträger und Comic-Held: Der Fußballer Keegan wusste sich auch abseits des Platzes zu vermarkten.

JETZT ABER RANHALTEN

Das kostenlose HSV Fan-Konto:
jetzt überall kontaktlos zahlen und
viele Vorteile sichern



Jetzt kostenlos eröffnen:
www.hsv.de/fankonto

HSV
FAN-KONTO

powered by
comdirect



TOPSTAR & POPSTAR

Auf dem Fußballplatz war **KEEVIN KEEGAN** der Dirigent und spielte gleichzeitig die erste Geige. Doch dass der damalige Topstar des HSV nicht nur mit den Füßen den Ton angeben konnte, bewies er 1979, als er neben der Fußballbühne auch die der Popstars betrat – und sich damit in eine illustre Runde einreichte.



Der Mann, der nicht nur auf dem Platz den Ton angab: Kevin Keegan mit Gitarre und seinen goldenen Schallplatten, überreicht von Musikstudiobesitzer Otto Waalkes.



Dass Kevin Keegan als Spieler ein absoluter Hit sein würde, das war allen Beobachtern schnell klar. Zwar brauchte der englische Nationalspieler nach seinem Wechsel 1977 vom FC Liverpool zum HSV bekanntlich eine Weile, um in dem neuen Land, der neuen Liga und dem neuen Verein so richtig anzukommen, doch spätestens in seiner zweiten Saison verzauberte „Mighty Mouse“ nicht nur die HSV-Anhänger, sondern alle deutschen Fußball-Fans. Plötzlich waren alle verliebt in diesen wilden Lockenkopf, und zwar Hals über Kopf – Head over Heels, wie die Engländer sagen. Und genau diesen Namen trug 1979 auch die ganz große Überraschung, mit der Keegan der Fußballwelt zeigte, dass er mehr kann als dribbeln, schießen und kämpfen. „Der kann den Ton halten“, lobte Musiklegende Chris Norman, damals Sänger der ebenso legendären Pop-Rock-Band „Smokie“, der Keegan kurz zuvor kennengelernt hatte – und ihm nun seinen Song „Head over Heels in Love“ maßschneiderte.

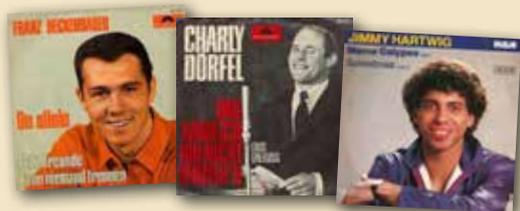
„Head over Heels in Love“ war ein hübsches Duett über zwei Verliebte, „eingängige Melodie, leicht zu erinnern, ein paar Streicher, Keyboard“, erinnert sich Norman an den Hit, den er Kevin Keegan lieferte. Das Stück war eigentlich Suzi Quatro auf den Leib geschrieben, nun aber performte einer der herausragendsten Fußballer Europas diesen Song, der nicht nur bei Fans, sondern auch bei Musikkritikern Anklang fand.

Einer von ihnen lobte offiziell: „Nicht etwa eine der üblichen ‚Bumsfallera, noch ein Tor-Produktionen‘ à la Gerd Müller, sondern eine flotte, seriöse Popscheibe“. Die in den Rüssl-Studios von Komiker Otto Waalkes in Hamburg-Eidelstedt produzierte und im Mai ’79 erschienene Single verkaufte sich allein in Deutschland 500.000-mal, hielt sich 15 Wochen lang in der Hitparade und erklimmte kurzzeitig sogar die Top-Ten. Ein riesiger Erfolg! Und ein wirklich bis heute gern gespielter internationaler Hit.

»Der kann den Ton halten«

Chris Norman über Kevin Keegan

Mit diesem Hit reihte sich Keegan ein in die illustre Runde von gesanglich erprobten HSVern. Man denke hier an Franz Beckenbauer, der – allerdings bereits zu seiner Zeit beim FC Bayern – den Hit „Gute Freunde kann niemand trennen“ zum Besten gab. Oder Jimmy Hartwig, der mit seinem Gassenhauer „Mama Calypso“ für Aufsehen sorgte. Oder natürlich Charly Dörfel, der mit „Das kann ich dir nicht verzeih’n“ und „Erst ein Kuss“ aufhorchen ließ – und auf der nächsten Seite über das Phänomen der singenden Fußballer und natürlich über seinen sportlichen und stimmlichen Nachfolger Kevin Keegan spricht. ▶



Charts-Stürmer mit Raute im Herzen und echte HSV-Legenden, die einst den Ball gegen das Mikro tauschten: Franz Beckenbauer, Charly Dörfel und Jimmy Hartwig (v.l.n.r.) mit ihren Hit-Tonträgern.

Charly, was hat dich damals als Fußballer dazu gebracht, eigene Platten aufzunehmen?

Musik war schon immer meine große Leidenschaft neben dem Fußball. Insbesondere Elvis Presley hatte es mir angetan, ich war und bin sogar bis heute neben Howard Cependale Ehrenmitglied im Elvis-Fanclub. Und so habe ich mich sehr viel und gern mit Musik beschäftigt – und bekam dann von der Polydor einen Einjahresvertrag, um einige Platten aufzunehmen. Christian Bruhn wurde mir zur Seite gestellt, er war ein toller Songschreiber, der mir die Texte schrieb. Und da haben wir dann mal ein bisschen Wirbel gemacht.

Und wie kam das in der Mannschaft an, was haben Uwe Seeler & Co. zu deinen Sangeskünsten gesagt?

Das kam gut an damals. Ich kann mich noch gut erinnern, als das Lied frisch rausgekommen war und wir auf einer Rückfahrt von einem Auswärtsspiel bei Eintracht Braunschweig im Bus alle Mann das Lied „Noch ein Kuss“ laut mitgesungen haben. Da hatten wir richtig viel Spaß, obwohl das Spiel vorher 0:0 ausgegangen war. Natürlich gab es auch mal ein paar freundschaftliche Hänseleien, weil ich so eine hohe Stimme hatte, aber grundsätzlich war da schon immer ordentlich Remmidemmi, wenn die Lieder gespielt wurden. Und am allermeisten, als ich in der Schlagerparade aufgetreten bin.

Live im Fernsehen?

Ja, natürlich. Da war ordentlich was los. Uwe Seeler, Willi Giesemann und alle anderen waren natürlich total überrascht, als ich dort aufgetreten bin und sie gesehen haben, wie weit ich es mit der Musik geschafft habe. Am Ende wurden rund 20.000 Schallplatten verkauft, das war schon nett und gut, wenn man bedenkt, dass ich ja ein reiner Hobbysänger war.



»Kevin Keegan war der Rockstar des Fußballs«

Charly Dörfel

Genau wie Kevin Keegan, der 1979 einen großen Hit landete.

Oh ja, „Head over Heals in Love“, das war eine richtig tolle Nummer. Auf jeden Fall besser als meine Lieder. Auch, weil es auf Englisch gesungen wurde. Das klang ja schon immer nach mehr und größer, als wenn man wie ich auf Deutsch singt. Bei uns war das aber leider gang und gäbe und Voraussetzung der Plattenfirma. Da kamen dann eben Nummern wie von Franz Beckenbauer und mir heraus – nicht so doll. (lacht)

Dafür wart ihr alle großartige Fußballer. Wie hast du mit Kevin Keegan einen deiner HSV-Erben als Offensivkünstler wahrgenommen?

Oh, so ein toller Fußballer! Er war aber

zusätzlich auch noch eine absolute Führungsfigur, das lag mir ja nicht so. Dafür konnte ich bessere Flanken schlagen als Kevin. (lacht)

Hast du Kevin Keegan auch live spielen sehen?

Natürlich, zu der Zeit war ich noch mittendrin. Wir haben uns auch öfter gesehen und uns unterhalten. Er sprach schon recht gut Deutsch, trotzdem konnte ich da auch mal ein bisschen mein Englisch aufbessern. Aber er war schon ein toller Typ und für den HSV ein großartiger Spieler. So ein bisschen der Rockstar des Fußballs. Das hat mir natürlich gefallen. ♦



WEITER DRANBLEIBEN!

200 €
WILLKOMMENS Bonus

www.admiralbet.de



**JETZT ANMELDEN
& BONUS SICHERN**



Mindestalter 18 Jahre. Glücksspiel kann süchtig machen!
Beratung unter 0800 77238368 oder www.spiel-bewusst.de



HALS ÜBER KOPF – AUF



KEVIN KEEGAN und HAMBURG:

eine innige Liebesbeziehung mit
Anlaufschwierigkeiten.

Sweet home Itzstedt: Jean und Kevin Keegan
und ihre Bobtails Heidi und Oliver.

Hot love? Von wegen! Eher das Gegenteil. In seiner 2018 erschienenen Autobiografie „My Life in Football“ charakterisiert Kevin Keegan seine ersten sechs Monate in Hamburg als „nightmarish“ – „alpträumhaft“. Während Fans und Medien die Ankunft des Superstars aus England euphorisch feierten, hielt sich die Begeisterung über den neuen Mitspieler im Mannschaftskreis zunächst in überschaubaren Grenzen. Keegan erinnert sich an einen „frosty dressing room“, die erste Trainingseinheit verlief extrem enttäuschend: „Ich sah kaum den Ball. Wenn ich mich freilief, war es schon erstaunlich, wie oft der Pass nicht kam. So etwas hatte ich noch nie zuvor erlebt.“

Futterneid, Sprachprobleme, Hotel-Koller

Statt Zuspielen und Zuspruch gibt es von den neuen „Kameraden“ kräftig auf die Socken. Die Sprachbarriere – Keegan konnte kein Deutsch, kaum ein Mitspieler fließend Englisch – machte die Eingewöhnung nicht leichter. Die ersten Testspiele verliefen zwar vielversprechend, doch die Bundesliga-Premiere des englischen Wirbelwinds ging mit 2:5 in Duisburg gehörig in die Hose. Zwar folgten vier HSV-Siege am Stück und dabei gegen Kaiserslautern auch Keegans erstes Bundesliga-Tor, doch auch beim sensationellen 0:2 im ersten Bundesliga-Derby gegen Aufsteiger und Underdog FC St. Pauli Anfang September wirkte der kleine Engländer

der noch immer wie ein Fremdkörper im HSV-Spiel. Nicht nur für Insider war offensichtlich, dass Keegan von Teilen des Teams geschnitten wurde. Ein klarer Fall von Futterneid auf den neuen Top-Verdiener. Der von Peter Krohn eingefädelt spektakuläre Millionen-Transfer – nicht mehr als eine schnöde Geldheirat? Ein großes Missverständnis?

„Ich wäre am liebsten gleich wieder bei Nacht und Nebel geflüchtet“, gibt Keegan rückblickend zu, denn auch abseits des Sportplatzes war sein Leben in Hamburg zunächst alles andere als ein „walk in the park“. Mit seiner Frau Jean und den beiden Bobtails Heidi und Oliver bewohnte der Fußballer eine Suite im 19. Stock eines

DEN ZWEITEN BLICK

Hotels mitten in der City. Was erst noch bequem und luxuriös anmutete, ging allen vier Engländern rasch auf den Geist. Sie beschlossen umzuziehen und erwarben im holsteinischen Itzstedt, einer 2.500-Seelen-Gemeinde zwischen Norderstedt und Bad Segeberg, einen 4-Zimmer-Bungalow – der entscheidende Schritt, um endlich anzukommen. „Unser Heim“, jubelte Jean Keegan Ende 1977 in einem Interview mit der „Liverpool Daily Post“, „ist jetzt tipptopp und vollständig eingerichtet. Wir haben uns moderne Möbel gekauft, weil es ein modernes Haus ist. Nur das Gästezimmer ist altdeutsch eingerichtet. (...) Zuerst hatte ich ein wenig Heimweh, aber mittlerweile habe ich mich gut eingelebt. Ich kann mich immer noch nicht an die Vorstellung gewöhnen, dass man so einfach mit dem Auto ins Ausland fahren kann. Nach Dänemark braucht man zum Beispiel nur die Autobahn nach Norden zu nehmen. Ich fühle jetzt erst richtig, dass ich Europäerin bin.“

Ein Platzverweis als Tief- und Wendepunkt

Der Ball lief allerdings noch immer nicht rund. Bei einem bedeutungslosen Testkick beim VfB Lübeck am Silvestertag 1977 entlud sich Keegans Frust über seine bisherige sportliche Performance. Gegenspieler Erhard „Mucker“ Preuß interpretierte den Kontext „Freundschaftsspiel“ auf seine spezielle Weise und beackerte den HSV-Star gleich derart heftig, dass dieser sich in der 5. Minute mit einem klassischen Kinnhaken revanchierte – direkt vor den Augen des Schiedsrichters. Platzverweis! Was für ein Silvester-Böller! Der Tiefpunkt an der „Low“-mühle. Keegan wurde für acht Wochen gesperrt, ein Gnadengesuch des HSV vom DFB abgewiesen.

Der Superstar wollte nun endgültig weg aus Hamburg, kokettierte öffentlich mit einem Wechsel nach Spanien zu Real Madrid oder zum FC Barcelona. Das teilte er auch dem neuen Manager Günter Netzer bei dessen Dienstantritt Anfang 1978 unmissverständlich mit. Das harte, offene Gespräch mit Netzer empfand Keegan rückblickend als eine der Ursachen, warum er in Hamburg „mit seinen phantastischen Menschen und seinem phantastischen Publikum“ doch noch glücklich wurde. Netzer brachte das nötige Einfühlungsvermögen für den sensiblen Ballstreichler mit. Keegan erklärte: „Er war im Ausland bei Real Madrid Profi und kannte die Nöte, wenn man nicht in der Heimat spielt.“

Die unfreiwillige Auszeit durch die Sperre brachte die Wende. Keegan verbesserte seine Deutschkenntnisse, autodidaktisch mit Hilfe von Schallplatten, Tonbändern und Büchern. Als er in einem Interview erwähnte, wie sehr erritisches Getreide vermisste, das er in den Supermärkten in Deutschland nicht finden konnte, überfluteten ihn die HSV-Fans mit Paketen seines Lieb-



Best buddies: Keegan und Horst Bertl Anfang 1979 in der Kindersendung Dr. h.c. Cäsar.

lingsmüslis und Lieferanten-Listen. Und Schwiegermutter schickte von der Insel regelmäßig Care-Pakete mit englischer Orangenmarmelade und Trinkschokolade. Auch sonst fühlten sich Kev und Jean in Itzstedt immer heimischer. Mit dem Sänger und Liedermacher David Parker und seiner Frau Monika, zwei in der Nachbarschaft wohnenden Landsleuten, lernten sie echte Freunde kennen. Innerhalb der Mannschaft wurde Horst Bertl für Keegan zum besten Kumpel und verständnisvollen Ratgeber. ▶



Hot love: Kevin-Mania im Volkspark – besonders auch bei weiblichen HSV-Fans.



Overtime: Anfang 1979 verkündete Keegan, noch ein drittes Jahr in Hamburg dranzuhängen.



Cute heartbreaker: Jean und Kevin Keegan mit ihrer „Hamburger Deern“ Laura-Jane.



Eternal heroes: „Uns Uwe“ und „Uns Kevin“ 2011 beim „Tag der Legenden“.

Sportlicher Aufschwung, privates Glück

Als zur Saison 1978/79 Branko Zebec das HSV-Training übernahm und Keegan spielerische Freiheiten zubilligte, lief es. Und wie: Die Mouse wurde „mighty“ und spielte die wohl beste Saison ihrer Laufbahn und sich so nachhaltig in die Herzen unzähliger Fans. Zahlreiche Kevins, die heute um die 40 Jahre alt sind, legen davon einindrucksvolles Zeugnis ab. Und auch bei den Keegans kam zum sportlichen das größte private Glück dazu: Am 15. November 1978 um 16 Uhr brachte Jean in einer Privatklinik in Winterhude Töchterchen Laura-Jane zur Welt. Eine „Hamburger Deern“. 50 Zentimeter und 3250 Gramm, die den Fußballer dahinschmelzen ließen: „Jetzt bin ich endgültig hin. Das ist die schönste Zeit in meinem Leben!“

Keegan's in love. Doch noch. Auf den zweiten Blick. Dafür umso heftiger. Hals über Kopf. Im Februar 1979, nur ein gutes Jahr nach dem Tiefpunkt, schrieb das Hamburger Abendblatt über den HSV-Fußballer: „Kaum hat er hanseatische Gestade für ein, zwei Tage verlassen, geht ihm das Herz über. Die verlassene Eehälfte (HSV) müsste eigentlich ganz verlegen werden vor so viel Liebesschwüren, die Kevin über den Kanal schickt. In London gab er eine Liebeserklärung für seinen Verein und das Publikum im Volksparkstadion ab. Und wie das in einer Ehe so ist, man verändert sich. Auch Kicker Keegan: „Ich habe Zeit gefunden, über mich selbst nachzudenken. Und das half mir dabei, ein besserer Mensch und auch ein besserer Spieler zu werden.“ ♦

Ausgewählt für unsere Leser, empfohlen vom Hamburger Abendblatt

Bruno Eyron – mit Gin und Verstand

BRUDERKUSS Gin exklusiv in der Hamburger Abendblatt-Edition

Sichern Sie sich jetzt die exklusive und limitierte Hamburger Abendblatt-Edition des BRUDERKUSS Luxury Dry Gin, die Ihnen ein ganz besonders luxuriöses Geschmackserlebnis und gleichzeitig ein Designobjekt bietet.

Unter der Marke BRUDERKUSS vertreibt Bruno Eyron Produkte mit den allerhöchsten Ansprüchen an die jeweilige Produktqualität. Der BruderKuss steht für Loyalität, Anstand, Liberalität, Liebe, Verlässlichkeit und Verbundenheit.

Unsere Hamburger Abendblatt-Edition des BRUDERKUSS Luxury Dry Gin besteht aus 14 handverlesenen und streng selektierten „Botanicals“, darunter Lavendel, Zitrusfrüchte, Koriander, Angelikawurzel und Wacholder. Der Gin mit seiner reichen Duftstruktur von getrockneter Orangenschale, Zitrusfrüchten, Wacholder und feiwürzigen Noten von Koriander und tasmanischem Pfeffer ist ein echter Existentialist. Warm und rund am Gaumen mit perfekt eingebundenem Alkohol und einem langen, komplexen und schmeichelnden Finale. Pur auf Eis, in Cocktails oder als Gin Tonic ein spannungsgeladener und phänomenaler Genuss und kein „Mainstream“.

Limitierte Auflage!



Hamburger Abendblatt-Gin

€ 75,- | TreuePreis € 65,-*

*Für alle Abonnenten.
Nur für Personen über 18 Jahre erhältlich!

Angaben ohne Gewähr.

CLICK & COLLECT

Unsere Geschäftsstelle bleibt weiterhin geschlossen. Gerne können Sie ausgewählte Produkte unter abendblatt.de/clickcollect bestellen und vor Ort (Großer Burstah 18-32) zu den regulären Öffnungszeiten (Mo.-Fr. 9-19 Uhr, Sa. 10-16 Uhr) abholen.

abendblatt.de/shop
(zzgl. Versandkosten)

☎ 040/333 66 999
Mo.-Fr. 8-18 Uhr (zzgl. Versandkosten)

Hamburger Abendblatt

FUNKE Medien Hamburg GmbH, Großer Burstah 18-32, 20457 Hamburg



My MIGHTY MOUSE

ROBERT HAGGIS ist als Volontär der HSV-Medienabteilung für die internationalen Kommunikationskanäle zuständig – und kommt ursprünglich aus dem Mutterland des Fußballs. Aus seiner ganz persönlichen Perspektive erzählt er, wie ein Engländer mit der „Mighty Mouse“ **KEVIN KEEGAN** aufwuchs und erklärt die Begeisterung seiner Familie für den Jubilar.



Von Robert Haggis

„Vielleicht darfst du dann ja sogar mal ein Interview mit Kevin Keegan machen“, lautete eine der ersten Reaktionen meiner Familie, als ich ihr vor zwei Jahren erzählte, dass ich ein Job-Angebot des HSV angenommen habe. Das zeigte mir die enorme Strahlkraft der nun also 70-jährigen englischen Fußball-Legende Kevin Keegan. Der ist – wie ich später lernte – auch 40 Jahre nach seinem Abschied aus dem Volksparkstadion in Hamburg ebenfalls noch immer eine Legende. Der HSV fühlt sich eng mit Keegan verbunden, auch im HSV-Museum spielt „Mighty Mouse“, wie man ihn einst auch in der Hansestadt nannte, eine große Rolle. Und auch wenn es mit dem von meiner Familie erhofften Interview leider nicht geklappt hat, freue ich mich, an dieser Keegan-HSVlive-Sonderausgabe mitarbeiten und erzählen zu können, wie ich Keegan 42 Jahre später nachfolgte, quasi in seine Fußstapfen trat und von der Insel in die Hansestadt wechselte. Und wie Kevin Keegan hierbei meinen Weg begleitet hat.

Damit wären wir auch direkt bei einem der ersten Gründe für den großen Respekt, den man Europas Fußballer des Jahres 1978 und '79 noch heute in England entgegenbringt. Denn ein knappes halbes Jahrhundert später ist es noch immer nahezu ein Novum, dass ein englischer Fußballer ins fremdsprachige Land zieht. „Es war auf jeden Fall eine Überraschung, als er vom FC Liverpool zum Hamburger SV wechselte,“ erinnert sich mein Opa Geoff, der in den 50er Jahren selbst bei dem lokal bekannten Club Maidenhead United spielte und immerhin genau einen Einsatz im ältesten und wohl bekanntesten Pokalwettbewerb der Welt,

dem englischen F.A.-Cup, verbuchen konnte. „Obwohl man es in den letzten fünf Jahren öfter sieht, war es lange Zeit so, dass britische Spieler nicht ins Ausland wechselten, sondern einfach in Großbritannien blieben“, sagt Opa und erinnert sich: „Nach dem walisischen Stürmer John Charles bei Juventus Turin in den 60ern war Keegan der zweite britische Spieler, der als Superstar ins Ausland wechselte. Er hat immer noch meinen Respekt, dass er Deutsch gelernt hat. Ohne Zweifel wies er den Weg für andere britische Spieler, die später erfolgreich im Ausland waren, wie Gary Lineker beim FC Barcelona und Glenn Hoddle beim AS Monaco.“ Man merkt: Opa Geoff ist noch heute Keegan-Fan. Dass detaillierte Erinnerungen an Keegans Zeit beim HSV nur spärlich vorhanden sind, ist der damaligen Zeit geschuldet. „Früher war es viel schwieriger, Informationen und Highlights von Fußballspielen zu bekommen, wenn man nicht selbst im Stadion war, von Bundesliga-Spielen ganz zu schweigen“, verriet mir mein Vater Neil, der – by the way – leider nicht mit so einer fußballerischen Vita wie mein Opa ausgestattet ist. „Ich habe Keegan im HSV-Dress gesehen, als der HSV 1980 im Europapokal-Endspiel gegen Nottingham Forest antrat“, erinnerte sich in diesem Gespräch mein Opa. „Und obwohl ich Forest wirklich mochte, war ich auch stolz darauf, dass ein englischer Spieler für einen nicht-englischen Verein in einem so großen Endspiel zu sehen ist. Zumal er nicht einfach nur ins Ausland gegangen war, sondern dort auch persönlich sowie als Teammitglied große Erfolge feiern konnte. Das zeigt seine mentale Stärke und Klasse.“ Wie gesagt: Opa Geoff ist noch immer Keegan-Fan.

Sein Stolz rührt vielleicht auch daher, dass Keegan in Hamburg mit einem ganz britischen Stil überzeugte: „Damals war es als Spielmacher viel schwieriger, man musste mit heftigen Grätschen und Provokationen der Gegner ohne großen Schutz seitens des Schiedsrichters umgehen“, findet auch mein Vater. „Er war ohne Frage ein sehr geschickter Spieler, aber seine vorrangigen Merkmale waren Fleiß und Einsatz. Gewissermaßen war er aufstrebend – er hatte kein gottgegebenes Talent und diese gewisse Überheblichkeit wie andere der 70er-Jahre-Stars wie beispielsweise George Best, sondern er hat einfach mit Herz und Leidenschaft das Beste aus seinem Talent gemacht. Die Menschen mögen solche Geschichten, deshalb war Kevin Keegan wirklich bei allen sehr beliebt.“

Die „Mächtige Maus“ – so dürfte man Keegans Spitznamen „Mighty Mouse“ wohl übersetzen – war noch dazu einer der ersten Stars, der seinen eigenen Marktwert und die zunehmende Bedeutung der Welt des Marketings erkannte. Während andere Fußballer wie George Best die Meinungen der Gesellschaft spalteten, bedeutete die universale Beliebtheit von Keegan eine lange Schlange an Firmen, die die vielleicht berühmteste Dauerwelle der Welt für ihre Marke nutzen wollten. Neben Box-Star Henry Cooper vertrat Keegan in den 80er Jahren auch die britische Parfum-Marke Brut, bei der Opa Geoff übrigens angestellt war. „Diese Erinnerung haftet am meisten in meinem Gedächtnis. Denn wir als Angestellte hatten die Chance, Cooper und Keegan zu treffen. Ich meine: Ich schüttelte Kevin Keegan die Hand! Ich muss sagen: Es war eine Ehre. Und ganz ehrlich: So nah dran spürte man seine außergewöhnliche Strahlkraft.“

In der nächsten Generation, inklusive meines Onkels Chris und meines Vaters Neil, war der heute 70-Jährige eher für sein Geschehen an der Seitenlinie bekannt. „Er gestaltete als Trainer seine Mannschaften so, wie er selbst Fußball gespielt hatte: voller Energie und stets gewillt, attraktiven Fußball zu spielen“, kann mein Onkel sich heute noch erinnern, als sei es gestern gewesen. „Für die neutralen Zuschauer war das natürlich toll, aber vielleicht war es als Trainer eine Schwäche.“ Fußball ist schließlich ein Ergebnissport, Keegan aber wollte auch als Trainer immer den Spaß am Spiel und das Spektakel. Für Letzteres sorgte er dann und wann auch selbst, wenn er mal wieder zu ehrlich war. So wie als Trainer seines Kindheitsclubs Newcastle United, als der gebürtige Yorkshireman für einen Fußballmoment sorgte, den man einfach kennt, wenn man in England mit dem Volkssport Nummer 1 aufwächst: Mitten im Titelrennen hatte Keegan die psychologischen Spielchen von Sir Alex Ferguson, Trainer des anderen Titelaspiranten Manchester United, endgültig satt und explodierte im Fernsehinterview: „I will love it, if we beat them!“ Doch Newcastle brach ein und Ferguson wurde Meister. Und nach der ebenfalls legendär gewordenen Niederlage der von



Opa Geoff (M.) war nicht nur selbst Spieler bei Maidenhead United, sondern auch immer ein großer Keegan-Bewunderer – und ist es bis heute geblieben. Besonders in Erinnerung bleibt die Tatsache, dass er die englische Legende sogar persönlich traf. Roberts Onkel Chris (l.) und sein Vater Neil (r.) teilen die Begeisterung für den Sportler und den Menschen Kevin Keegan.

Keegan trainierten englischen Nationalmannschaft gegen Deutschland im Jahr 2000 im alten Wembley-Stadion gab er ebenfalls eine der ehrlichsten Pressekonferenzen aller Zeiten. „Er sagte, dass seine Qualitäten nicht ausreichen für den Job als Trainer der englischen Nationalmannschaft“, erinnert sich mein Onkel. „Für viele war er ein Held, weil er auch in solchen Momenten immer menschlich blieb und sein Herz auf der Zunge trug.“

Mit all diesen Geschichten im Hinterkopf ist es nicht schwierig, sich vorzustellen, wie auch ich mit dem Thema Kevin Keegan aufwuchs – selbst als jemand, der Keegans Spieler- und Trainerkarriere aufgrund des Alters nicht persönlich erleben und wahrnehmen konnte. Und obwohl er heutzutage kaum in der Öffentlichkeit auftaucht, ist er immer noch für englische Fußballfans sehr präsent. Und ein Vorbild für mich, wie ich als Engländer in Hamburg mein Leben auf und neben dem Platz führen kann und möchte.

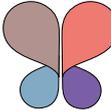
Thank you, Mr. Keegan! ♦

SAISON 2020/21

SUPPLIER

besamex
Ihre Apotheke bringt's


buXtrade


CAMPUS SUITE

Coca-Cola[®]


Dr. Schumacher

GERMANN's 

GOSCH SYLT

Köln


LANGNESE[®]

NDB
TECHNISCHE SYSTEME

die **Personalköpfe** 

 **signify**

Smiley's
Pilsen Bräu

STARCAR
Autovermietung

VILSA

WOLF





Legendärer Spind und verankerter Fußabdruck

Auch das HSV-Museum wirft zum 70. Geburtstag von **KEVIN KEEGAN** einen Blick auf besondere und besonders kuriose Exponate von „Mighty Mouse“ in den heiligen Hallen des HSV.

Wer beim Hamburger SV eine Karriere wie Kevin Keegan hinlegt, spielt sich nicht nur in die Herzen aller Rothosen-Fans. Denn wer die Klubgeschichte mit seinen zahlreichen Toren und Assists, vor allem aber auch mit seiner einzigartigen Persönlichkeit auf so außergewöhnliche Weise prägt, hat sich automatisch auch seinen Platz im HSV-Museum „erspielt“. Dem Ort, an dem Fans direkt im Volksparkstadion in die bewegte Geschichte des Vereins eintauchen und diese hautnah wiedererleben können.

Anlässlich des 70. Geburtstags von Kevin Keegan blickt das HSVlive-Magazin für alle Fans auf einige besondere Ausstellungsstücke, die in den heiligen Hallen des Clubs an die englische Fußball-Legende erinnern:

Original getragene Schuhe

In dieser Vitrine gibt es die Fußballschuhe von Kevin Keegan (links) zu bestaunen, die ihren Platz neben den Tretern von Jörg Albertz und Ivica Olić gefunden haben. „Mighty Mouse“ hatte seiner Körpergröße von 1,73 Metern entsprechend kleine Füße – nicht ungewöhnlich für technisch versierte Spieler. Interessant: Das Schuhpaar gehört nicht dem HSV-Museum, es ist eine Leihgabe der Familie Obrecht, die die Schuhe Kevin Keegan bei einem Trainingsbesuch „abschnackte“.





Legendärer Spind aus Norderstedt

Nach drei erfolgreichen Jahren in Hamburg war Kevin Keegan im Jahr 1980 mit dem physisch fordernden Training von dem damaligen Chef-Coach Branco Zebec nicht einverstanden. Er empfand die Einheiten für seine Spielweise als ungeeignet und wollte aus diesem Grund den HSV verlassen. Und daraus machte der Engländer kein Geheimnis: Er bemalte seine Spindtür im Umkleieraum am alten HSV-Trainingszentrum in Norderstedt mit seinen letzten 31 Kalendertagen beim HSV und schrieb das Wort „Freiheit“ ans Ende. Tag für Tag strich er dann eine Zahl ab und zählte so die noch offenen Tage bis zu seiner „Freiheit“. Eine Anekdote, über die Keegan im Nachhinein herzlich schmunzeln konnte ... Fun Fact: Nach seinem Wechsel zum FC Southampton übernahm kein geringerer als Franz Beckenbauer seinen Schrank am Trainingszentrum. Der einmalige Spind wurde beim Umbau der Kabinen gerettet und fand den Weg ins HSV-Museum. Eine Replik von der Tür hängt sogar im Deutschen Fußballmuseum in Dortmund.



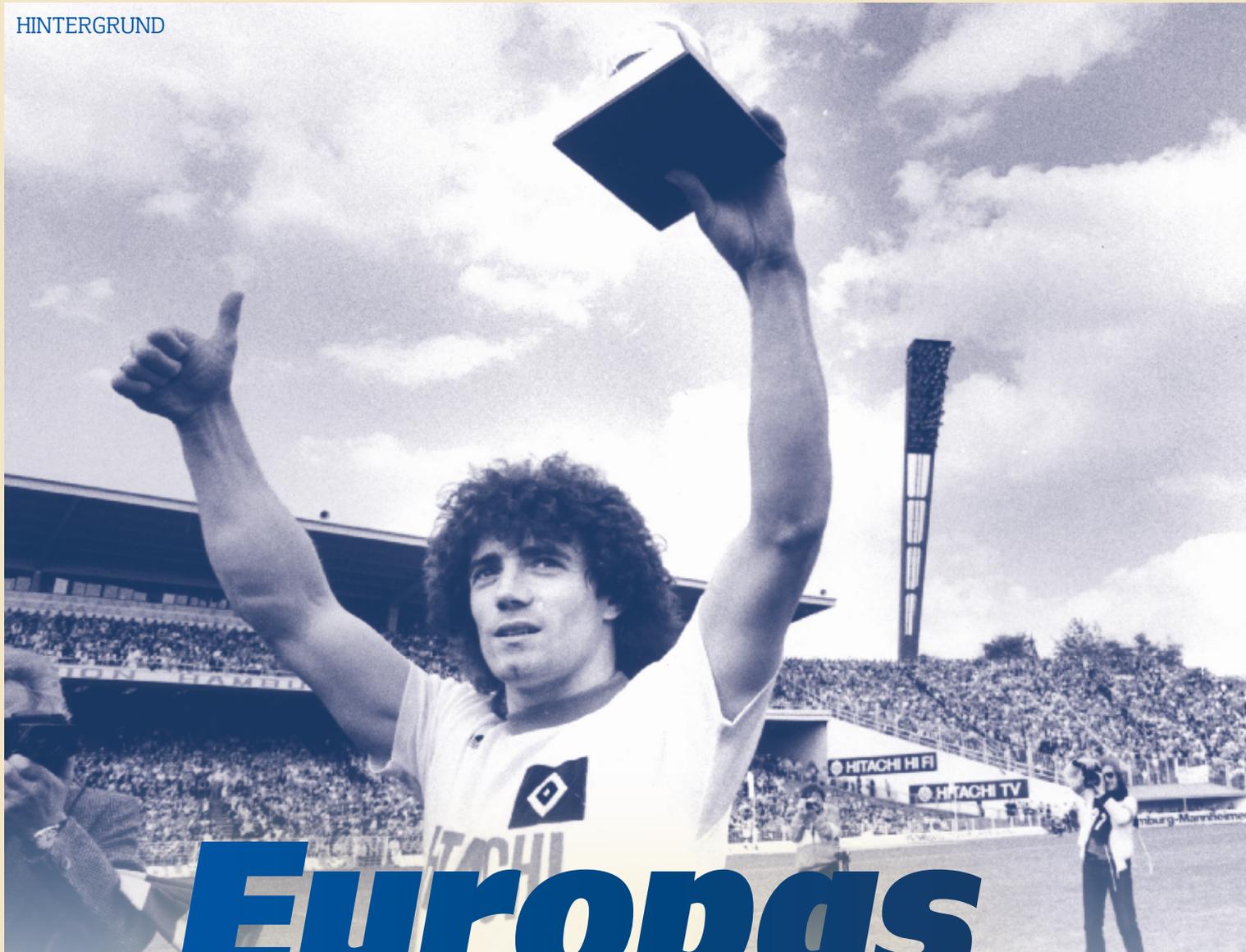
Markantes Match-worn-Trikot

Auch ein echter Klassiker darf in dieser Aufzählung nicht fehlen: ein original getragenes Trikot von Kevin Keegan mit der Nummer 7. HSV-Fans werden dieses markante rosafarbene Trikot mit der Saison 1976/77 in Verbindung bringen, die die Rothosen zwar „nur“ auf Platz sechs abschlossen, dafür aber mit dem Gewinn des Europapokals der Pokalsieger krönten. Kevin Keegan spielte in der Spielzeit allerdings noch gar nicht beim HSV, wechselte erst im Sommer 1977 an die Elbe. Die HSV-Protagonisten trugen das Trikot mit der zu der Zeit ungewöhnlichen Farbe aber noch in der darauffolgenden Sommervorbereitung und somit sah man auch Keegan in dem markanten Dress – zum Beispiel bei seinem allerersten HSV-Einsatz, einem Freundschaftsspiel gegen den FC Barcelona (Foto).



Fußabdruck auf dem »Walk of Fame«

Dieses Erinnerungsstück befindet sich zwar nicht direkt im Museum, ist aber nur wenige Meter davon entfernt: Die Rede ist von Kevin Keegans Fußabdruck auf dem „Walk of Fame“. Dem Ort, an dem die größten HSV-Legenden rund um den Uwe-Seeler-Fuß am Volksparkstadion fest verankert werden. Je nach Funktion und Position haben sich die auserwählten Persönlichkeiten hier mit ihren Hand- beziehungsweise Fußabdrücken verewigt. So natürlich auch Kevin Keegan, dessen Abdruck im Jahr 2011 genommen wurde, in Anwesenheit von Kult-Masseur Hermann Rieger. HSV-Legenden unter sich.



Europas Beste!

In den Jahren 1978 und 1979 erhält **KEEVIN KEEGAN** als erster und bis heute einziger HSV-Spieler den **BALLON D'OR** als „Europas Fußballer des Jahres“. Kurios: Ausgerechnet ein Landsmann verhindert bei der Wahl 1977 im Nachhinein einen historischen Keegan-Hattrick.

Der Ballon d'Or (französisch für „Goldener Ball“) ist die höchste individuelle Auszeichnung, die ein Fußballspieler auf diesem Erdball gewinnen kann. Der prestigeträchtige Preis, der alljährlich von der französischen Fußball-Fachzeitschrift France Football vergeben wird, geht bis ins Jahr 1956 zurück, als ihr damaliger Herausgeber Gabriel Hanot seine

europäischen Kollegen erstmals zur Wahl eines „Fußballer des Jahres“ aufrief. Der Engländer Stanley Matthews vom FC Blackpool machte als erster Spieler das Rennen, ist mit 41 Jahren bis heute der älteste Preisträger. Knapp 40 Jahre lang beschränkte sich die Wahl anschließend auf europäische Spieler, ehe ab 1995 erstmals auch außereuropäische Spieler

von europäischen Vereinen den Titel als „Europas Fußballer des Jahres“ erringen durften und der Liberianer George Weah die Auszeichnung erhielt. Erst seit 2007 dürfen alle Spieler weltweit gewählt werden, so dass der Goldene Ball mittlerweile den „Besten Spieler der Welt“ bzw. den „Weltfußballer des Jahres“ prämiiert.



Im Rahmen des Bundesliga-Heimspiels gegen Eintracht Frankfurt (4:0) bekam Kevin Keegan am 19. Mai 1979 von Jaques Thibert, Chefredakteur France Football, mit dem Ballon d'Or die Auszeichnung zu Europas Fußballer des Jahres 1978 überreicht.

Wirft man heutzutage einen Blick auf die Liste aller Preisträger des Ballon d'Or, dann ist das wie ein historischer Spaziergang durch die Ruhmeshalle des Weltfußballs, auf dem man aufgrund der Auswahlkriterien einzig frühere südamerikanische Weltklasse-Kicker wie Pele oder Maradona vermisst. Ansonsten sind alle Helden und Legenden, die diesen Sport in den vergangenen rund 75 Jahren auf besonders eindrucksvolle Art und Weise geprägt haben, vertreten: Angefangen von Alfredo Di Stefano (1957, 1959) und Bobby Charlton (1966) über Franz Beckenbauer (1972, 1976), Johann Cruyff (1971, 1973, 1974) und Michel Platini (1983, 1984, 1985) bis hin zu Ronaldo (1997, 2002), Cristiano Ronaldo (2008, 2013, 2014, 2016, 2017) und Lionel Messi (2009, 2010, 2011, 2012, 2015, 2019) tummelt sich hier Jahrzehnt für Jahrzehnt das „Who's Who“ des europäischen und internationalen Fußballs. Und mitten-drin steht für die Jahre 1978 und 1979 in goldener Schrift auch der Name Kevin Keegan. So erhielt die „Mighty Mouse“ in diesen beiden Jahren als erster und bis heute auch einziger HSV-Spieler gleich zweimal in Serie die prestigeträchtige Auszeichnung.

1978 setzte sich der Engländer bei der Wahl hauchzart gegen den Österreicher Hans Krankl durch, ein Jahr später siegte er nach seiner Fabelsaison im HSV-Dress und dem Gewinn der deutschen Meisterschaft mit mehr als 50 Punkten Vor-

sprung. Keegan war damit nach Cruyff erst der zweite Spieler, der den Ballon d'Or in aufeinanderfolgenden Jahren gewann – ein Kunststück, das nach ihm mit Karl-Heinz Rummenigge, Michel Platini, Marco van Basten, Lionel Messi und Cristiano Ronaldo nur fünf weitere Spieler wiederholen konnten. Einen Hatrick verwandelten mit Platini und Messi sogar nur zwei Akteure, wenngleich auch Keegan ganz, ganz nah dran war. Und zwar im Jahr 1977, als er sich trotz des Gewinns der englischen Meisterschaft und des Europapokals der Landesmeister mit dem FC Liverpool bei der Wahl um lediglich drei Punkte dem Dänen Allan Simonsen (Bor. Mönchengladbach) geschlagen geben musste. Besonders

pikant: Ausgerechnet ein britischer Landsmann, der BBC-Reporter Max Marquis, verhinderte Keegans Triumph. Er setzte zwar den Engländer Brooking auf den zweiten und den Schotten McQueen auf den fünften Platz, aber der Name Keegan fehlte auf seinem Stimmzettel gänzlich. Dabei hätte der zweite Rang und die damit verbundenen vier Punkte gereicht – unglaublich. So steht Keegan heute mit zwei Titeln hinter Messi (6 Erfolge), C. Ronaldo (5), Cruyff, Platini und van Basten (je 3) auf Platz 6 der Ballon d'Or-Gewinner, den er sich mit Beckenbauer, Di Stefano, Ronaldo und Rummenigge teilt – zweifelsfrei auch ohne Hatrick eine illustre Gesellschaft, die seinen Status als Weltstar kräftig untermauert! ♦

Wahlergebnisse des Ball d'Or 1977-1979

1977

Rg.	Spieler	Nation	Verein	Punkte
1.	Allan Simonsen	Dänemark	Borussia M'gladbach	74
2.	Kevin Keegan	England	FC Liverpool/HSV	71
3.	Michel Platini	Frankreich	AS Nancy	70
4.	Roberto Bettega	Italien	Juventus Turin	39
5.	Johan Cruyff	Niederlande	FC Barcelona	23

1978

Rg.	Spieler	Nation	Verein	Punkte
1.	Kevin Keegan	England	HSV	87
2.	Hans Krankl	Österreich	FC Barcelona	81
3.	Rob Rensenbrink	Niederlande	RSC Anderlecht	50
4.	Roberto Bettega	Italien	Juventus Turin	28
5.	Paolo Rossi	Italien	LR Vicenza	23

1979

Rg.	Spieler	Nation	Verein	Punkte
1.	Kevin Keegan	England	HSV	118
2.	Karl-Heinz Rummenigge	BR Deutschland	FC Bayern München	52
3.	Ruud Krol	Niederlande	Ajax Amsterdam	41
4.	Manfred Kaltz	BR Deutschland	HSV	27
5.	Michel Platini	Frankreich	AS St.-Étienne	23

70 Jahre alt
173 m groß

30.293 Minuten stand Keegan gemeinsam mit Keeper Ray Clemence (*05.08.1948 - †15.11.2020) auf dem Platz – so viele wie mit keinem anderen Schlussmann sein „treuester“ Gefährte.

7 – Keegans Rückennummer. Darüber hinaus lief er auch kurzzeitig mit der Nummer 8 (Saison 1974/75 beim LFC) und der Nummer 9 (1977/78 beim HSV und 1983/84 bei Newcastle United) auf.

Millionen D-Mark zahlte der HSV im Sommer 1977 für die Verpflichtung Keegans – damalige Bundesliga-Rekordablöse.

2,3

14.08.1971 Das Datum seines Profi- und Tor-Debüts für den LFC: Am 1. Spieltag der Saison 1971/72 stand Neuzugang Keegan erstmals in der Startelf der „Reds“ und erzielte beim 3:1-Heimspiel gegen Nottingham Forest nach zwölf Minuten prompt seinen ersten Treffer.

KEEGAN IN ZAHLEN

In seiner langjährigen Laufbahn als Spieler und Trainer hat **KEEGAN** zahlreiche Stationen erlebt, wichtige Tore erzielt und besondere Erfolge gefeiert. Zeit für eine Doppelseite voller Zahlen, Zahlen, Zahlen.

2

Aufstiege – Keegan war der erste Trainer, der seit der Gründung der Premier League im Jahr 1992, mit zwei verschiedenen Clubs (1992/1993 mit Newcastle United, 2001/2002 mit Manchester City), die Meisterschaft in der englischen 2. Liga gewann.



35.000 Pfund (heute ungerechnet rund 40.782 Euro) betrug die Ablösesumme, die der FC Liverpool im Jahr 1971 für den damals 20-jährigen Keegan an den Viertligisten Scunthorpe United zahlte.

9/1978 Im EM-Qualifikationsspiel England (3:4) trifft Keegan sehenswert per Flugkopfball zum zwischenzeitlichen 0:2 – das „Tor des Monats“ September 1978 in der ARD. Seine erste und einzige Auszeichnung in dieser Kategorie

500.000 verkaufte von „Head over Heels in Love“ Singles in Deutschland, ab Mai 1979 15 Wochen lang in den dt. Single-charts, eine davon sogar auf Platz 10.

12.06.1982 An diesem Tag wird Keegan von Queen Elisabeth II. zum OBE - „Officer of the British Empire“ - in den Ritterorden „The Most Excellent Order of the British Empire“ ernannt.

31

Mal führte Keegan die englische Nationalmannschaft als Kapitän aufs Feld.

Joseph Kevin Keegan

*14.02.1951 in Armthorpe, Doncaster, England

Stationen

SPIELER

Jahre	Station	Logo	Spiele (Tore)*
1968 – 1971	Scunthorpe United		124 (18)
1971 – 1977	FC Liverpool		230 (68)
1977 – 1980	Hamburger SV		90 (32)
1980 – 1982	FC Southampton		68 (37)
1982 – 1984	Newcastle United		78 (48)
1984 – 1985	Tigers Kuala Lumpur		
1985	Black Town City FC		2 (1)
1972 – 1982	England		63 (21)

*Ligaspiele

TRAINER

Jahre	Station	Logo
1992 – 1997	Newcastle United	
1997 – 1999	FC Fulham	
1999 – 2000	England	
2001 – 2005	Manchester City	
2008	Newcastle United	



Erfolge

SPIELER

- 1 x Europapokalsieger der Landesmeister (1977)
- 2 x UEFA-Cup-Sieger (1973, 1976)
- 3 x Englischer Meister (1973, 1976, 1977)
- 1 x Englischer Pokalsieger (1974)
- 1 x Deutscher Meister (1979)
- 2 x Europas Fußballer des Jahres (1978, 1979)
- 1 x Torschützenkönig der Premier League (1981/82 mit 26 Toren)

TRAINER

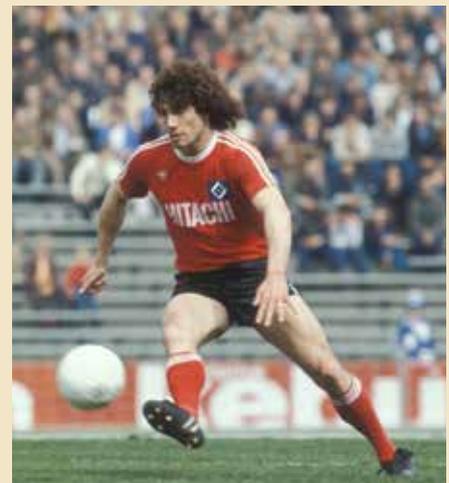
- 2 x Englischer Zweitliga-Meister (1993, 2002)



BILDERBUCH-KARRIERE



Die gesamte Fußball-Laufbahn von **KEVIN KEEGAN** war besonders. Speziell auch seine Zeit beim HSV: Meister, Europas Fußballer des Jahres, Fanliebling und bis heute in Hamburg unvergessen. Diese Bilderbuch-Karriere im Zeichen der Raute beleuchten wir in dieser besonderen Strecke – und möchten zum Ende hin entsprechend auch nochmal ein paar Bilder sprechen lassen. So bunt und vielfältig wie Keegans Zeit beim HSV.



Ganz egal in welcher Trikotfarbe, Kevin Keegan machte im HSV-Dress stets eine gute Figur und drückte den Rothosen und auch dem gesamten Bundesliga-Fußball seinen Stempel auf.



Legenden unter sich, Teil 1: Viele Herzen gewonnen, aber auch Titel – Kevin Keegan, Manfred Kaltz und Horst Hrubesch feierten auf dem Rathausbalkon den Gewinn der deutschen Meisterschaft.



Immer für einen Spaß zu haben und sich auch für keine Arbeit zu schade: Kevin Keegan packte auch mit an, wenn es mal galt, das Volksparkstadion vom Schnee zu befreien, damit das Spiel stattfinden konnte.



Von Anfang bis Ende durch und durch HSV: Kevin Keegan bei seiner Vorstellung 1979 (Foto oben links) mit Trainer Rudi Gutendorf (l.) und Manager Dr. Peter Krohn (r.), der diesen Sensationsdeal eingefädelt und umgesetzt hatte. Und drei Jahre später (Foto unten links) mit Präsident Dr. Wolfgang Klein (links daneben Jürgen Stars und rechts Peter Nogly) bei seinem letzten HSV-Spiel inklusive großer Verabschiedung. Mit Dr. Klein und Dr. Krohn gab es zudem große Wiedersehensfreude (Fotos rechts), als Keegan 2011 seinen Fußabdruck auf dem Walk of Fame verewigte.



Legenden unter sich, Teil 2: Kevin Keegan und Keeper Rudi Kargus damals und heute.

Legenden unter sich, Teil 3: Kevin Keegan (Mitte) mit Arkoc Özcan, Manfred Kaltz, Uli Stein, Hermann Rieger, Peter Nogly und Peter Hidien während eines Besuchs im HSV-Museum im Jahre 2011.



Nach drei Jahren hieß es für Kevin Keegan: Danke für die tolle Zeit in Hamburg und beim HSV! Und ab ging's zurück auf die Insel. Doch niemals geht man so ganz...



Kevin Keegan zählt zu den größten Legenden des HSV

Im HSVlive-Interview spricht **AARON HUNT** über den Einfluss seiner englischen Wurzeln und erklärt in diesem Zusammenhang, welche Berührungspunkte er mit **KEVIN KEEGAN** und dem englischen Fußball hat, warum es trotz seiner Begeisterung für den FC Liverpool nie zu einem Engagement auf der Insel kam und weshalb er stattdessen in Norddeutschland sein fußballerisches Glück fand, dem er mit dem HSV noch ein entscheidendes Stück hinzufügen möchte.

Die Liste der Engländer beim HSV ist streng genommen kurz und umfasst lediglich drei Namen: Kevin Keegan (1977-80), Michael Mancienne (2011-14) und Xavier Amaechi (seit 2019, aktuell an den KSC verliehen). Darüber hinaus gibt es aber noch weitere ehemalige wie aktuelle HSV-Spieler, die zumindest über englische Wurzeln verfügen. Einer von ihnen ist Mittelfeldspieler Aaron Hunt. Seine Mutter, deren Nachnamen er auch trägt, ist gebürtige Engländerin. Ihre Familie stammt aus dem Großraum London und ist dort zum Teil noch immer verwurzelt. Aaron wiederum ist im niedersächsischen Goslar geboren und aufgewachsen.

Der englische Einfluss, vorrangig durch seine Mutter und seinen ebenfalls zugezogenen Großvater, machte sich dennoch früh bemerkbar und spielte vor allem bei seiner fußballerischen Entwicklung eine große Rolle. So kam Hunt früh mit dem englischen Fußball in Kontakt, eiferte Liverpool-Star Michael Owen nach und landete später sogar auf dem Radar der englischen Nationalmannschaft. Warum er sich letztlich fußballerisch doch zu einem Nordlicht mit deutschen Länderspiel-Ehren entwickelte und was er heute mit Kevin Keegan über den ersten Engländer beim HSV denkt, das verrät er im HSVlive-Interview. ▶

Aaron, was kommt dir als Erstes in den Sinn, wenn du den Namen Kevin Keegan hörst?

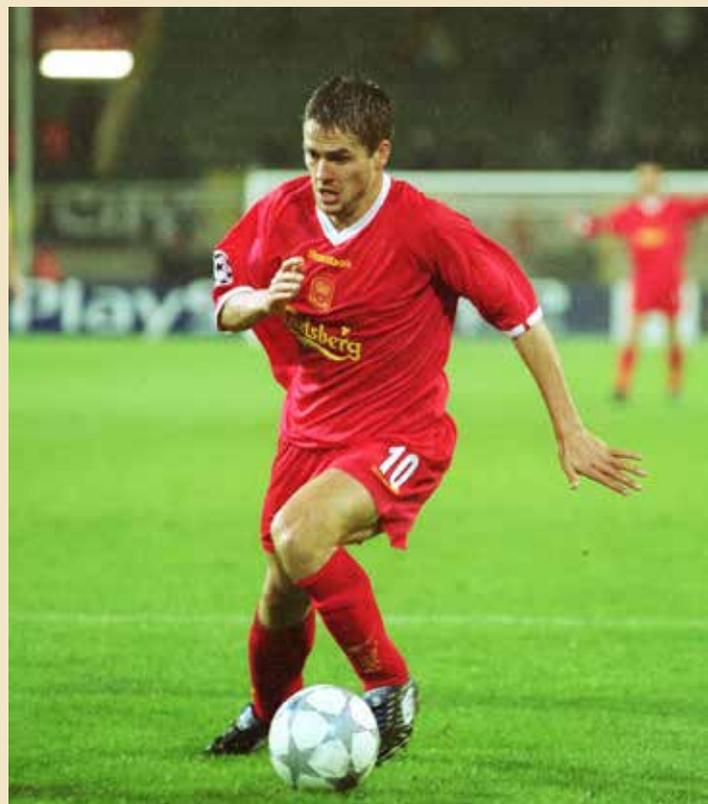
Ich denke im ersten Moment an einen sehr erfolgreichen Spieler des HSV. Wenn man wie ich seit sechs Jahren für diesen Club spielt, dann begegnet einem der Name Kevin Keegan ganz automatisch. Man spürt, dass er hier etwas Großes erreicht hat und zu den größten Legenden des Clubs gehört.

Du hast mütterlicherseits englische Wurzeln, deine Mutter wurde in England geboren, dein Opa hat sogar einst in der Schule mit Sir Bobby Charlton Fußball gespielt. War Kevin Keegan dadurch in deiner Kindheit auch mal ein Thema?

Nein, zumindest nicht so bewusst, dass ich mich daran erinnern kann. Ich bin erst einige Jahre nach dem Ende seiner Spielerkarriere zur Welt gekommen und habe ihn nicht mehr aktiv spielen gesehen. Für meinen Opa ist Keegan aber sicherlich einer der größten Fußballer Englands gewesen. Meine Familie war immer sehr fußballbegeistert und mein Opa der absolute Experte.

Inwieweit haben sich diese englischen Wurzeln bei deiner Entwicklung als Fußballer im Allgemeinen bemerkbar gemacht?

Der Einfluss war sehr groß. Durch meinen Opa, bei dem ich als Kind viel Zeit verbracht habe, waren die Premier League und der englische Fußball immer präsent. Auch bei den Europa- und Weltmeisterschaften haben wir mit der ganzen Familie die Spiele der Engländer verfolgt. Zudem war ich in meiner Kindheit ein sehr großer Fan vom FC Liverpool. Ich fand den Club damals einfach cool: das Stadion, die Fans und die Hymne „You'll Never Walk Alone“. Das hatte für mich etwas Besonderes. Mein Cousin war wiederum Fan von Manchester United und mein in London lebender Onkel großer Anhänger vom FC Arsenal. Zu dritt waren wir auch mal bei einem Champions-League-Spiel zwischen Bayern und Arsenal live vor Ort im Stadion. Und zwar mitten in der Kurve mit den englischen Fans. Das war meine erste Live-Erfahrung mit einem englischen Team und natürlich ein richtiges Highlight.



Beim FC Liverpool erlangte Kevin Keegan (1971-1977) mit etlichen Titelgewinnen Legenden-Status. Rund 20 Jahre später machte sich Michael Owen (1996-2004) als Torjäger der „Reds“ einen Namen und diente damit Hunt als Vorbild.

In Liverpool ist Keegan aufgrund seiner Erfolge in den 70er-Jahren ebenfalls eine lebende Legende. Wer war zu deiner Zeit als Fan der große Held beim FC Liverpool?

Stimmt, das habe ich aber auch erst später wahrgenommen. Als Kind war Michael Owen mein großer Held. Er ist damals sowohl beim LFC als auch in der Nationalmannschaft groß rausgekommen. Owen war mein Kindheitsidol, zumal ich in der Jugend anfangs ja noch im Sturm gespielt habe. Ich weiß noch, dass meine Mutter mir irgendwann ein Owen-Trikot geschenkt hat, das ich fortan immer beim Fußballspielen getragen habe.

Verfolgst du den FC Liverpool auch heute noch?

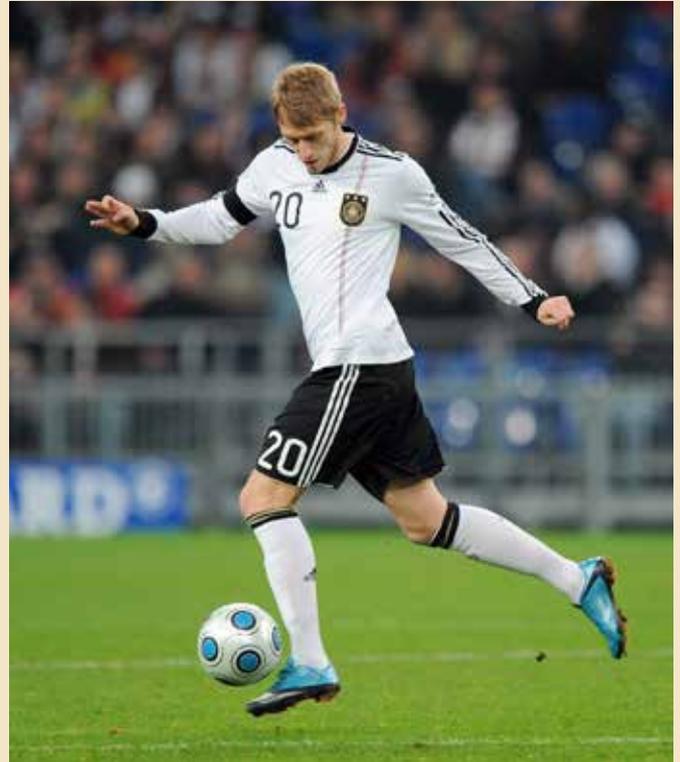
Ja, auf jeden Fall. Nicht zuletzt, weil mit Jürgen Klopp dort jetzt auch ein deutscher Trainer tätig ist. Es wurde Zeit, dass Liverpool mal wieder etwas gewinnt – die letzte Meisterschaft lag ja 30 Jahren zurück. (lacht) Wenn man ehrlich ist, dann konnte man die jüngsten Erfolge mit dem Gewinn der Champions League und der Meisterschaft vor einigen Jahren aber noch nicht absehen. Da gab es englische Mannschaften mit weitaus besseren Voraussetzungen, aber seitdem Klopp dort ist, wurde sehr viel richtig gemacht.

Die britische Tageszeitung „The Guardian“ hat im Jahr 2009 berichtet, dass der FC Liverpool Interesse an dir gehabt hätte. Gab es für dich tatsächlich mal die Möglichkeit, bei den „Reds“ zu landen?

Nein, ein solches Angebot wurde nie an mich oder meinen Berater herangetragen. Ich kann mich ehrlich gesagt auch nicht mehr an eine solche Berichterstattung erinnern. Aber sie sollen gern jetzt nochmal anfragen. (lacht)

Zur gleichen Zeit gab es auch Bemühungen des damaligen englischen Nationaltrainers Fabio Capello, dich für die englische Nationalmannschaft zu gewinnen. Du hast dich letztlich aber für Deutschland entschieden und später auch drei Länderspiele unter Jogi Löw gemacht. War es nie eine Option, für die „Three Lions“ aufzulaufen?

Ich weiß, dass es damals das Interesse und die Diskussionen gab. Für mich persönlich war das aber nie ein wirklich ernstes Thema, da ich mehr Verbindungen zu Deutschland als zu England habe. Ich habe mich immer mehr als Deutscher gefühlt, so dass das für mich kein Thema war. Ich bin diesbezüglich

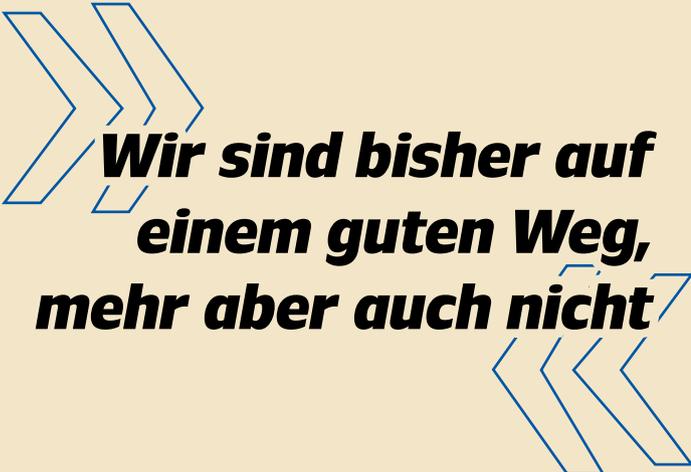


Zwischen 2009 und 2013 absolvierte Hunt drei Einsätze für die deutsche A-Nationalmannschaft.

vielleicht anders als andere Spieler mit ausländischen Wurzeln, die mit Anfang 20 merken, dass sie es in ihrem Heimatland nicht in die A-Mannschaft schaffen und dennoch Nationalmannschaft spielen wollen, so dass sie dann für ein anderes Land auflaufen. Das kam für mich nie in Frage. Auch wenn ich für Deutschland kein einziges Länderspiel gemacht hätte, hätte ich das so akzeptiert.

Inwieweit gab es in deiner 17-jährigen Profi-Karriere darüber hinaus die Möglichkeit oder das Verlangen, einmal auf der Insel zu spielen?

Ich bin immer ein Fan des englischen Fußballs gewesen. Auf dem Platz geht es nochmal intensiver zur Sache und die Premier League ist ausgeglichener und interessanter als die Bundesliga, wo in den vergangenen zehn Jahren achtmal Bayern München deutscher Meister geworden ist. Was mich persönlich betrifft, habe ich mir sicherlich auch mal Gedanken gemacht, dort zu spielen, aber ich weiß auch, dass dort nicht unbedingt meine Art von Fußball gespielt wird. Dafür gibt es zu viele Mannschaften, die sich über Zweikämpfe und lange Bälle definieren, wo meine Qualitäten nicht so zur Geltung kommen. Es hätte nur Sinn gemacht, wenn die Philosophie des Vereins auf das Fußballspielen ausgerichtet ist. ▶



Wir sind bisher auf einem guten Weg, mehr aber auch nicht

Stattdessen bist du ein Nordlicht geworden: zehn Jahre in Bremen, ein Jahr in Wolfsburg, mittlerweile seit sechs Jahren in Hamburg. Was waren die Gründe dafür, dass du immer in der Bundesliga und im Norden geblieben bist?

Zum einen ist es sicherlich etwas Zufall gewesen und zum anderen habe ich mich damals bewusst für den Norden entschieden, da mein erstgeborener Sohn in Bremen lebt. Bevor ich beim VfL Wolfsburg unterschrieben habe, gab es auch die Möglichkeit, ins Ausland zu wechseln, aber für mich war es auch ausschlaggebend, dass ich von der Entfernung her nicht so weit von ihm getrennt bin. Der Schritt nach Hamburg ging wiederum so schnell, dass ich gar nicht viel Überlegungszeit hatte. Ich war in Wolfsburg nicht glücklich und in Hamburg hatte sich plötzlich eine Tür geöffnet. Das hat im Hinblick auf meinen Sohn wieder perfekt gepasst, weil ich sogar noch ein Stück näher an ihm dran war. Ich denke, dass die Verbundenheit zum Norden im Nachhinein einfach so sein sollte. Ich habe nie ein Geheimnis daraus gemacht, dass ich gern einmal im Ausland spielen würde, aber wenn es am Ende meiner Karriere nicht geklappt hat, dann bin ich auch nicht traurig darüber.

Du hast während deiner Zeit beim HSV wohl die emotionalsten und schwierigsten Spielzeiten der Clubgeschichte erlebt. Wie blickst du bisher auf diese Zeit zurück?

Es war sicherlich keine einfache Zeit. Dass ich irgendwann einmal mit diesem Verein in der 2. Liga spielen würde, hätte ich natürlich niemals gedacht. Das war auch in meiner persönlichen Karriereplanung überhaupt nicht vorgesehen. Für mich hat sich nach dem Abstieg die Frage gestellt, ob

ich ins Ausland wechsle oder versuche, mit dem HSV wieder aufzusteigen. Gemeinsam mit meiner Familie bin ich dann relativ schnell zu dem Ergebnis gekommen, dass ich in Hamburg und beim HSV bleiben will. Leider, leider haben wir es in den bisherigen zwei Jahren nicht geschafft, dieses Ziel zu erreichen. Doch das spornt mich weiterhin an. Ich habe immer gesagt: Es ist noch mein großes sportliches Ziel, den HSV zurück in die Bundesliga zu bringen. Danach kann man sehen, wie es weitergeht.

Du sprichst die dritte Zweitliga-Saison an: Wie schätzt du den Leistungsstand der Mannschaft zu diesem Zeitpunkt ein – gerade im Vergleich zu den beiden Vorjahren, als ihr nach der Hälfte der Saison auch oben mitgespielt habt?

Genau das ist der Punkt. Wir kennen die Situation aus den vergangenen beiden Jahren. Wir sind bisher auf einem guten Weg, mehr aber auch nicht. Deshalb macht sich bei mir persönlich keine Euphorie oder gar Gelassenheit breit. Wir sind gewarnt aus den letzten beiden Spielzeiten. Sobald man auch nur ein bisschen nachlässt, rutschen die anderen Teams wieder heran und es wird wieder eng. Die entscheidenden Spiele werden am Ende kommen, dann müssen wir da sein und nicht die Fehler machen, die wir in den beiden Vorjahren gemacht haben.

Was macht dir Hoffnung, dass dies gelingt?

Die Erfahrung aus den vergangenen beiden Jahren und das Vertrauen in die eigene Stärke. Wir haben einige Spieler im Team, die bereits in der letzten Saison dabei waren oder auch die Besonderheiten der 2. Liga kennen. Das schweißt zusammen. Darüber hinaus haben wir nun gegen jedes Team mindestens einmal gespielt und müssen uns vor keinem Gegner verstecken. Auch die Neuzugänge wie Simon Terodde, der die 2. Liga bestens kennt und einen richtigen Lauf hat, haben sich sehr gut eingefügt. Gleichzeitig dürfen wir uns aber nie auf einzelne Spieler verlassen, sondern müssen weiterhin so gestärkt im Kollektiv auftreten. Dann bin ich mir sicher, dass wir Erfolg haben werden. ♦



	Nr.	Name	Geburtsdatum	HSV seit	Nationalität
Tor	#1	Daniel Heuer Fernandes	13.11.92	2019	Deutschland
	#12	Tom Mickel	19.04.89	2015	Deutschland
	#26	Sven Ulreich	03.08.88	2020	Deutschland
Abwehr	#2	Jan Gyamerah	18.06.95	2019	Deutschland
	#3	Moritz Heyer	04.04.95	2020	Deutschland
	#4	Rick van Drongelen	20.12.98	2017	Niederlande
	#21	Tim Leibold	30.11.93	2019	Deutschland
	#27	Joshua Vagnoman	11.12.00	2010	Deutschland
	#28	Gideon Jung	12.09.94	2014	Deutschland
	#34	Jonas David	08.03.00	2014	Deutschland
	#35	Stephan Ambrosius	18.12.98	2012	Deutschland
	#37	Toni Leistner	19.08.90	2020	Deutschland
Mittelfeld	#6	David Kinsombi	12.12.95	2019	Deutschland
	#7	Khaled Narey	23.07.94	2018	Deutschland
	#8	Jeremy Dudziak	28.08.95	2019	Deutschland
	#10	Sonny Kittel	06.01.93	2019	Deutschland
	#14	Aaron Hunt	04.09.86	2015	Deutschland
	#18	Bakery Jatta	06.06.98	2016	Gambia
	#20	Klaus Gjasula	14.12.89	2020	Albanien
#24	Amadou Onana	16.08.01	2020	Belgien	
Sturm	#9	Simon Terodde	02.03.88	2020	Deutschland
	#11	Bobby Wood	15.11.92	2016	USA
	#19	Manuel Wintzheimer	10.01.99	2018	Deutschland
Trainer	Cheftrainer	Daniel Thioune	21.07.74	2020	Deutschland
	Co-Trainer	Merlin Polzin	07.11.90	2020	Deutschland
	Co-Trainer	Hannes Drews	27.03.82	2019	Deutschland
	Torwart-Tr.	Kai Rabe	24.12.80	2019	Deutschland
	Athletik-Tr.	Daniel Müssig	05.03.82	2015	Deutschland
	Reha-Tr.	Sebastian Capel	22.08.85	2013	Deutschland

Spieltag	Datum / Uhrzeit	Heim	Auswärts	Erg.
18	Di., 26.01.21, 20.30 Uhr	Fortuna Düsseldorf	HSV	0:0
19	Sa., 30.1.21, 13.00 Uhr	HSV	SC Paderborn	3:1
20	Fr., 5.2.21, 18.30 Uhr	FC Erzgebirge Aue	HSV	3:3
21	Sa., 13.2.21, 13.00 Uhr	HSV	Greuther Fürth	--
22	So., 21.2.21, 13.30 Uhr	FC Würzburger Kickers	HSV	--
23	Mo., 1.3.21, 20.30 Uhr	St. Pauli	HSV	--
24	Fr., 5.3.21 - Mo., 8.3.21*	HSV	Holstein Kiel	--
25	Fr., 12.3.21 - Mo., 15.3.21*	VfL Bochum	HSV	--
26	Fr., 19.3.21 - So., 21.3.21*	HSV	FC Heidenheim	--
27	Sa., 3.4.21 - Mo., 5.4.21*	Hannover 96	HSV	--
28	Fr., 9.4.21 - Mo., 12.4.21*	HSV	SV Darmstadt 98	--
29	Fr., 16.4.21 - So., 18.4.21*	SV Sandhausen	HSV	--
30	Di., 20.4.21 - Do., 22.4.21*	HSV	Karlsruher SC	--
31	Fr., 23.4.21 - Mo., 26.4.21*	SSV Jahn Regensburg	HSV	--
32	Fr., 7.5.21 - Mo., 10.5.21*	HSV	1. FC Nürnberg	--
33	So., 16.5.21, 15.30 Uhr	VfL Osnabrück	HSV	--
34	So., 23.05.21, 15.30 Uhr	HSV	Eintr. Braunschweig	--

HSV-FANSHOPS

HSV Arena Store
Im Volksparkstadion
Sylvesterallee 7
22525 Hamburg

HSV City Store
Schmiedestraße 2
20095 Hamburg

Alstertal Einkaufszentrum
Heegbar 31
22391 Hamburg

Elbe-Einkaufszentrum
Osdorfer Landstraße 131-135
22609 Hamburg

Telefonische Bestellungen:
040/4155 - 1887

Onlineshop:
HSV.de

SOCIAL MEDIA KANÄLE

/hsv

/hsv

/hamburgersv

/hsv

/hsv_official

/officialhamburgersv

/hamburgersv

/hsv_official

orthomol
immun

***Du Abwehr,
wir beide müssen
jetzt ganz stark
sein.***

orthomol
immun

Zum Diätmanagement
bei nutritiv bedingten
Immundefiziten.¹

**Orthomol Immun.
Bereit. Fürs Leben.**

 30 Supplementen
Tinkturen/Öle/Tropfen

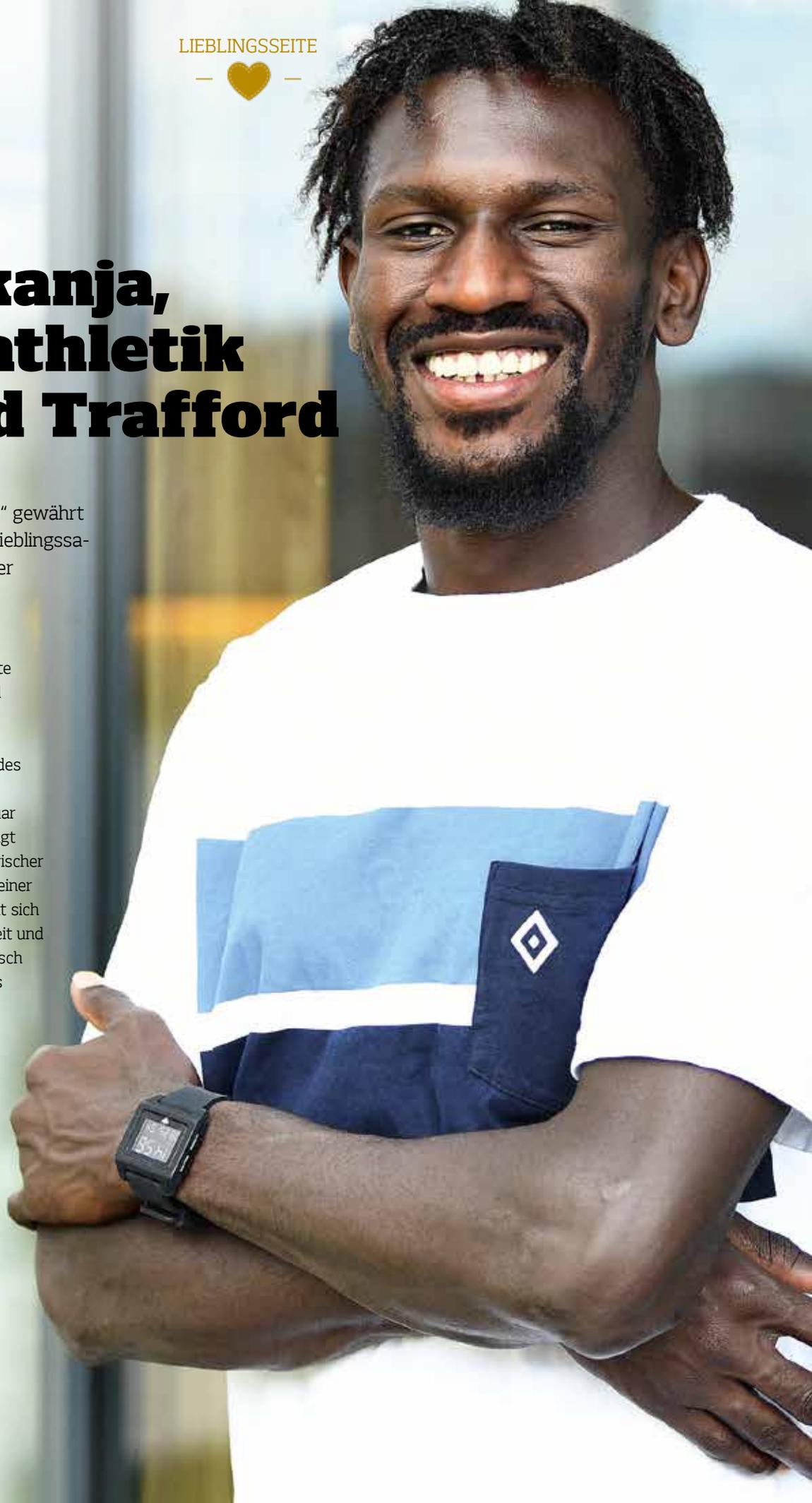


Superkanja, Leichtathletik und Old Trafford

In der Rubrik „Lieblingsseite“ gewährt ein HSVler Einblick in seine Liebings-sachen. Dieses Mal: Flügelflitzer

BAKERY JATTA.

„Baka ist ein geiler Mensch“, sagte jüngst HSV-Sportdirektor Michael Mutzel und sprach damit vielen HSV-Fans aus der Seele, die den sportlich beeindruckenden Weg des Flügelspielers seit seines ersten Probetrainings beim HSV im Januar 2016 in den letzten Jahren verfolgt haben: Damals noch ein fußballerischer Rohdiamant, der vor allem von seiner Schnelligkeit und Physis lebte, hat sich „Baka“ mit viel Fleiß, Beharrlichkeit und Demut Stück für Stück fußballerisch weiterentwickelt. Darüber hinaus verbirgt sich hinter dem Sportler Jatta ein ganz besonderer Mensch, den die HSVler in ihr Herz geschlossen haben. „Baka ist ein total reflektierter und schlauer Junge. Er kommt gut an, hat immer ein Lächeln auf den Lippen und ist positiv. Er ist ein geiler Typ für die Kabine und für unseren Verein“, erklärt Mutzel. Wie dieser „geile Typ“ abseits des Platzes tickt, das verrät er auf seiner HSVlive-Liebingsseite und offenbart dabei einige Überraschungen. ♦



LIEBLINGSMUSIK

Afro- und Reggae-Musik.

LIEBLINGSREISEZIEL

Die Türkei, dort bin ich schon drei bis viermal gewesen und habe es sehr genossen.

LIEBLINGSPLATZ IN HAMBURG

Das ist mein eigenes Zuhause. Ein Rückzugsort, in dem ich mich sehr wohlfühle.

LIEBLINGSSTADION NEBEN DEM VOLKSPARK

Ich bin ein Fan von Manchester United. Dementsprechend wähle ich das Old Trafford. Es wäre ein Traum, dort einmal zu spielen.

LIEBLINGSSTADT

Das ist für einen HSV-Fan wohl unvereinbar, aber meine Lieblingsstädte sind Bremen und Hamburg. (lacht)

LIEBLINGSGETRÄNK

Apfelsaft, den habe ich lieben gelernt, als ich nach Deutschland gekommen bin.

LIEBLINGSESSEN

Superkanja. Ein traditionelles Gericht aus meiner Heimat in Gambia. Es ist eine Art Eintopf mit Rind- oder Lammfleisch, Fisch, Okras und weiteren Zutaten.

LIEBLINGSFUSSBALLER

Aktuell bin ich ein Fan von Neymar Jr. und Messi. Früher habe ich Mario Götze bewundert. Als ich ihn bei der Fußball-Weltmeisterschaft gesehen habe, war er auf dem Höhepunkt seines Schaffens.

LIEBLINGSSPORT NEBEN DEM FUSSBALL

Leichtathletik. Der 100- und 400-Meter-Lauf imponieren mir. Das liegt vielleicht daran, dass ich selbst ein schneller Sprinter bin. (lacht)

LIEBLINGSAUTO

Ich bin kein großer Auto-Fan, aber aktuell fahre ich einen Mercedes und der gefällt mir.

LIEBLINGSJAHRESZEIT

Definitiv der Sommer, weil es dann nicht kalt ist. Ich mag es warm.

»Seit ich laufen kann, hat mich der Fußball fasziniert«

In der Rubrik „Meine Wurzeln“ spricht in jeder Ausgabe ein HSVer über seine Anfänge im Fußball. Dieses Mal: Co-Trainer **MERLIN POLZIN**.

Ich weiß noch genau, dass ich an meinem 5. Geburtstag, also am 7. November 1995, beim Hamburger Stadtteilclub Bramfelder SV eingetreten bin. Vorher war dies noch nicht möglich, weil ich zu jung war. Auf diesen Tag habe ich also wirklich hingefiebert. Da meine Eltern sehr sportaffin waren und sind, war der Ball aber auch schon in den Jahren zuvor immer dabei. Seitdem ich laufen konnte, hat mich der Fußball immer deutlich mehr fasziniert als irgendwelche Spielautos oder Bauklötze. Mit fünf Jahren durfte ich dann aber endlich im Verein bei den Mini-Kickern, wie es damals noch hieß, anfangen. An diese Zeit habe ich sehr viele schöne Erinnerungen. Der Bramfelder SV ist ein total familiär geführter Verein, was allein die Tatsache belegt, dass ich mit vielen ehemaligen Wegbegleitern noch heute gut befreundet bin. Damalige Mitspieler waren gleichzeitig auch meine Mitschüler, so dass wir uns täglich gesehen haben und dadurch natürlich enge Bindungen entstanden sind. Aus dieser Zeit sind mir sportlich gesehen vor allem zahlreiche internationale Turniere in Erinnerung geblieben, die wir



mit dem BSV bestritten haben. Wir haben damals beispielsweise ein Vier-Länder-Turnier mit Mannschaften aus Dänemark, England, den Niederlanden und Deutschland organisiert, welches wir dann auch gewinnen konnten. Den Pokal in Dänemark in die Höhe zu strecken, das war schon ein schöner Moment.

Wie bei so vielen Sportlern, hat auch bei mir mein Vater in der Jugendzeit eine ganz besondere Rolle eingenommen. Bis zur C-Jugend war er mein Co-Trainer beim BSV, so dass mein Papa auf und neben dem Sportplatz immer an meiner Seite war. Ab der C-Jugend hatte ich dann stetig wechselnde Trainer, daher fällt es mir schwer, einen Coach herauszupicken, der mich in der Jugendzeit stark geprägt hat. Beim BSV war es eher ein großes Miteinander, so dass ich von allen Persönlichkeiten irgendetwas für meine spätere Laufbahn mitnehmen konnte. Dazu gehörten neben vielen positiven Eindrücken natürlich auch Eigenschaften, von denen ich heute sagen kann, dass ich diese nicht unbedingt verkörpern möchte. Ohnehin habe ich schon als aktiver Spieler viele Entscheidungen oder Anweisungen meiner Trainer hinterfragt und häufig gedacht, dass eine andere Herangehensweise in dem Moment vielleicht die effektivere wäre. Zudem war ich durchgehend Kapitän meiner Mannschaften und als Innenverteidiger oder Sechser, der vielleicht nicht das größte fußballeri-



HEIMATVEREIN

Merlin Polzins erster und einziger Verein war der Bramfelder SV, bei dem er von den Mini-Kickern bis zu den Senioren seine gesamte Karriere als aktiver Fußballer verbrachte. Der Klub aus dem Hamburger Nordosten zählt mit über 4.000 Mitgliedern zu den größten Sportvereinen der Hansestadt und hat mit seiner guten Jugendarbeit einige prominente Profifußballer wie beispielsweise Stefan Effenberg hervorgebracht. Die erste Herrenmannschaft des BSV spielt heute in der Oberliga Hamburg, der höchsten Amateurspielklasse des Hamburger Fußball-Verbands.

sche Talent mitbrachte, sehr viel im Coaching unterwegs und habe als zentraler Spieler versucht, meine Vordermänner zu dirigieren. Das sind Dinge, die ich schon sehr früh gemerkt und für mich mitgenommen habe und die aus heutiger Sicht für mich als Trainer sehr hilfreich sind. Durch die Erkenntnis, dass ich ein Leader sein kann, der es zu verstehen weiß, was der Gegner macht und was wir benötigen, um den Gegner dementsprechend zu knacken, ist bei mir schon ein Licht aufgegangen, dass der Trainerbereich in späteren Jahren etwas für mich sein könnte. ▶





ERSTES TRIKOT

Mein erstes Trikot war eins von der deutschen Fußballnationalmannschaft. Die Sammlung wurde dann natürlich nach und nach erweitert. Ich kann mich noch daran erinnern, dass ich einige Trikots von Hasan „Brazzo“ Salihamidžić hatte, unter anderem natürlich auch eins aus seiner Zeit beim HSV.

Mein größter sportlicher Erfolg als Spieler war dann sicherlich der Aufstieg von der Landesliga in die Oberliga. Es war mein erstes Seniorenjahr, in dem ich als 18-Jähriger neben gestandenen Fußballern meinen Teil zum Aufstieg beitragen konnte – das war schon besonders und hat mich mit Stolz erfüllt. Apropos gestandene Fußballer: Als glühender Anhänger des HSV, der in seiner Hochzeit auch lange Auswärtsfahrten auf sich genommen hat, um live bei den Spielen dabei zu sein, haben mich als zentraler Defensivspieler besonders Akteure wie Daniel van Buyten oder Tomáš Ujfaluši begeistert. Auf internationaler Ebene würde ich Alessandro Nesta nennen, der für mich die perfekte Mischung aus resolutem Verteidigen und spielerischer Eleganz verkörpert hat. Ich habe schon versucht, mir von diesen Spielern das eine oder andere abzuschauen. Selbst heute würde ich noch sagen, dass das aktive Fußballspielen nach wie vor das Größte für mich ist und sich durch nichts ersetzen lässt.

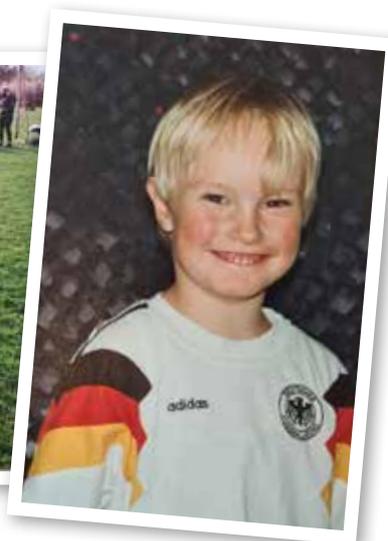
Dennoch hat mich der Gedanke an das Trainerdasein immer begleitet. In der Aufgabe, eine Gruppe zu formen und gleichzeitig Inhalte zu platzieren, von denen man überzeugt ist und die im besten Falle zum Erfolg führen, gehe ich wirklich total auf. Somit war es für mich im Oktober 2007, also mit 16 Jahren, der logische Schritt, meine erste Jugendmannschaft

als Coach beim Bramfelder SV zu übernehmen. Meine Woche bestand von da an wirklich nur noch aus Fußball – Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag habe ich selber gespielt, Dienstag, Donnerstag und Sonntag war dann Training und Spiel mit den Kleinen. Auch damals habe ich die Einheiten mit meinen Kids genauso akribisch vorbereitet, wie ich es heute mache. Ich wollte möglichst viel lernen, mir Wissen anlesen und alles aufsaugen, was mir über den Weg lief. Und das immer mit dem Anspruch, die Jungs und mich so gut wie möglich weiterzuentwickeln und natürlich auch den größtmöglichen Erfolg zu haben. Das Ganze war also nie nur ein Hobby für mich, sondern wirkliche Passion.

2010 habe ich mit der C-Lizenz dann auch meinen ersten Trainerschein gemacht, auf den in den folgenden Jahren dann weitere Lehrgänge bis hin zur Absolvierung der

A-Lizenz folgen sollten. Mit meinen noch jungen 30 Jahren stehe ich nun schon seit 13 Jahren, also fast mein halbes Leben, als Trainer an der Seitenlinie – das kann ich manchmal selbst nicht glauben. Über ein Engagement beim Hamburger Fußballverband und die Tätigkeit im Nachwuchsbereich des HSV ging es für mich dann zum Studium nach Osnabrück. Dort hatte ich die 2014 die Möglichkeit, Daniel Thioune kennenzulernen und mit ihm zusammen die U17 vom VfL Osnabrück zu übernehmen. Zuvor hatte ich nie eine Mannschaft auf dem Großfeld trainiert und heute, sieben Jahre später, sind wir Trainer der ersten Mannschaft des Hamburger SV – das ist schon verrückt. Daher spielt Daniel für meine Entwicklung in diesem Bereich eine sehr große und prägende Rolle. Ich konnte gerade in der Anfangszeit unheimlich viel von ihm lernen und mittlerweile sieht er mich in der inhaltlichen Ausrichtung der Mannschaft als gleichwertigen Part an – das rechne ich ihm hoch an.

Die entscheidendste Rolle auf meinem gesamten Weg hat aber definitiv meine Familie gespielt. Während andere Menschen in meinem Umfeld eine Ausbildung oder ein Studium angefangen haben, habe ich auf 450€-Basis im Nachwuchs gearbeitet und wollte mich als Trainer irgendwie durchkämpfen. Meine Eltern haben mich dabei immer mit aller Kraft unterstützt. Das liegt wohl auch daran, dass mein Vater selbst Trainer war und ist und auch mein „kleiner“ Bruder bereits seit zehn Jahren eine Inklusionsmannschaft beim Bramfelder SV trainiert und darin total aufgeht. Und auch meine Freundin, mit der ich seit 2010 zusammen bin, macht diesen ganzen Wahnsinn nun schon seit elf Jahren mit und hat es geduldet, dass ich damals beispielsweise an einem Sonntagmorgen drei Stunden nach Braunschweig gefahren bin, um meine Mannschaft bei einem Spiel zu coachen, das niemanden interessiert hat. Ihr und meiner Familie kann ich daher gar nicht genug danken. ♦





PREDATOR

F R E A K

MEHR INFOS UNTER [ADIDAS.DE/PREDATOR](https://www.adidas.de/predator)



In der Rubrik „Meine Top-Elf“ stellt ein HSVer sein persönliches Lieblingsteam vor. In dieser Ausgabe präsentiert HSV eSports-Profi **NIKLAS »HSV NHEISEN« HEISEN** sein Dreamteam für den FIFA-Modus Ultimate-Team.

Ein Starensemble mit Paolo Maldini in der Abwehr, Ruud Gullit im Mittelfeld und dem brasilianischen Ronaldo im Sturm? Im realen Fußball inzwischen undenkbar, im „FIFA Ultimate Team“ aber nach wie vor möglich. Der meistgespielte Modus der Fußballsimulation ist eine Mischung aus Managerspiel und dem klassischen FIFA-Fußball und bietet die einmalige Chance, Legenden und aktuelle Superstars gemeinsam in einem Team auflaufen zu lassen. HSV eSports-Profi Niklas „HSV NHeisen“ Heisen ist schon seit Jahren auf extrem hohem Niveau dabei und präsentiert im HSVlive-Magazin sein FUT-Dreamteam der aktuellen FIFA-Reihe. Herausgekommen ist eine Weltauswahl, die zudem mit gleich drei HSV-Profis bestückt wurde. Für Cristiano Ronaldo, den brasilianischen Ballkünstler Neymar und Abwehr-Rakete Alphonso Davies hat es übrigens knapp nicht für die Startelf gereicht. ♦

»Jeder eSports-Profi

TW PETR CECH RATING: 91

Springen: 91 **Reflexe:** 91
Handling: 88 **Tempo:** 55
Schießen: 80 **Positionierung:** 92

Der HSV kann spätestens seit der Verpflichtung von Klaus Gjasula nicht mehr ohne Helm leben. Deswegen ist Petr Cech in meinem Team natürlich gesetzt. In meinen Augen ist er einer der besten Torhüter, die es je gab.

RIV VIRGIL VAN DIJK RATING: 96

Tempo: 85 **Dribbling:** 82
Schießen: 70 **Defensive:** 97
Passen: 88 **Physis:** 94

Für mich der Niederländer der beste Verteidiger der Welt und auch in FIFA eine echte Bank. Er vereint Tempo, Physis und defensive Stärken. Seine TOTY-Karte ist einfach brutal, zumal sein überragendes Stellungsspiel in FIFA 21 ohnehin unerreicht ist. Er ergänzt sich perfekt mit Maldini.

LW TIM LEIBOLD RATING: 81

Tempo: 86 **Dribbling:** 80
Schießen: 63 **Defensive:** 77
Passen: 82 **Physis:** 76

Er ist mein Lieblingsspieler beim HSV und darf daher in meinem FUT-Dreamteam natürlich nicht fehlen. Seine Inform-Karte ist wirklich stark, vor allem seine Beweglichkeit und sein hohes Tempo stechen heraus. In der Weekend League habe ich ihn teilweise schon eingesetzt.

RV CARLOS ALBERTO TORRES RATING: 93

Tempo: 90 **Dribbling:** 86
Schießen: 66 **Defensive:** 90
Passen: 81 **Physis:** 87

In meinen Augen hat die inzwischen verstorbene Selecao-Legende die beste Rechtsverteidiger-Karte in FIFA bekommen. Sein Dribbling ist sehr eng, sein Passspiel sehr genau. Er wird von vielen eSports-Profis auch auf der Sechse gespielt, weil sein Spielaufbau einfach brutal sicher ist. Zudem ist er im Zweikampf quasi unüberwindbar.

LIV PAOLO MALDINI RATING: 94

Tempo: 86 **Dribbling:** 69
Schießen: 56 **Defensive:** 96
Passen: 75 **Physis:** 83

Gerade in FIFA 21 ist es extrem wichtig, dass die Innenverteidiger ein hohes Tempo haben. Das ist bei der Milan-Legende gegeben, zudem ist er defensiv überragend und hat eine starke Physis. Seine Karte spiegelt also genau das wider, was er früher auch beim AC Mailand auf dem Platz geleistet hat.

LM SONNY KITTEL RATING: 74

Tempo: 84 **Dribbling:** 81
Schießen: 78 **Defensive:** 37
Passen: 79 **Physis:** 62

Mit Blick auf seine derzeitige Form darf natürlich auch Sonny nicht fehlen. Ich sehe ihn sehr gern spielen, in FIFA 21 ist er mit seiner Beidfüßigkeit (fünf Sterne schwacher Fuß) unberechenbar. Seine Inform-Karte hat er sich aufgrund der starken Leistungen redlich verdient.

vertraut auf Gullit«

ZM RUUD GULLIT RATING: 93

Tempo: 86 **Dribbling:** 89
Schießen: 91 **Defensive:** 82
Passen: 91 **Physis:** 90

Gullit darf in keinem FUT-Dreamteam fehlen. Er ist der beste Mittelfeldspieler in diesem Modus, da seine Karte in jedem Bereich überragend ist. Die hat dann aber natürlich auch seinen Preis. Er ist das Geld allerdings wert, schließlich vertrauen die meisten eSports-Profis auf ihn im zentralen Mittelfeld.

ZM PATRICK VIERA RATING: 91

Tempo: 83 **Dribbling:** 85
Schießen: 80 **Defensive:** 90
Passen: 82 **Physis:** 91

Er ist das perfekte Gegenstück zu Gullit. Als defensivstarker Sechser räumt er vor den Innenverteidigern ab. Er gewinnt jeden Zweikampf, ist sehr laufstark und erledigt die „Drecksarbeit“. Aber auch mit Ball ist er brauchbar und kann Angriffe initiieren.

RM KHALED NAREY RATING: 70

Tempo: 81 **Dribbling:** 69
Schießen: 64 **Defensive:** 59
Passen: 63 **Physis:** 74

Genauso wie Sonny hat er fünf Sterne auf dem schwachen Fuß. Daher ist er im Abschluss sehr stark. In der virtuellen Bundesliga ist er bei mir auf der rechten Bahn gesetzt.

ST HEUNG-MIN SON RATING: 89

Tempo: 90 **Dribbling:** 89
Schießen: 88 **Defensive:** 45
Passen: 84 **Physis:** 72

Sonny ist aus meiner Sicht eine HSV-Legende, daher macht es mit ihm besonders großen Spaß. Er hat im Prinzip keinen schwachen Fuß, feuert aus allen Lagen gefährliche Schüsse ab. Darüber hinaus ist er extrem trickreich und kann die Verteidigung jederzeit überwinden. Gerade am Anfang der FUT-Saison wurde die Karte viel gespielt.

ST RONALDO RATING: 96

Tempo: 97 **Dribbling:** 95
Schießen: 95 **Defensive:** 45
Passen: 81 **Physis:** 76

Der brasilianische Ronaldo hat die beste Stürmer-Karte in FUT. Jeder Ball, der in die Tiefe oder die Box gespielt wird, ist bei ihm ein Tor. Er ist einfach nicht aufzuhalten und damit noch besser als sein portugiesisches Pendant.

COACH JÜRGEN KLOPP

„Kloppo“ hat einen sehr interessanten Führungsstil. Er kann sehr dominant, aber auch sehr empathisch wirken. Der LFC-Coach geht auf jeden Spieler individuell ein. Insgesamt ist er für mich der beste Trainer der Welt.



DER FINALE SCHRITT



Berufsgenossenschaft an. „Für Berufssportler ist diese Testbatterie nach einer Kreuzband-Verletzung mittlerweile verpflichtend, bevor sie wieder voll ins Mannschaftstraining einsteigen dürfen“, sagt Welsch. Die Testbatterie fand im BG Klinikum Hamburg statt und bestand aus sämtlichen oben genannten Tests hintereinander:

- **Schubladen-Test (Beweglichkeit des Unterschenkels zum Oberschenkel)**
- **Sprungkraft-Tests auf einer Kraftmessplatte in Kombination mit Kamera-Analyse zur Achsenbeurteilung**
- **Y-Balance-Test**
- **Funktionelle Sprungkrafttests (Hop-Tests → s.o.)**
- **Isokinetischer Krafttest von Kniebeuger- und Strecker**
- **Isometrischer Maximalkrafttest der Knie-Hüft-Strecker-Kette sowie der Hüftab-/Adduktoren,**
- **Agilitätstests (Richtungsänderungen auf Zeit)**
- **Abschließend eine erneute Sprung-Diagnostik, die den sog. Reaktivkraft-Index (Fähigkeit, einen schnellen und effizienten Dehnungs-Verkürzungs-Zyklus) im bereits ermüdeten Zustand untersuchte.**

Nach seinem Kreuzbandriss Ende Juni 2020 konnte Innenverteidiger Rick van Drongelen bereits Anfang November des vergangenen Jahres wieder mit dem Ball trainieren. Gleichbedeutend mit einer möglichen Rückkehr ins Mannschaftstraining oder gar in den Spieltags-Kader war dieser Schritt jedoch nicht. So verlief der sogenannte „Return-to-Play“-Prozess, mit dessen Hilfe entschieden wird, wann ein verletzter Athlet wieder gefahrlos am Trainingsbetrieb oder Wettkampf teilnehmen kann, bei dem niederländischen Innenverteidiger etwas umfangreicher. „Bei Rick ist diesmal eine weitere Testbatterie der Berufsgenossenschaft dazugekommen. Dadurch ist der Prozess nochmal komplexer geworden, er stellt für die zurückkehrenden Spieler aber eine sinnvolle, zusätzliche Sicherheit dar“, erklärt HSV-Mannschaftsarzt und UKE-Athleticum-Leiter Dr. Götz Welsch.

Wie bei allen Spielern, die eine Knieverletzung erleiden, erfolgte die Reha bei Rick van Drongelen zuvor in den vier Schritten des „Low-X-Konzeptes“, nach dem im UKE

Athleticum und beim HSV gearbeitet wird. In diesem Zuge schloss der 22-Jährige bereits für die folgenden Bereiche einige Tests erfolgreich ab:

- 1. Neuromuskuläre Kontrolle: Y-Balance-Test (Stabilität im Einbeinstand)**
- 2. Kraft und Beweglichkeit: Front-Hop-Test (Freigabe des Lauftrainings) und isometrische Maximalkraftmessung**
- 3. Funktionswiederherstellung: Side-Hop-Test (Freigabe der multidirektionalen Bewegungen) und später Square-Hop-Test (Freigabe des Balltrainings)**
- 4. Leistungswiederherstellung: Spiroergometrie (Ausdauer), isokinetische Maximalkraftmessung sowie fußballspezifische Agilität (Illinois-Test) auf dem Platz**

Im Rahmen der Übergangsphase zwischen dem „Return-to-Sports“- und „Return-to-Play“-Prozess, innerhalb der der Innenverteidiger zwischen individuellen Einheiten und Teilen des Mannschaftstrainings (exklusive Zweikämpfe) pendelte, standen zusätzlich die besagten Tests der

Nachdem Rick all diese Tests sehr gut bestanden hatte, erfolgte die Freigabe für das Mannschaftstraining, in das er erneut schrittweise integriert wurde. So standen zunächst nur sehr passive Zweikämpfe via „Rondo“ auf dem Programm, ehe er anschließend als „Wand-Spieler“ und neutraler Mann in Spielformen agierte. Nachdem der Niederländer auch hier keinerlei Reaktionen im Knie zeigte, erfolgte sein DFB-Kadercheck, so dass er nun auch für den Spielbetrieb freigegeben ist. ♦

WANTED: **VOLLBLUTSPIELERIN UND -SPIELER!**

Rette Leben, komm ins Team Blutsgeschwister!

34 % Spenden fehlen im UKE
und müssen hinzugekauft werden

66 % der Blutübertragungen können aus
eigenen Spenden abgedeckt werden

**Rund 100 Spenden benötigt
das UKE jeden Tag.**



AUCH IN COVID-19-ZEITEN IST BLUTSPENDEN WICHTIG!

Im UKE gelten strenge Hygienevorgaben.

Heilen helfen! Wer bereits eine Corona-Infektion durchgemacht hat, kann mit seiner Blutspende klinische Studien oder Heilversuche unterstützen, da im Blutplasma viele Antikörper stecken.

Und so einfach geht's:

Das UKE bietet Blutspendendienste an drei verschiedenen Hamburger Standorten an. Einfach den Personalausweis einstecken und vorbeikommen! Weitere Informationen unter [blutsgeschwister.net](https://www.blutsgeschwister.net) oder telefonisch unter **040 7410 - 52616**.

UNIVERSITÄTSKLINIKUM HAMBURG-EPPENDORF

Martinistraße 52 · 20246 Hamburg
Gebäude Ost 38 · Erdgeschoss
Mo., Do., Fr. 7.00 – 14.00 Uhr · Di., Mi. 12.00 – 19.00 Uhr

ALBERTINEN HAUS

Sellhopsweg 18–22 · 22459 Hamburg
Mo. und Di. 15.30 – 19.00 Uhr
Fr. 7.00 – 14.00 Uhr

UNIVERSITÄT HAMBURG

Von-Melle-Park 5 · 20146 Hamburg
Erdgeschoss · Raum 0076
Do. 10.00 – 15.00 Uhr



blutsgeschwister.net

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf
Kooperationspartner des HSV



WENN'S RAPPELT: KARTON!

Jubiläum: Vor 50 Jahren wurden in Deutschland die **GELBEN UND ROTEN KARTEN** eingeführt. Wurde es dem Schiedsrichter zu bunt, brachte er selbst Farbe ins Spiel – reichlich und mitunter denkwürdig auch in das der Blau-Weiß-Schwarzen.

„Gut Ding will Weile haben“ spricht der Volksmund. Oder anders gesagt: Manch pfiffige Innovation braucht halt ein bisschen Anlauf. Oder einen entscheidenden Impuls. So auch die Gelben und Roten Karten im Fußball. Die farbigen Kartons wurde relevant, weil sich bei der WM 1966 in England vor aller Augen groteske Szenen abgespielt hatten, die die Fans ansonsten nur von ihren Dorfsportplätzen kannten: Ein des Feldes verwiesener Spieler ging einfach nicht runter – so geschehen beim Viertelfinal-Spiel Argentinien gegen England im Londoner Wembley-Stadion, das der deutsche Schiedsrichter Rudolf Kreitlein leitete. Kreitlein musste schließ-

lich Polizisten zu Hilfe rufen, die den argentinischen Kapitän Antonio Rattín, der minutenlang nach einem Dolmetscher verlangt hatte, quasi abführten. Heftige Tumulte auch im Parallelspiel zwischen Deutschland und Uruguay im Hillsborough Park von Sheffield: Auch hier mussten uniformierte Polizisten auf den Rasen, um eine Platzverweis-Entscheidung des Unparteiischen durchzusetzen. Anfang der zweiten Halbzeit flog zunächst Uruguays Spielführer Horacio Troche nach einer Tätlichkeit vom Platz. Nur wenige Minuten später rückten Bobbys an und nahmen nach einem rüden Foulspiel dessen uneinsichtigen Mitspieler Héctor José Silva „in

Gewahrsam“. Mittendrin im unwürdigen Geschehen: HSV- und DFB-Spielführer Uwe Seeler, der das hitzige Geschehen für sein Team vorbildlich und norddeutsch-cool moderierte und sich bei Troches Abgang auch von dessen Ohrfeige und Spuckattacke nicht zu einer Revancheaktion provozieren ließ.

Erleuchtung an der Ampel

Die Skandale hatten gleichwohl Folgen: Noch am gleichen Abend stand FIFA-Schiedsrichterbetreuer Ken Aston, der den Eklat von Wembley ebenfalls aus nächster Nähe miterlebt hatte, in London im Stau und hatte dabei ausführlich Gelegenheit, sich das Prinzip der Ampeln zu vergegenwärtigen. In der Kensington Street kam ihm die „Erleuchtung“, wie das Akzeptanzproblem der Schiedsrichter künftig zu lösen sei: „Yellow – take it easy. Red – stop, you are off!“ Der Fußball hatte seine Signalfarben. Gleich am nächsten Tag berichtete Aston Kreitlein von seiner Idee, und der Unparteiische aus Stuttgart machte eine Eingabe beim Weltfußballverband. Dessen Regelboard beriet drei Jahre und gab das Prinzip zur WM 1970 – passenderweise dem ersten Turnier, das im Fernsehen komplett in Farbe übertragen wurde – zur Umsetzung frei. Die historische erste Verwarnungskarte zückte im Eröffnungsspiel zwischen Mexiko und der Sowjetunion mit Kurt Tschenscher übrigens ein Schiedsrichter, der auch beim HSV bestens bekannt war. Der Unparteiische aus Mannheim leitete zwischen 1963 und 1975 insgesamt 125 Bundesliga-Spiele, darunter ein Dutzend mit HSV-Beteiligung, etwa die legendäre allererste Partie am 24. August 1963 im Preußenstadion von Münster.

Das Experiment mit den Pappkärtchen, das im Übrigen keine Regeländerung darstellte, sondern nur ein Schritt in Richtung Moderne war, überzeugte. Die bislang lediglich mündlich ausgesprochenen Verwarnungen und Platzverweise wurden nun für jedermann und -frau deutlich sichtbar angezeigt. Nicht nur der Sünder selbst, sondern auch alle Gegen- und Mitspieler, Reporter, Kommentatoren und alle anderen Zuschauer wussten Bescheid, wenn der Schieds-



Hitzige Urus, cooler Uwe: Im WM-Viertelfinale ist DFB-Kapitän Uwe Seeler hautnah dabei, als Héctor José Silva von Schiedsrichter Jim Finney des Feldes verwiesen wird (Foto oben). Als sich der Südamerikaner beharrlich weigert, den Platz zu verlassen, vollstrecken uniformierte Polizisten die Entscheidung des Unparteiischen (Foto unten) - ein „Zugriff“ mit Folgen.

richter jemanden notiert hatte. Auch die Nationalverbände entdeckten die Neuerung für sich. Noch zu kurzfristig für den Saisonstart 1970/71 zwar, aber in der Winterpause und mit Beginn der Rückrunde nahmen die Dinge beim DFB ihren Lauf. ▶



Übliche und unübliche Verdächtige – die HSV-Premieren-Sünder (von oben nach unten): Peter Nogly (1. Gelbe, 3/1971), Klaus Winkler (1. Rote, 10/1972), Kevin Keegan (1. Gelb-Sperre, 3/1980), Dietmar Beiersdorfer (1. Gelb-Rote, 8/1991) und René Adler (1. Gelb-Sperre eines Torwarts, 5/2013).

Rätselraten um die Gelb-Premiere

Im Januar 1971 wurden die Schiedsrichter-Karten vom DFB-Spielausschuss in der Bundesliga und den damals zweitklassigen Regionalligen zunächst probeweise für eine halbe Saison eingeführt. Die Regionalliga Südwest, die schon am 9. Januar 1971 startete, war dabei der Pionier auf deutschem Boden, hier gab es die ersten Verwarnungen. Aus heutiger Sicht also zu Zeiten, da die im Spiel gelaufenen Kilometer jedes Profifußballers bis auf die zweite Nachkommastelle angegeben werden und die Zahl der Ballkontakte, Eckbälle, Torschüsse oder Abseitsstellungen mit einem Internet-Klick oder Fingertipp in der Handy-App abrufbar sind, kaum mehr vorstellbar: Die Sünder wurden zwar penibel vom Schiedsrichter notiert, die Sportpresse jedoch hatte noch so ihre Schwierigkeiten mit dem neuen Instrument und nahm es mit dem Protokoll nicht ganz so genau. Auf den Seiten der einschlägigen Fachblätter wie „Sportmagazin“ oder „kicker“ finden sich jedenfalls keine bündigen Daten zur Anwendung des farbigen Pappkarton. Platzverweise fanden natürlich Erwähnung, weshalb Frankfurts Nationalspieler Friedel Lutz als erster Rotsünder der Bundesliga in die Wettbewerbs-Chroniken eingang. Die Antwort auf die existentiell wichtige Frage aber, wer eigentlich die erste Karte gezeigt bekam, blieb lange ein absolutes Mysterium.

Auch beim Verband läuft die Recherche diesbezüglich ins Leere: DFB-Archivar Conrad Tyrichter muss bei der Frage nach dem Verbleib der Original-Spielberichtsbogen mit Bedauern passen: „Aus den Siebzigern ist nichts mehr da.“ Dass der erste Gelb-Sünder mit dem Duisburger Hannes Linßen schließlich doch noch ermittelt werden konnte, ist eher Zufall. Die regionale „Westdeutsche Allgemeine Zeitung“ hielt damals den historischen Moment in ihrem Spielbericht zum Freitagabend-Spiel des MSV bei Rot-Weiß Oberhausen fest. Schiedsrichter Horst Bonacker, so ist dort nachzulesen,

verwarnte Linßen nach einem Foul an Franz Krauthausen. Angeblich zu Unrecht, denn Bonacker soll Linßen mit dessen Mitspieler Djordje Pavlic verwechselt haben. Vollständig aufklären lässt sich das alles nicht mehr. Auch Linßen selbst kann sich ein halbes Jahrhundert später nicht mehr genau erinnern: „Dass ich der erste Gelbsünder war, das habe ich nur später immer mal wieder gehört.“ Zuletzt vor zwei Jahren wieder, als er im TV-Sessel saß und „Wer wird Millionär?“ guckte. Nachdem ein Kandidat sich mit 16.000 Euro zufrieden gegeben hatte, wollte Moderator Günther Jauch diesen noch etwas kitzeln und zeigte ihm zum Spaß die 500.000-Euro-Frage. Plötzlich leuchtete Linßens Name auf der Mattscheibe auf. „Ich bekam einen Schreck, dachte zunächst, es wird nach mir gefahndet wie bei Aktenzeichen XY“, lacht Linßen. Dabei ging es nur um sein kleines fußballerisches Pionier-Vergehen. Es gab mehrere Antwortmöglichkeiten, die richtige wäre „die erste Gelbe Karte der Bundesliga“ gewesen. Kurios, dass sich die Redaktion in diesem Fall sicherer war als der „Täter“ selbst.

Oh Jonny! Erstes Rot 1972

Und wer waren die ersten HSV-Sünder? Hier ist der Fall ähnlich gelagert. Die Rot-Premiere ist leicht ermittelt: Sie geht auf das Konto von Klaus „Jonny“ Winkler, der am 7. Oktober 1972 vom genervten Walter Eschweiler wegen „permanenten Moserns“ vom Platz geschickt wurde. Doch die erste Gelbe? Wieder schwierig ... „Hauptverdächtiger“ und „mutmaßlicher Täter“, zu dem sich ein Beleg finden lässt, ist Peter Nogly. Den notierte sich jedenfalls Schiedsrichter Gerd Hennig am 13. März 1971 bei der 2:6-Pleite des HSV im Auswärtsspiel beim FC Bayern an der Grünwalder Straße. „Eiche rustikal“ – könnte passen. Doch vielleicht war noch einer schneller? Hinweise bitte an die HSVlive-Redaktion, die nächste Erbsenzähler-Stelle oder eines der Aufnahme-studios!

Mein Gott, Walter! Gelbsperre ab 1979

Wie ging es nach dem Probehalbjahr der Rückrunde 1970/71 weiter? Schon bald mehrten sich die Stimmen, die eine Aufwertung der Gelben Karte forderten. Sie habe ihre abschreckende Wirkung verloren, kommentierte der „kicker“ im August 1971 anlässlich von zehn Verwarnungen bei einem Aufstiegsrundenspiel. Das Fachblatt forderte ein Prinzip aus Oberliga-Zeiten aufzugreifen: „Führt wieder die Regelung ein, dass drei Verwarnungen eine automatische Spielsperre nach sich ziehen. Macht Gelb wieder zur wirklich ‚gelben Gefahr!‘“

Der Legende nach war es der Sportkamerad Walter Frosch, Zweitliga-Spieler des FC St. Pauli, der in der Saison 1976/77 mit 18 im Prinzip folgenlosen Verwarnungen die letzte Inspiration zur Einführung der Gelbsperre gab. Sie fand ab der Saison 1979/80 im Profifußball zur Anwendung. Ab vier Verwarnungen hieß es nun: Einmal aussetzen! Die erste Zwangs- und Denkpause erhielt passender Weise – nomen est omen – Braunschweigs Wolfgang Gro-



Gekonnt ist gekonnt: Zwischen 1987 und 1996 ertackelte sich Carsten Kober (im Foto rechts im April 1992 gegen Duisburgs Michael Tönnies) den ehrenvollen Beinamen „Master of Grätsche“ und vergleichsweise bescheidene 47 Gelbe Karten (bzw. 0,21 Verwarnungen pro Spiel).

be. Der Name des ersten gelbgesperrten HSVers hingegen ist da weniger naheliegend. Eine harte Nuss für jedes HSV-Quiz, eine weitere schöne Frage für Günther Jauch, Kategorie 100.000 Euro aufwärts. Die Lösung: Kevin Keegan! Die „Mighty

Mouse“ kassierte ihre vierte Verwarnung am 23. Spieltag bei der 2:4-Niederlage auf dem Lauterer Betzenberg schon nach vier Minuten wegen eines Revanchefouls an ihrem wenig zimperlichen Bewacher Werner Melzer.

HSV-Spieler mit den meisten Gelben Karten

Rg.	Spieler	GK gesamt (= ø/Spiel)	Zeitraum
1.	Bernd Hollerbach	87 (0,44)	1996-2004
2.	David Jarolim	82 (0,32)	2003-2012
3.	Sergej Barbarez	53 (0,30)	2000-2006
4.	Ditmar Jakobs	52 (0,16)	1979-1989
5.	Carsten Kober	47 (0,21)	1987-1996
6.	Dietmar Beiersdorfer	40 (0,23)	1986-1992
7.	Manfred Kaltz	36 (0,06)	1971-1989 + 1990/91
8.	Harald Spörl	36 (0,11)	1987-2000
9.	Rafael van der Vaart	33 (0,22)	2005-2008 + 2012-2015
10.	Raphael Wicky	30 (0,24)	2001-2007
	Dennis Diekmeier	30 (0,17)	2011-2018
...			
78.	René Adler	10 (0,09)	2012-2017

Quelle: Broder-Jürgen Trede

Mensch, Didi! Gelb-Rot ab 1991

Seit 1990 zieht jede fünfte gelbe Karte eine Sperre nach sich. Und ein Jahr später etablierte der DFB in der Bundesliga zudem die sogenannte gelb-rote Ampelkarte, die den Schiedsrichtern seither ein differenzierteres Strafmaß ermöglicht und ohne weitere Verhandlung vor dem Sportgericht automatisch eine Sperre von einem Spiel nach sich zieht. Als insgesamt sechster Bundesliga-Profi und erster HSVer war Dietmar Beiersdorfer am sechsten Spieltag nach Inkrafttreten der Regel fällig. Bei der 0:3-Heimpleite gegen die Stuttgarter Kickers verursachte der Abwehrspieler mit einem Foul an Pavel Kuka in der 58. Minute einen Elfmeter und erhielt noch dazu von Schiedsrichter Dr. Markus Merk per signalgrelem Farbmix den vorzeitigen Marschbefehl Richtung Dusche. ▶



Die tun nix, die wollen doch nur spielen! Ihren Spitzenplatz in der ewigen „Bad-Boy-Rangliste“ der Bundesliga haben sich die drei HSV-Terrier und -Wadenbeißer Bernd Hollerbach, Sergej Barbarez und David Jarolim (v.l.) redlich verdient. Einen Heiligenschein sowieso ...

Sauber „abgehollert“

Nachhaltige Spuren im Bundesliga-„Gelbbuch“ (und auf manch gegnerischem Schienbein) haben zudem auch die HSV-Spieler David Jarolim, Sergej Barbarez und Bernd Hollerbach hinterlassen (siehe Tabelle). Ihre Kartensammlung reichte jeweils für die „ewige Top 10“ im „böse-Buben-Ranking“. Der ausgebildete Metzger Hollerbach, der sich diesen Spitzenplatz Ende der 1990er/Anfang der 2000er Jahre mit einer erstaunlichen Quote sicherte (z.B. 2003/04: zehnmal Gelb in 13 Einsätzen), etablierte den Erhalt der Verwarnungskarte gar zum Stilmittel und Markenzeichen. Seine Devise: Frühzeitiger energischer Einsatz gegen Ball und Gegner. Statt der Axiome „sich in den ersten Minuten sofort Respekt verschaffen“ oder „dem Gegner gleich zeigen, wer hier Chef im Ring ist“ soll sich im Coaching-Sprech jener Jahre das knackig-eingängige, gut artikulierbare und hervorragend als Imperativ verwendbare Verb „Abhollern!“ etabliert haben. „Der benimmt sich wie auf der Jagd und rennt wie ein wild gewordener Handfeger über den Platz“, echauffierte sich im März 2003 Schalke damaliger Trainer Frank Neubarth nach einem Gastspiel im Volkspark. Hollerbachs gleichsam trockene wie zu Herzen gehende Replik: „Es ist ja mein Wunsch, dem Gegenspieler die Freude am Fußballspiel zu nehmen. Häufig zücken die Schiris nur Gelb, weil ich Bernd Hollerbach bin. Es wird immer schlimmer. Das Problem ist, dass die Gegner immer mehr öffentlich rumheulen. Es ist erbärmlich.“ ♦

Die meisten Gelben Karten in der Bundesliga-Historie

Rg. Spieler	GK gesamt (= Ø/Spiel)	Vereine (GK)	Zeitraum
1. Stefan Effenberg	114 (0,31)	M'gladbach (61), FC Bayern (47), Wolfsburg (6)	1987-2003
2. David Jarolim	96 (0,30)	HSV (82), Nürnberg (14), FC Bayern (0)	1999-2012
3. Bernd Hollerbach	95 (0,43)	HSV (87), St. Pauli (5), K'lautern (3)	1990-2004
4. Torsten Frings	92 (0,23)	Werder (76), Dortmund (10), FC Bayern (6)	1997-2011
5. Frank Greiner	89 (0,27)	1. FC Köln (43), Wolfsburg (37), K'lautern (9), Nürnberg (0)	1987-2002
6. Christian Wörns	88 (0,19)	Leverkusen (45), Dortmund (41), Mannheim (2)	1989-2008
7. Sergej Barbarez	86 (0,26)	HSV (53), Leverkusen (15), Rostock (12), Dortmund (6)	1996-2008
8. Carsten Ramelow	83 (0,25)	Leverkusen (83)	1996-2007
Günther Schäfer	83 (0,22)	VfB Stuttgart (73), Bielefeld (10)	1980-1998
Jürgen Kohler	83 (0,20)	Dortmund (44), Mannheim (17), 1. FC Köln (15), FC Bayern (7)	1984-2002

Die meiste Gelben Karten binnen einer Bundesliga-Saison

Rg. Spieler	Verein	Saison	GK	Spiele (= Ø/Spiel)
1. Klaus Gjasula	Paderborn	2019/20	17	29 (0,59)
2. Stefan Effenberg	M'gladbach	1997/98	15 (+ 1x GR)	28 (0,61)
3. Christian Poulsen	Schalke	2005/06	13 (+ 2x GR)	28 (0,61)
4. Tomasz Hajto	Duisburg	1998/99	16	29 (0,55)
5. Bernd Hollerbach	HSV	2000/01	14 (+ 1x GR)	27 (0,60)
6. Michael Kostner	Saarbrücken	1992/93	14 (+ 1x GR)	32 (0,50)
7. Kevin Hofland	Wolfsburg	2004/05	13 (+ 1x GR)	27 (0,56)
8. Jiri Nemeč	Schalke	1999/00	13 (+ 1x GR)	29 (0,52)
9. David Jarolim	HSV	2006/07	13 (+ 1x GR)	30 (0,50)
10. Mihail Tatarache	Duisburg	2007/08	13 (+ 1x GR)	31 (0,48)

Quelle: Broder-Jürgen Trede



WELT AM SONNTAG

AUF ZACK
DURCH DIE
WOCHE

SONNTAG SCHON ALLES ERFAHREN, IN
DER WOCHE SCHNELLER DURCHSTARTEN.
JETZT 4 AUSGABEN GRATIS LESEN.

[WAMS.DE/LESEN](https://www.wams.de/lesen)

Sie besitzen eine Affinität zum HSV, betreiben aktiv Business-Networking und suchen nach einer exklusiven Business-Plattform im Rahmen eines höchst emotionalen und elitären Kreises des Hamburger SV?

Mit einer Mitgliedschaft im „1887 Club“ erleben Sie den HSV, hautnah an der Profi-Mannschaft und der Führungsebene, in einem exklusiven Ambiente.

**NUR
DER
HSV**



1887 ★ CLUB

**EINE EINZIGARTIGE VERBINDUNG
IM ZEICHEN DER RAUTE**

EXKLUSIVE LEISTUNGEN

- ◆ Jedes 1887 Clubmitglied erhält das **offizielle 1887 Club Outfit**
- ◆ Pro Saison **vier zusätzliche HSV Business-Seats** zu einem Heimspiel nach Wahl
- ◆ Persönlich **reservierter VIP-Parkplatz** „Weiß“ zu allen 17 HSV-Heimspielen
- ◆ **Unternehmensdarstellung** auf der Website und im Vereinsmagazin
- ◆ Pro Saison zwei Doppelzimmer-Übernachtungen im offiziellen HSV-Mannschaftshotel, **Grand Elysée Hamburg**, unmittelbar vor einem Heimspiel nach Wahl
- ◆ Regelmäßige **Clubveranstaltungen** mit Spielern und Führungsebene des HSV
- ◆ **Exklusive Angebote** für Mitglieder mit der persönlichen 1887 Club Mitgliedskarte

AKTUELLE MITGLIEDER

Malereibetrieb
Block e.K.

AMPri Handels-
gesellschaft m.b.H.

Die Personalköpfe
GmbH

HF Bauunter-
nehmen GmbH

Hammel Immobilien

AgraForUm GmbH

Jess Immobilien-
management

All4Labels-Gruppe

Ilona Luttmann

Jürgen Matthes
Schülersprachreisen

Dias-Gruppe GbR

Buxtrade GmbH

MFK Mobilfunk-
kontor Hamburg
Vertriebsgesell-
schaft mbH

AM Immobilien

Malte & Ines
Nemitz

Koognagel
GmbH & Co. KG

Steuerberater
Pientka

Riewesell GmbH

Storimpex
Baustoffe GmbH

F.W.M.
Schorbach KG

MULTIVIA
GmbH & Co. KG

Lars Stoll GmbH
Kälte-Klima-
Wärmetechnik

Eugen Block
Holding GmbH
& Co. KG

Cleanforce
GmbH

ANSPRECHPARTNER FÜR WEITERE INFOS:

Tim Becker

TEL 040/4155-2013

MAIL tim.becker@sportfive.com

WEB www.hsv.de/1887club

Mares Shipping
GmbH

AUF DER ZIELGERAD

Nach seinem im vergangenen Juli erlittenen Kreuzbandriss steht **ANSSI SUHONEN** kurz vor der Rückkehr ins Mannschaftstraining der U21. Hinter ihm liegen aufreibende Monate, in denen der 20-Jährige viel über sich und die große Bedeutung einer positiven Einstellung gelernt hat.





Der Sommer 2020 sollte für Anssi Suhonen der nächste Schritt seiner Entwicklung sein: Zum einen wollte sich der finnische U-Nationalspieler, der seit 2017 bei den Rot-hosen spielt, nach seinem Sprung von der A-Jugend in die U21 fest bei der Mannschaft von Pit Reimers etablieren und in der Regionalliga Nord Fuß fassen. Zum anderen war auch die Profiabteilung auf den quirligen Youngster aufmerksam geworden: Bereits in der Vorsaison durfte der offensive Mittelfeldmann immer wieder bei der Bundesligamannschaft mittrainieren, reiste im vergangenen Winter mit ins Wintertrainingslager ins portugiesische Lagos und überzeugte auch bei seinen Einsätzen in den Testspielen gegen Eintracht Braunschweig, Schalke 04, den FC Seoul sowie den VfB

Lübeck. „In der Sommervorbereitung wollte ich nochmal eine Schippe drauflegen, war gut in Form und habe mich richtig darauf gefreut, anzugreifen“, sagt Suhonen heute. Ein Kreuzbandriss im rechten Knie legte diese Pläne jedoch auf Eis – allerdings nur zwischenzeitig. Seither arbeitet der 20-Jährige intensiv an seinem Comeback und steht ein halbes Jahr nach seiner schwerwiegenden Verletzung kurz vor der Rückkehr ins Mannschaftstraining. Im HSVlive-Interview erklärt der Offensivmann, wie ihn diese Diagnose zunächst geschockt hat, wie ihm seine Familie und die große HSV-Familie dabei geholfen haben, diese Zeit mit einem positiven Grundgedanken zu meistern, und mit welchen Zielen er seine derzeitige Reha absolviert. ▶



Im ständigen Austausch: Reha-Trainer Markus Günther (r.) arbeitet nahezu täglich mit Suhonen zusammen.

Anssi, es ist ziemlich genau sechs Monate her, dass du dir eine Ruptur des rechten Kreuzbandes zugezogen hast. Wie geht es dir aktuell?

Mir geht es gut, ich fühle mich fit und mit meinem Knie auch wieder sicher. Was noch fehlt, ist natürlich das Mannschaftstraining. Das ist für mich der nächste Schritt.

Mannschaftstraining ist ein gutes Stichwort, denn ausgerechnet in der Sommervorbereitung auf die laufende Spielzeit hast du dich im Training verletzt und deshalb den bisherigen Saisonverlauf verpasst. Kannst du dich an die Szene deiner Verletzung noch erinnern?

Die konkrete Szene habe ich gar nicht mehr genau vor Augen, aber ich erinnere mich noch an die Umstände: Ende Juli durften wir laut Corona-Ver-

»Es hat eine ganze Weile gedauert, bis ich das so akzeptieren konnte«

ordnung nach einiger Zeit im Kleingruppenttraining auch wieder Zweikämpfe führen, Körperkontakt war wieder erlaubt. Wir haben uns alle extrem gefreut. Leider ist es dann direkt in der ersten Woche passiert. Ich weiß noch, dass es ein ganz normaler Zweikampf war, einer, wie ich ihn in jedem Training oft geführt habe. Ich wurde an meinem rechten Knie getroffen. In dem Moment habe ich zwar gemerkt, dass ich erstmal raus muss und mich verletzt habe, aber die Tragweite war mir überhaupt nicht bewusst. Erst später habe ich angefangen, das zu realisieren.

Du wolltest also zunächst nicht wahrhaben, wie lange du ausfällst?

Genau. In meinem Kopf bin ich von zwei bis drei Monaten ausgegangen, dachte, die Bänder seien vielleicht kaputt. Die Diagnose Kreuzbandriss hat mich dann erstmal ziemlich aus der Bahn geworfen. Ich habe die Ärzte im UKE noch vor der Operation gefragt, wie lange dieser Heilungsprozess insgesamt dauert, wann ich wieder Fußball spielen kann. Als sie meinten, acht bis zehn Monate seien

Um nach seinem Kreuzbandriss Stabilität und Sicherheit im rechten Knie zurückzugewinnen, absolviert Suhonen in der Alexander-Otto-Akademie verschiedene Kraftübungen.



realistisch, konnte ich mir das überhaupt nicht vorstellen. Das hörte sich so unfassbar lang an. Es hat eine ganze Weile gedauert, bis ich das so akzeptieren konnte. Das war schwer für mich.

Du bist in Finnland aufgewachsen, dort lebt auch deine Familie. War es schwierig für dich, in diesem Moment so weit weg von deinen engsten Bezugspersonen zu sein?

Absolut. Ich bin in erster Linie hier in Deutschland, um Fußball zu spielen. Und plötzlich ging das nicht mehr. Damit ist meine Hauptbeschäftigung komplett weggebrochen. Außerdem habe ich mich vorher noch nie so schwer verletzt. Als ich jünger war, hatte ich mal eine Sprunggelenksverletzung. Da musste ich zweieinhalb Monate aussetzen. Das war für mich schon lang, aber rückblickend gar kein Vergleich zu dieser Verletzung. Ich war damit zunächst echt überfordert und habe mich – obwohl ich von meinen Freunden, Mitspielern, Trainern jede Menge Unterstützung bekommen habe – doch allein gefühlt. Das möchte ich nicht noch einmal erleben.

Wie bist du aus dieser Situation auch mental wieder rausgekommen?

Letztlich war es genau das, was mir geholfen hat: die Unterstützung von allen Seiten. Meine Großeltern sind beispielsweise extra nach Hamburg geflogen und waren insgesamt vier Wochen bei mir. Ich habe ohnehin ein sehr enges Verhältnis zu ihnen und lebe, wenn ich in der Heimat bin, auch bei den beiden. Deshalb tat mir diese Zeit richtig gut. Und auch aus dem Verein war die Unterstützung riesig: Ich wollte zu dem Zeitpunkt eigentlich aus dem Internat ausziehen, hatte auch schon eine neue Wohnung. Als ich mich dann verletzt habe, konnte ich zunächst doch noch im Campus wohnen bleiben und habe Unterstützung im Alltag erhalten, was es für mich deutlich einfacher gemacht hat. Das war richtig gut. Meine Großeltern haben die Wohnung in der Zeit dann bewohnt, haben viel mit mir gesprochen. So habe ich schließlich meinen Optimismus zurückgefunden.



Inwiefern hat dir dieser Optimismus auch bei deinem weiteren Heilungsverlauf geholfen?

Der hilft immer, das ist doch klar. Ich bin grundsätzlich recht positiv eingestellt. Natürlich war ich am Anfang frustriert und brauchte ein bisschen, um mich mit meiner Situation zu arrangieren. Aber es hilft mir nicht, wenn ich negativ eingestellt bin. Wenn ich immer sage: „Mein Knie wirft mich zurück, ich darf nicht mit der Mannschaft trainieren“, bringt mich das ja auch nicht näher an mein Ziel. Ich fühle mich besser, wenn ich selbst positiv eingestellt bin. Das Leben läuft einfacher, wenn man mit einem guten Gefühl nach vorne schaut. Das gilt auch für meine Reha.

Du hast deine Reha zunächst im UKE absolviert und trainierst jetzt auch wieder im Campus. Wie zufrieden bist du mit deinem Heilungsverlauf?

Seit Juli ist eine lange Zeit vergangen, da bin ich manchmal sehr ungeduldig. Insgesamt bin ich aber voll im Zeitplan. Ich war nach der Operation zwei Tage zur Kontrolle im UKE und konnte danach direkt mit meiner Behandlung beginnen. Das lief ▶

Drei Monate lang musste Anssi Suhonen fußballerisch komplett aussetzen, nun trainiert er wieder mit dem Ball am Fuß. Nächstes Ziel: Das Mannschaftstraining.

»Es bringt mich meinem Ziel nicht näher, negativ eingestellt zu sein«

so gut, dass ich nach einiger Zeit in die Reha, ins Training einsteigen konnte. Momentan trainiere ich an sechs Tagen pro Woche, immer von montags bis samstags, zusammen mit meinem Reha-Trainer Markus Günther. Die kleinen Erfolge im Training sind es letztlich, die dazu führen, dass ich noch optimistischer werde und immer mehr möchte.

Seit etwa drei Monaten sieht man dich nun wieder auf dem Platz mit dem Ball am Fuß. Wie haben sich die ersten Kontakte angefühlt?

Bei manchen Bewegungen fühlte sich das Knie schon noch anders an als beim linken Bein. Das war erstmal komisch und hat dazu geführt, dass ich zunächst zurückhaltend war. Mit der Zeit kamen aber die Stabilität und das Vertrauen zurück. Jetzt müssen mich die Physios schon ab und zu brem-

Große Dynamik: Lauf- und Passübungen absolviert der finnische U-Nationalspieler wieder beschwerdefrei.



sen, weil ich zu viel will (lacht). Ich bin zufrieden mit dem aktuellen Stand. Allerdings ist vergangene Woche mein Bein leicht geschwollen, so dass ich noch keine Zweikämpfe bestreiten konnte. Alles andere läuft gut. Endlich mal wieder einen Pass zu spielen oder einen Torschuss abzugeben, ist ein sehr schönes Gefühl. Was fehlt, ist ja klar: Das Mannschaftstraining.

Kannst du abschätzen, wann du dorthin zurückkehren kannst?

Dadurch, dass mein Bein zuletzt eine kleine Reaktion gezeigt hat, hat sich das zeitlich ein bisschen verschoben. Aber wenn alles gut geht, kann ich schon sehr bald wieder mit den Jungs zusammen trainieren. Ich bin auf der Zielgeraden und habe in einer Woche einen Krafttest, der dafür entscheidend sein wird. Ich will natürlich so schnell es geht wieder mit der Mannschaft trainieren. Andererseits habe ich aber keinen großen Druck. Der Spielbetrieb ist ja aktuell unterbrochen, das nimmt mir das auch ein bisschen. Entscheidend wird sein, dass meine Werte gut sind.

Wie stehst du aktuell bzw. standest du auch in den letzten Monaten in Kontakt mit deinen Mitspielern?

Der Kontakt ist nie abgebrochen, weder während meiner Zeit im UKE noch jetzt. Vor allem mit Tobias Fagerström und Peter Beke verstehe ich mich richtig gut, die Jungs haben mich im Sommer hin und wieder besucht und wir haben viel miteinander gesprochen. Ich war auch oft bei den Trainingseinheiten und bei allen Heimspielen in der Regionalliga als Zuschauer dabei. Aktuell ist das alles auf Grund der Corona-Verordnungen nicht möglich. Ich bin aber über mein Handy mit den Jungs und dem Trainerteam sowie dem Staff im Austausch. Besonders intensiv waren in den zurückliegenden Monaten natürlich der Draht zu meinen Physios und zu Markus Günther, allein schon, weil wir so viel Zeit miteinander verbringen. Ich fühle mich insgesamt sehr gut aufgefangen.

Wir haben nun Anfang Februar. Welche Ziele hast du dir für das angelaufene Jahr gesteckt?

Gesund werden, auf den Platz zu dürfen und wieder regelmäßig mit der Mannschaft zu trainieren. Und wenn möglich, auch bei den Profis wieder ins Training einzusteigen. ♦

SAISON 2020/21

NACHWUCHSPARTNER

Hauptsponsor Nachwuchs

HanseMerkur 

Nachwuchspartner



Nachwuchsförderer



Die Feierstunde in der Hamburger Weg Lounge mit Stiftungsleiter Sven Neuhaus musste dieses Jahr digital stattfinden.



Jugend forscht

HSV-Stiftung „Der Hamburger Weg“ unterstützt die 56. Wettbewerbsrunde als **PATENUNTERNEHMEN**.

Anfang Februar starteten die Wettbewerbe der 56. Runde von Jugend forscht/Schüler experimentieren unter dem Motto „Lass Zukunft da“. Talentierte Jungforscher präsentieren ihre kreativen Projekte über den kompletten Monat zunächst auf den Regionalwettbewerben im gesamten Bundesgebiet. Für die aktuelle Runde von Deutschlands bekanntestem Nachwuchswettbewerb haben sich insgesamt 8.998 junge MINT-Talente angemeldet, was angesichts der schwierigen Umstände für die Forschenden eine sehr beachtliche Anzahl ist.

Auch in diesem Jahr zeigen die Nachwuchswissenschaftler wieder eine große Bandbreite an spannenden und innovativen Forschungsprojekten in den sieben Jugend forscht Fachgebieten. Aufgrund der Corona-Pandemie findet die Wettbewerbsrunde bundesweit überwiegend

digital statt. Auch der Regionalwettbewerb „Hamburg Volkspark“, den die HSV-Stiftung „Der Hamburger Weg“ gemeinsam mit dem benachbarten Fraunhofer ITMP als Patenunternehmen ausrichtet, musste dieses Jahr auf den persönlichen Austausch verzichten. An insgesamt zwei Wettbewerbstagen präsentierten die 77 Jungforscher in Videokonferenzen der fachkundigen Jury ihre vielfältigen Forschungsprojekte und überzeugten sie mit ihrer Kreativität.

Am 11. Februar wurden die Schüler im Rahmen einer Verleihfeier für ihren Forschungseifer geehrt. Die Preisverleihung wurde live aus dem Pressekonferenzraum des Volksparkstadions übertragen und die stolzen Teilnehmer konnten ihre digitalen Urkunden vom Wettbewerbsleiter Maik Zaborowsky und der Patenbeauftragten vom Fraunhofer ITMP Dr. Mira Grättinger entgegennehmen.

Für die besten Forschungsprojekte war dies jedoch erst der Anfang. Die Sieger der Regionalebene qualifizierten sich für die Landeswettbewerbe, die Anfang

März 2021 beginnen. Den Abschluss der 56. Runde von Jugend forscht bildet das Bundesfinale vom 27. bis 30. Mai 2021 in Heilbronn.

Die HSV-Stiftung „Der Hamburger Weg“ wünscht den siegreichen Projekten viel Erfolg für die nächsten Wettbewerbsrunden. ♦





Der
Hamburger
Weg

DIE HSV-STIFTUNG FÜR HAMBURGS NACHWUCHS.

Wir fördern den Nachwuchs in den Bereichen Bildung,
Soziales und Sport im Großraum Hamburg.

Der-Hamburger-Weg.de



FLOATING HOMES



BUNT WIE IHRE KUTTEN: »HSV-Kutteneck« auf der Nordtribüne fertiggestellt

Angemalte und mit Graffitis geschmückte Wände prägen das Bild am neuen Treffpunkt für die Kuttenszene hinter dem Block 22A auf der Nordtribüne im Volksparkstadion.



Seit geraumer Zeit ist Kutte tragen wieder auf dem Vormarsch – auch und vor allem beim HSV. Diesen Trend haben die HSV-Fanbeauftragten frühzeitig erkannt und Ende des Jahres 2019 die Gründung des Dachverbands „HSV-Kutten 1887“ unterstützt. Um den Zusammenhalt und das Wachstum der neuen Gruppe weiter zu fördern, haben die Fanbeauftragten Anfang des vergangenen Jahres mit dem Bau des „HSV-Kuttenecks“ begonnen – einem neuen Treffpunkt für die Kuttenszene direkt im Volksparkstadion. Das HSVlive-Magazin traf sich damals mit Wolfgang Stokloß, Bernd Stürmer und Heiko „Speedy“ Grantz – allesamt Kuttenträger und

Wer mehr über den Dachverband „HSV-Kutten 1887“ erfahren oder Mitglied werden möchte, kann sich per E-Mail an Bernd Stürmer (bernd.stuermer@kabelmail.de, Mitglied im vorläufigen Vorstand des Dachverbandes) wenden.

Mitglieder des vorläufigen Vorstands des neuen Dachverbands – und sprach mit ihnen über die „Wiedergeburt“ der Kuttenszene.

Nach einer Corona-bedingten Verzögerung wurde das „HSV-Kutteneck“ im Stadionumlauf hinter dem Block 22A auf der Nordtribüne nun fertiggestellt. Graffiti-Künstler Christian – selbst Kuttenträger – hat das vergangene Jahr genutzt und die zuvor in grau gehaltene Ecke mit bunten Graffitis verschönert. So passt der neue Treffpunkt mit seinen angemalten Decken und den mit Graffitis übersehenen Wänden perfekt zu den mit zahlreichen Aufhängern geschmückten Jeanswesten der Kuttenträger.

Noch kann die Kuttenszene rund um den Dachverband „HSV-Kutten 1887“ den Treffpunkt aufgrund der Corona-Pandemie nicht nutzen. Die Vorfreude bei den Beteiligten ist aber schon sehr groß. „Wir freuen uns sehr, dass unser Treffpunkt nun fertig ist“,



sagt Maik Leidigkeit, ebenfalls Kuttenträger und Mitglied im vorläufigen Vorstand des Dachverbands. „So haben wir noch einen Grund mehr, dem Zeitpunkt entgegenzueifern, wenn wir alle wieder zusammen ins Stadion dürfen, um unseren HSV lautstark zu unterstützen.“

Ursprünglich sollte im Mai 2020 eine große Auftaktveranstaltung des Dachverbands „HSV-Kutten 1887“ inklusive Vorstandswahlen im Volkspark stattfinden, um so den nächsten Schritt in der Entwicklung zu gehen. Bernd Stürmer aus dem vorläufigen Vorstand berichtet: „Aufgrund der Corona-Pandemie musste die offizielle Gründungsversammlung schon zweimal verschoben werden. Der dritte Anlauf ist nun für Sommer 2021 geplant.“

Die zwangsläufig verschobene Auftaktveranstaltung beeinflusst das Wachstum des Dachverbands aber glücklicherweise nicht auf negative Weise. Obwohl bereits seit fast einem Jahr keine Spiele mehr mit Zuschauern im Volksparkstadion stattfinden können, werden trotzdem immer mehr HSV-Fans auf den Dachverband aufmerksam und schließen sich ihm an. Bei der Gründung zählten die „HSV-Kutten 1887“ sechs Mitglieder – mittlerweile sind es bereits mehr als 115 Kuttenträger, die sich auf die Rückkehr in den Volkspark und das gemeinsame Stadionelebnis in ihrem „HSV-Kutteneck“ freuen. ♦

Kontakt

Mail: fankultur@hsv.de

HSV_FB

Tel.: +49 40 4155-1530

@hsv_bereich_fankultur

Banner des Monats OFC »Hafensänger«



Als die HSV-Fanbeauftragten Ende des vergangenen Jahres Original-Sitzschalen aus dem Volksparkstadion an offizielle Fanclubs aus ganz Europa verschickten, erhielten sie im Nachhinein einige Foto-Einsendungen zurück. Die verschiedenen OFCs präsentierten dabei, wie und wo sie ihren Sitz nutzen. Ein besonderes Bild (Foto unten) sendete der OFC „Hafensänger“ aus Neustadt in Holstein ein: Sie haben ihr Stück Volksparkstadion prompt mit an den Hafen genommen, den Sitz auf einem Poller platziert und es sich dort gemütlich gemacht. Hinter dem offiziellen Fanclub „Hafensänger“ stehen mehr als 130 Mitglieder, die ihre Wurzeln alle im hohen Norden haben. Interessant: Den Fanclub gibt es ursprünglich bereits seit Anfang der 90er-Jahre, seit 2014 ist der Zusammenschluss der HSV-Fans aus Neustadt auch als offizieller Fanclub beim HSV registriert. Einige von ihnen besuchen bereits seit mehr als 40 Jahren regelmäßig Heim- und

Auswärtsspiele der Rothosen. Und bei den Heimspielen haben sie dabei auch ihre Zaunfahne im Gepäck, die normalerweise über der Balustrade im Block 23B hängt. Fun Fact: Auf ihren Reisen zu Heim- und Auswärtsspielen wurden die HSV-Fans aus der Hafenstadt an der Ostsee schon öfters für einen Chor gehalten. Schließlich sorgen sie mit ihren Gesängen regelmäßig für gehörig Stimmung im Auto, Zug oder Bus. ♦





Fanclub »Schleiraute« gewinnt ersten virtuellen Indoor-Cup

Der beliebte Indoor-Cup des HSV-Fanprojektes musste aufgrund der Corona-Pandemie in diesem Jahr digital ausgetragen werden.

Kontakt

HSV-Fanprojekt

Fanprojekt-Büro, Stand im Stadion und Fanhaus

Bürozeiten: Montag bis Freitag 12–18 Uhr und nach Vereinbarung. Außerdem vor HSV-Heimspielen im Fanhaus oder im Stadion am Fanprojektstand.

Eurer HSV-Fanprojekt-Team:

Martin Zajonc, Thomas Seifert, Geneviève Favé und Ole Schmieder

Kontakt:

HSV-Fanprojekt
Stresemannstrasse 162
22769 Hamburg

Telefon: 040/431494

Fax: 040/4322344

info@hsv-fanprojekt.de

www.hsv-fanprojekt.de

www.facebook.com/

hsv.fanprojekt

instagram.com/hsv_fanprojekt

Das HSV-Fanprojekt organisiert normalerweise alljährlich im Januar den beliebten Indoor-Cup, bei dem bis zu 16 Mannschaften in einer kleinen, gemütlichen Halle den Fan-Hallenmeister der HSV-Fans ausspielen. Aufgrund der Corona-Pandemie war das beliebte Fan-Turnier in diesem Jahr natürlich unmöglich, so dass wie schon bei der Westkurvenmeisterschaft im Sommer 2020 auf den virtuellen Fußball in Form von FIFA21 zurückgegriffen wurde.

So vertraten stolze 78 Spieler ihre offiziellen HSV-Fanclubs und die Indoor-Cup- bzw. Westkurvenmeisterschaft-Teams der letzten Jahre online. Das Turnier wurde an zwei Tagen ausgespielt. Am 24. Januar kurz vor 18.00 Uhr stand dann der erste virtuelle Indoor-Cup Sieger fest: Im Finale konnte sich Thorben vom HSV Fanclub „Schleiraute“ gegen Pacco vom Fanclub „Schwarz-Weiß-Blau Hessen-HSV“ durchsetzen.



Bei der Umsetzung des Turniers arbeitete das HSV-Fanprojekt neben dem Supporters Club auch mit der HSV eSports Abteilung zusammen. Die Erfahrung und das Know-How der Kollegen im eSportsbereich waren dabei von unschätzbarem Wert. Sogar ein Livestream mit fachkundigem Kommentar einiger

Vorrundenspiele wurde so ermöglicht.

Das HSV-Fanprojekt bedankt sich bei allen Teilnehmern und hofft, dass der nächste Indoor-Cup wieder vor Ort in der Halle ausgetragen werden kann! ♦

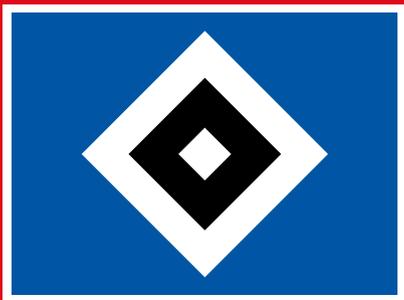
DIE 16 BESTPLATZIERTEN TEAMS DES TURNIERS:

- | | | |
|---------------------------------|---------------------------------------|------------------------------|
| 1. Schleiraute | 7. HSV Fanclub der Sportbar 55 Lübeck | 12. HSV Kumpels NRW |
| 2. Schwarz-Weiß-Blau Hessen-HSV | 8. IzZ MiA Jo3Rn! | 13. U18 Fanprojekt |
| 3. ThaaLasogga__10 | 9. Hsv1887tv | 14. HSV Rollis |
| 4. Banda Caotica | 10. Rhein-Nahe-Raute Kaltnaggisch | 15. HSV-Geschäftsstelle-Team |
| 5. Hsv1887tv | 11. Hamburg 53er | 16. U18 Fanprojekt II |
| 6. Hansecrew HH | | |

Mit Abstand die besten Fans!



Coca-Cola, die Konturflasche, die dynamische Welle und das rote Rundlogo sind eingetragene Schutzmarken der The Coca-Cola Company.



TASTE THE FEELING[®]

DER HSV-MALWETTBEWERB 2021

PRÄSENTIERT VOM



Der große HSV-Malwettbewerb ist zurück! Auch in diesem Jahr haben alle Nachwuchskünstler die Chance, mit ihrem Bild tolle Preise abzusahnen.

Und so seid ihr dabei: Schickt uns einfach euer selbstgemaltes HSV-Bild in der Größe A3 oder A4 zu. Mitmachen können alle lütten Rothosen im Alter von zwei bis 14 Jahren.



Wo muss das Bild hingeschickt werden?

HSV Fußball AG, Stichwort: HSV-Malwettbewerb, Sylvesterallee 7, 22525 Hamburg

Bis wann kann man teilnehmen?

Einsendeschluss ist Sonntag, der 28. Februar 2021.

Was gibt es zu gewinnen?

Es gewinnen die 20 besten Bilder. Die Hauptpreise werden sogar dreifach vergeben – jeweils einmal in jeder der drei Alterskategorien (Zwei bis Fünfjährige, Sechs- bis Zehnjährige und der Elf- bis 14-Jährige). Gewinnen könnt ihr zum Beispiel ein signiertes Matchworn-Trikot, ein signiertes Trikot, einen signierten Ball und vieles mehr...

Wichtig:

Zur Kontaktaufnahme bei Gewinn und zur Einordnung in die Alterskategorie benötigen wir bei Abgabe der Bilder folgende Angaben: **Name, Anschrift, Telefonnummer, E-Mail-Adresse und Geburtsdatum.**





Talentschmiede im Handwerk

Unsere Partnerschaft in der Nachwuchsförderung soll nicht nur die Fußballspieler unterstützen, den Sprung in den Profi-Bereich zu schaffen, sondern auch auf die Parallelen zum Berufsleben aufmerksam machen. Denn auch wir setzen auf den Nachwuchs und bilden junge Talente in handwerklichen und technischen Berufen zu unseren Stammspielern aus.

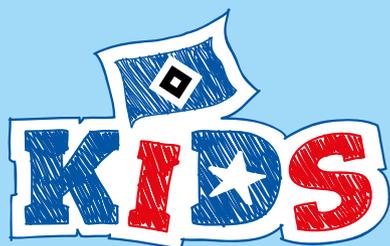


NACHWUCHS-
PARTNER

NDB TECHNISCHE SYSTEME

Robert-Bosch-Straße 11 · 21684 Stade
Tel.: 04141 523-01 · E-Mail: karriere@ndb.de





SPIELPLATZ

Auch in dieser Ausgabe erwarten dich wieder zahlreiche Rätsel. Wenn du die Chance auf einen tollen HSV-Gewinn haben möchtest, kannst du die Rätsel sogar einschicken.

VIEL SPASS BEIM LÖSEN!

1

Richtig oder Falsch?

Dino Hermann ist heute besonders vergesslich und weiß nicht, ob die folgenden Aussagen korrekt sind. Deshalb benötigt er Hilfe von einem wahren HSV-Experten. Weißt du alles über den HSV und kannst uns sagen, ob diese Aussagen richtig (R) oder falsch (F) sind?

- 1. Am 32. Spieltag wird der HSV gegen den 1. FC Nürnberg spielen.**
- 2. Klaus Gjasula trägt die Rückennummer 20.**
- 3. Der HSV wurde 1987 gegründet.**
- 4. Die Lieblingsposition von Dino Hermann ist Stürmer.**
- 5. Manuel Wintzheimer ist Abwehrspieler beim HSV.**
- 6. Simon Terodde schoss das erste HSV-Tor in dieser Zweitliga-Saison.**

3

Spieler-Mix

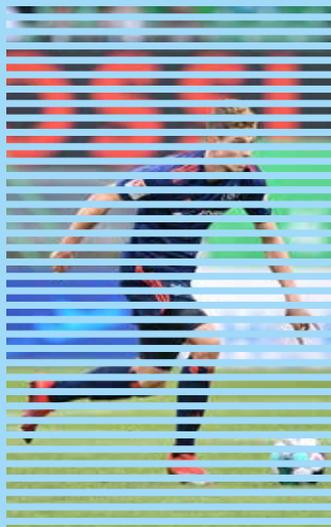
Huch! Hier sind drei Spieler zu einem verschmolzen. Kannst du erkennen, welche Spieler sich hier verstecken? Trage die Namen in die Kästchen ein!





3 Wer ist denn das?

Was ist denn hier passiert? Unsere Profis sind auf den Bildern aber ganz schön schwer zu erkennen. Kannst du in die Kästchen schreiben, welche vier Spieler wir suchen?



4 Buchstaben-salat

Hier ist wieder ordentlich was durcheinandergeraten. Dieses Mal haben sich fünf Fußballbegriffe in dem Chaos versteckt. Kannst du alle finden und einkreisen?

D	B	J	L	B	Z	R	B	E	T	D	F
A	Q	X	N	E	M	H	R	L	W	A	P
B	T	O	R	W	A	R	T	F	A	D	O
K	Y	C	V	H	S	O	U	M	C	W	V
I	A	H	U	S	H	L	L	E	D	F	M
L	S	I	N	P	F	O	S	T	E	N	T
V	T	W	R	A	A	R	O	E	W	C	I
G	B	T	E	I	N	W	U	R	F	L	M
M	O	O	S	T	J	X	N	Y	Q	M	X
M	A	B	S	E	I	T	S	J	C	H	M
I	X	J	C	R	S	A	H	H	M	S	U
J	S	C	H	O	F	A	Y	I	E	T	J



Original



Fälschung



5

Fehlersuche

Erinnerst du dich? In Braunschweig startete unser HSV eine echte Aufholjagd und machte aus einem 0:2-Rückstand noch einen 4:2-Sieg. Jetzt musst du dich auf Fehlerjagd begeben, denn im unteren Bild haben sich einige Fehler eingeschlichen.

Dinos Tipp:

**Ich finde
7 Fehler!**



Bitte schicke die gelösten Rätsel-Seiten bis zum 28. Februar 2021 an:

HSV Kids-Club, Stichwort: Kinder-Quiz, Sylvesterallee 7, 22525 Hamburg.

Unter allen Einsendungen verlosen wir eine kleine HSV-Überraschung.

Name: Mitgliedsnummer: Adresse:

Die Gewinnerin der letzten Ausgabe ist Lucy Benecke aus Heidenau, herzlichen Glückwunsch!



WILLKOMMEN IM TEAM!



Aus Hafer, von Herzen.♡

Virtuelles

Trainerseminar

mit U21-Chefcoach

Pit Reimers



In einem Trainertalk mit den Partnervereinen der HSV-Fußballschule gab der **U21-CHEFTRAINER** interessante Einblicke in die Arbeit im HSV-Nachwuchsleistungszentrum und verriet einige wertvolle Tipps.

Besonderer Trainertalk für zahlreiche Nachwuchscoaches: Ende Januar organisierte die HSV-Fußballschule für die Trainer ihrer Partnervereine erneut einen spannenden Talk. Der diesmalige Gast: Pit Reimers, der bereits seit 2007 im Jugendbereich der Rothosen tätig ist und derzeit als Cheftrainer der U21 fungiert.

Das Interesse an dem virtuellen Talk mit dem 37-Jährigen, der im Jahr 2019 seine Ausbildung zum Fußballlehrer erfolgreich abschloss, war groß: Es meldeten sich mehr als 180 Nachwuchstrainer der Partnervereine für das Online-Seminar an – ein Anmelderekord für das Format. Es waren schlussendlich sogar zu viele

Personen für den virtuellen Raum der Online-Plattform, so dass leider nicht alle interessierten Trainer live dabei sein konnten. Die HSV-Fußballschule stellte allerdings sicher, dass alle angemeldeten Coaches im Nachhinein einen Mitschnitt des Talks abrufen konnten.

In dem 80-minütigen Onlineseminar tauschten sich die Trainer über Übungs- und Spielformen zur Verbesserung des Spiels im letzten Drittel aus. Pit Reimers gab spannende Einblicke in die Trainingsarbeit im Nachwuchsleistungszentrum des HSV und vermittelte den Coaches der Partnervereine wertvolle Tipps für das eigene Vereinstraining.

Nach einer anschließenden und aufschlussreichen Fragerunde endete der virtuelle Talk mit vielen neuen Ideen rund um die Trainingsgestaltung. Eine rundum gelungene Veranstaltung, die erneut die enge Verbundenheit zwischen der HSV-Fußballschule und ihren Partnervereinen verdeutlichte. ♦

Interesse an einem separaten Online-Training? Kein Problem!

Habt ihr schon vom individuellen Online-Training der HSV-Fußballschule gehört, bei dem ihr über eine Online-Videoplattform direkt mit einem Trainer verbunden werdet? Das im Zuge der Corona-Pandemie neu geschaffene Angebot ist Anfang Februar in die nächste Runde gegangen. Und auch der kommende Kursblock steht schon in den Startlöchern! Wenn ihr losgelöst oder ergänzend zu den festen Kursblöcken eine separate Online-Trainingseinheit mit einem Fußballschulen-Trainer buchen möchtet, könnt ihr euch gern per E-Mail bei der HSV-Fußballschule melden. Ob ein spezielles Training für eure Fußballmannschaft oder eine Trainingseinheit gemeinsam mit euren Freunden anlässlich eures Geburtstags – die Coaches der HSV-Fußballschule haben jede Menge tolle Übungen für die eigenen vier Wände im Gepäck.

Kontakt

Mail: www.hsv-fussballschule.de

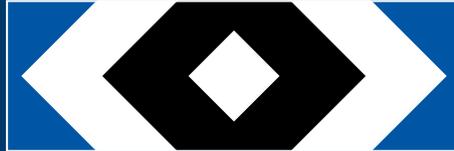
Tel.: +49 40 4155-1887

f HSV-Fußballschule

i @hsvfussballschule

SAISON 2020/21

KIDS-PARTNER





Moin Fans, ihr



Seit knapp einem Jahr prägen Spiele ohne Zuschauer das Bild in Deutschlands Fußballstadien. HSV-Reisen und der gesamte HSV vermissen die Fans und freuen sich schon auf den Moment, wieder Anhänger aus nah und fern im Volkspark begrüßen zu können.

Kaum zu glauben, dass die Fußballwelt schon seit knapp einem Jahr auf Momente wie auf dem obigen Foto verzichten muss. So lang finden die Spiele in der 1. und 2. Bundesliga bereits weitestgehend ohne Zuschauer in den Stadien statt – so natürlich auch beim HSV.

Folglich sind dadurch auch sämtliche Reisen zu den Heim- und Auswärtsspielen maximal eingeschränkt. Dies betrifft ebenfalls die Abteilung HSV-Reisen, die Rothosen-Fans in normalen Zeiten die perfekte Kombination aus Städtetrip und dem Be-

such eines HSV-Spiels anbietet. Dementsprechend groß ist beim Team der HSV-Reisen und beim gesamten Club die Sehnsucht danach, die Fans aus nah und fern wieder begrüßen zu können und gemeinsam emotionale Momente beim und mit dem HSV zu erleben.

Apropos fern: In den vergangenen Jahren reisten zahlreiche Rothosen-Anhänger aus verschiedenen Bundesländern, Staaten und Kontinenten mit HSV-Reisen zu einem Spiel ihres Herzensclubs und bewiesen dadurch aufs Neue: Die Liebe

der HSV-Anhänger kennt keine Grenzen. So buchten in den vergangenen vier Saisons Fans aus mehr als 20 verschiedenen Ländern das Angebot von HSV-Reisen. Von Hong Kong über Russland bis Chile und von Schweden über Belgien bis Australien – Fans aus der ganzen Welt fanden dank HSV-Reisen ihren Weg zum HSV.

Einer von ihnen ist Tanios Hneine aus dem Libanon, der in der Spielzeit 2016/17 in der Rückrunde gleich drei aufeinanderfolgende Spiele einer Englischen Woche besuchte und sich damit

fehlt hier!

einen echten Lebenstraum erfüllte. Im Alter von elf Jahren kam er im Jahr 1980 in seiner Heimat das erste Mal mit dem HSV in Berührung, als er im Fernsehen ein Spiel der Rothosen in der Wiederholung verfolgte. Er war direkt Feuer und Flamme für den Club, hatte in der Folge aber Schwierigkeiten, das Team aus solcher Ferne weiter zu verfolgen. Im HSVlive-Interview im Jahr 2017 erzählte er: „Es war verdammt schwer, an Informationen zu gelangen. So gab es Spielzeiten, wo ich nicht einmal

einen Spielplan oder eine Liste unseres aktuellen Kaders hatte. Das muss man sich mal vorstellen. Ich war schon froh, wenn die Zeitungen die Torschützen des Spiels nannten.“ Bei allen Widerständen hat Tanios die Liebe zum HSV aber nicht mehr losgelassen und er erklärte, dass mit Beginn des neuen Jahrzehnts vieles leichter wurde. Anfang der 90er gab es die ersten Live-Übertragungen und weitere zehn bis 15 Jahre später war mit der Verbreitung des Internets der HSV plötzlich zum Greifen nah.

„Der HSV ist mein Heimatverein geworden, auch wenn ich aus dem Libanon komme“, sagte der Libanese im Interview im Jahr 2017.

Und da werden ihm sicher zahlreiche HSV-Fans zustimmen, die den Club aus der Hansestadt tief in ihr Herz geschlossen haben – unabhängig davon, ob sie aus Hamburg, Deutschland, Europa oder gar einem anderen Kontinent kommen.

Internationale Fanbase



HSV-Fans aus folgenden Staaten reisten in den vergangenen vier Jahren mit HSV-Reisen zu einem Heim- oder Auswärtsspiel der Rothosen: Australien, Belgien, Chile, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Hong Kong, Israel, Japan, Lettland, Libanon, Luxemburg, Niederlande, Norwegen, Österreich, Russland, Schottland, Schweden, Schweiz, Südkorea, Ukraine, USA.



MEIN VEREIN

Aktuelles rund um den HSV e. V. –
Berichte und News aus den mehr
als 30 Sportabteilungen, von
den Fördernden Mitgliedern
und den HSV-Senioren.

BLICKPUNKT	100
SUPPORTERS CLUB	104
TOP-TEAM	106
AMATEURSPORT	108
SENIOREN	112

www.hsv-ev.de





Die Paul Hauenschild Sportanlage des HSV in Norderstedt hat eine bedeutende Historie. Im Jahr 1928 wurde das damals moorige Gelände des alten Bauernhofs „Lindenhof“ für rund 148.000,00 Mark gekauft. Heute beheimatet die Anlage auf ihren 130.000 m² viele Sportarten des HSV und soll in den kommenden Jahren modernisiert werden.



PAUL HAUENSCHILD SPORTANLAGE

Ein Blick ins Grüne: Insgesamt acht Naturrasen- sowie drei Kunstrasenplätze erstrecken sich auf dem weitläufigen Gelände der Paul Hauenschild Sportanlage.

Von der moorigen Wiese zum modernen Sportzentrum

Unter normalen Umständen sind wöchentlich rund 1.800 Sportlerinnen und Sportler des HSV auf der Sportanlage in Norderstedt aktiv. Nun soll der Komplex saniert und optimiert werden.

Geschichte und Nutzung

Auf ihren mehr als 130.000 m² Fläche beheimatet die Paul Hauenschild Sportanlage in Norderstedt acht Naturrasenplätze, drei Kunstrasenplätze, sieben Tennisplätze, zwei Sporthallen sowie eine Beachanlage und stellt damit verschiedenen Sportarten einen Ort für Training und Wettkampf. Zudem ist sie beliebter Austragungsort für Sportevents wie beispielsweise Hockey-Länderspiele.

Paul Hauenschild gründete am 16. März 1928 mit sieben weiteren HSVern den „Hamburger Sportplatz-Verein e.V.“, der im Jahr 1965 in „Hamburger Sportverein Ochsenzoll e.V.“ umbenannt wurde. Ebenfalls 1928 veranlasste Hauenschild während seiner zweiten Amtszeit als HSV-Präsident den Kauf eines großen Wiesengeländes in Ochsenzoll. Sein Ziel war es, zwölf große Sportplätze zu errichten. Mit hohen Kosten wurde das moorige Gelände zu einem Sportzentrum ausgebaut und am 12. Dezember 1930 feierlich eingeweiht. Nach seinem Tod vermachte Hauenschild dem HSV ein Vermögen in Millionenhöhe, zweckgebunden für die Sport-

anlage in Norderstedt. Im Jahr 1963 wurde dort ein Umkleidehaus errichtet, 1965 eine Sporthalle finanziert und 1969 mit dem Bau eines großen Leistungszentrums begonnen, das im April 1971 eingeweiht wurde.

Mit Gründung der Paul Hauenschild Stiftung im Jahr 1989 ging das Erbe an die Organisation über. Im vergangenen Jahr kaufte der HSV e.V. das ehemalige Internat, die Jürgen Werner Schule, auf der Sportanlage inklusive des zugehörigen Grundstücks von der HSV Fußball AG. Das Internat war vor rund 20 Jahren für die Fußball-Nachwuchsteams errichtet worden. Mit der Fertigstellung der Alexander-Otto-Akademie zogen die Fußball-Talente um und trainieren seitdem ab der U16 am Volksparkstadion. Im Jahr 2020 vermietete der Verein 15 Appartements des Internats an die Stadt Norderstedt, in denen zurzeit Geflüchtete im Alter zwischen 19 und 40 Jahren untergebracht sind, die in der Berufsausbildung sowie im Zwischenschritt von Erstunterkunft und eigener Wohnung stehen.



Paul Hauenschild (m.) war insgesamt dreimal Präsident des HSV: 1921/22, 1927/28 sowie nach dem 2. Weltkrieg 1949/50. 1950 wurde Hauenschild zum Ehrenpräsidenten ernannt.



Der Namensgeber des ehemaligen HSV-Internats, Jürgen Werner, spielte von 1954 bis 1963 an der Seite von Uwe Seeler für den Hamburger SV.

Kontinuierliche Weiterentwicklung und Modernisierung

Um den Anforderungen an eine moderne Sportstätte gerecht zu werden, wird die Paul Hauenschild Anlage stetig weiterentwickelt. Es stehen weitreichende und zukunftsorientierte Sanierungsarbeiten bevor, die viele strukturelle Veränderungen und Verbesserungen mit sich bringen. Hierbei stehen insbesondere die Themen Barrierefreiheit, Nachhaltigkeit und Energieeffizienz im Fokus. Eine Sanierung der Gebäudeinfrastruktur sowie der Parkplätze und Gebäude ist notwendig, um die neuesten energetischen Auflagen zu erfüllen. Modernste Technik sowie Solar- und Photovoltaikanlagen sollen eingebaut werden, um Energie einzusparen. Die Sporthalle stammt aus den 60er-Jahren, ebenso wie die vorhandene Technik der Lüftung, Steuerung und Heizung. Auch hier sollen möglichst energiesparende und kostensenkende Umbaumaßnahmen erfolgen. Zudem ist in den kommenden Jahren eine weitreichende Erweiterung der Parkmöglichkeiten geplant.

Des Weiteren werden im Zuge der Planung viele Ideen gesammelt, um das Angebot im sportlichen Bereich zu erweitern und auszubauen. So stehen ein Sportzentrum mit Übernachtungsmöglichkeiten für Sportler, integriertem Bewegungszentrum und Verwaltungsbereich an der Stelle des alten Internats im Raum. Auch ein Bewegungskindergarten und eine eSports-Arena sind Bestandteil der Überlegungen. Geplant ist zudem eine moderne Dreifeldsporthalle, um allen Sportabteilungen des Vereins Hallenzeiten anbieten zu können. Über mehrere Jahre sind für die Fertigstellung verschiedene Planungsabschnitte vorgesehen und Gesamtinvestitionskosten in Höhe von etwa 10 Millionen Euro veranschlagt. Insgesamt vier Millionen Euro erhält der Verein aus Mitteln des Bundesprogramms „Sanierung Sport, Jugend- und Kultureinrichtungen“. ♦

3 FRAGEN

an Hermann Schulz, als stellvertretender Geschäftsführer verantwortlich für die Infrastruktur.



1. Was ist das Besondere an der Paul Hauenschild Sportanlage?

Die Anlage hat eine lange Tradition, sie besteht schon seit fast 100 Jahren in Norderstedt. Sie bildet ein riesiges, zusammenhängendes Sportzentrum mitten in der Stadt und ist für die Sportler gut erreichbar. Zudem sind viele verschiedene Sportarten möglich und im Unterschied zu staatlichen Anlagen ist die Paul Hauenschild Anlage an 365 Tagen im Jahr geöffnet.

2. Wie weitreichend sind die geplanten Veränderungen?

Wir werden diese Anlage für die Zukunft so aufstellen, dass sie stets marktgerecht und zeitgemäß ist. Die Entwicklung von einer soliden und guten Sportanlage zu einem modernen und optimierten Sportzentrum steht bei uns im Vordergrund. Das beinhaltet auch den Ausbau und die Verbesserung von Themen wie Digitalisierung oder Inklusion in allen Bereichen.

3. Was bedeutet der Umbau für die Vereinsaktivitäten im HSV?

Die Anlage soll für die Zukunft „gerüstet“ sein. Wir wollen mit dem Markt gehen, die Trendsportarten fördern und für die Sportler, die hier ihren Sport treiben, attraktiv sein. Das jetzige Training erfolgt schon unter sehr guten Bedingungen. Unser Ziel ist es aber, die Trainingsmöglichkeiten weiter zu verbessern und unter optimierten Bedingungen anzubieten.

»!NIE WIEDER« – 17. ERINNERUNGSTAG im deutschen Fußball

Am 27. Januar 2021 jährte sich zum 76. Mal der Tag, an dem die Überlebenden des Konzentrationslagers Auschwitz durch die Rote Armee befreit wurden. Dies ist alljährlich Anlass, in Demut und Respekt der Opfer, der Überlebenden und ihrer Familien zu gedenken. In diesem Jahr hat der Verein die Stolpersteine ermordeter HSV-Mitglieder besucht, um als Zeichen der Solidarität einen Kranz niederzulegen.



Der Stolperstein von Harald Tachau, dessen Familie in der Oberstraße 14 in Hamburg-Winterhude lebte.



Harald Tachau: (Geb.: 21. Oktober 1904; Ermordet: 30. Januar 1943 in Auschwitz)

Harald Tachau, dessen ältester Bruder Carl Tachau im Ersten Weltkrieg als Soldat in Rumänien starb, war Jude und Mitglied in der Hockeyabteilung des Hamburger Sport-Verein e.V. Bereits früh stand er unter dem Verdacht homosexuell zu sein und wurde deshalb 1935 zur Zwangsarbeit verurteilt. Beim Versuch zu emigrieren, wurde er 1942 verhaftet und ins Konzentrationslager nach Auschwitz deportiert. Dort verstarb Harald Tachau am 30. Januar 1943. Seinem Bruder Walter Tachau, der später Ehrenmitglied im HSV wurde, gelang die Flucht nach Österreich, wo er in der Folge unter falscher Identität lebte. Ein weiterer Bruder von Harald Tachau, Hans Tachau, emigrierte 1938 in die USA.

Margarete (Margit) Zinke: (Geb.: 18. Januar 1914; Ermordet: 21. April 1945 in Neuengamme)

Margarete Zinke war leidenschaftliche Spielerin der HSV-Hockeyabteilung und wohnte eine Zeit lang im Falkenried in Hamburg-Eppendorf, wo auch ihr Gedenkstein zu finden ist. Ihre familiären Verhältnisse waren ungeordnet, bis sie ihren Mann Paul heiratete. Beide waren in einer Widerstandsgruppe rund um die Hamburger KPD aktiv, die eine illegale Funkstation betrieb, Hafnarbeitern und

politischen Häftlingen half und sie teilweise bei der Flucht unterstützte. Margit Zinke wurde daraufhin vermutlich durch Verrat verhaftet und ins Gestapo-Gefängnis nach Fuhlsbüttel gebracht. Gemeinsam mit ihrem Mann wurde sie in den letzten Kriegswochen ins Konzentrationslager nach Neuengamme gebracht, wo sie am 21. April 1945 erhängt wurde. Paul Zinke starb ebenfalls in der Zeit, genauere Umstände sind jedoch nicht bekannt.



Neben dem Gedenkstein im Falkenried wurde im Jahr 1995 im Hamburger Stadtteil Allermöhe mit der Margit-Zinke-Straße eine Straße nach der Hamburgerin benannt.

**Norbert und Olga Prenzlau: (Geb. 29. Mai 1865 | 10. August 1869;
Ermordet: 1. September 1942 | 9. August 1942)**

Das Ehepaar Prenzlau lebte zuletzt in der Curschmannstraße in Hamburg-Eppendorf. Beide waren dem HSV nicht nur als Mitglieder sehr verbunden, sondern halfen beispielsweise 1937 bei einer Sammlung, um den HSV vor der Insolvenz zu retten. Der Verein hatte sich damals mit dem Tribünenbau übernommen und war in eine finanzielle Notlage geraten. So gaben Norbert und Olga Prenzlau persönliche Wertgegenstände ab und sammelten auch im Freundes- und Bekanntenkreis für den HSV. Aufgrund ihrer jüdischen Abstammung musste das Ehepaar bereits 1939 die gemeinsame Wohnung aufgeben und in einem sogenannten „Judenhaus“ unterkommen. Ihr Sohn Rudolf Prenzlau starb als Freiwilliger im Ersten Weltkrieg, ihr anderer Sohn, Friedrich Prenzlau, emigrierte nach Estland und kam dort beim NKWD, dem russischen Geheimdienst, in Gefangenschaft. Friedrich wurde 1947 entlassen und kehrte nach Hamburg zurück. Das Ehepaar Prenzlau hingegen wurde 1942 nach Theresienstadt (Terezín, Tschechien) deportiert, wo beide kurze Zeit später starben.



Die Stolpersteine des Ehepaars Prenzlau in der Curschmannstraße in Hamburg-Eppendorf.



Neben dem Stolperstein in der Isestraße, wo Lewie von Januar bis Dezember 1941 lebte, wurde für James Lewie ein weiterer Gedenkstein in der Brahmsallee (Hamburg-Harvestehude) verlegt.

**James Lewie: (Geb.: 3. August 1884;
Ermordet: 1941)**

James Lewie war nicht nur Kaufmann und ehemaliger Schüler der Talmud-Tora-Schule, sondern auch als Soldat im Ersten Weltkrieg aktiv. Seine Kinder emigrierten rechtzeitig, während James Lewie aufgrund einer Betrugsanklage in Haft genommen wurde. Wegen seiner jüdischen Abstammung wurde er am 6. Dezember 1941 nach Riga deportiert und starb während des Transports. Ein genaues Datum ist nicht bekannt.

**Emil Martens: (Geb.: 17. Mai 1886;
Gestorben: 15. Januar 1969)**

Emil Martens trat bereits im Jahr 1907 dem HSV-Gründungsverein Hamburger FC von 1888 bei und gehörte auch zu den Mitgliedern, die 1919 beim Beitritt vom SC Germania von 1887 mit am Tisch saßen. Martens hatte den HSV von 1928 bis 1934 als Präsident geführt, ehe er mehrfach wegen seiner Homosexualität verurteilt und inhaftiert wurde. Nach einem Selbstmordversuch im Jahr 1941 drohte man ihm 1942 mit einer Verlegung in ein Konzentrationslager, der er jedoch entgehen konnte, indem er einer sogenannten „freiwilligen Entmannung“, einer Kastration, zustimmte. Zwei Jahre später, 1944, wurde Martens entlassen und litt bis zu seinem Tod an den Spätfolgen der Zwangskastration. Bis vor einigen Jahren lag Martens Grabstätte auf dem Ohlsdorfer Friedhof. Da das Grabnutzungsrecht jedoch abließ und es keine Familienangehörigen gab, die sich um die Fortsetzung kümmerten, wurde das Grab aufgelöst. Daher hat der HSV am 27. Januar den ungefähren Ort seiner ehemaligen Grabstätte in Ohlsdorf besucht, um einen Gedenkkranz niederzulegen.



Auch auf das Bestreben von Emil Martens hin erwarb der HSV das weitläufige Gelände der heutigen Paul Hauenchild Sportanlage am Ochsenzoll. Neben dem Rothenbaum wird diese Anlage schon damals zur zweiten HSV-Heimat.



Zahlreiche Aktionen rund um den SC

Der vergangene Monat war für unseren HSV von Erfolg gekrönt: Sechs Spiele standen im Januar auf dem Programm, aus denen die Rothosen 14 von 18 möglichen Punkten holten - stark! Neben dem Sportlichen ist im Supporters Club auch abseits des Platzes einiges passiert. Wir geben euch einen Überblick der aktuellen Ereignisse.

Hinz&Kunzt

Nachdem wir im vergangenen Jahr mit einem T-Shirt bereits die Obdachlosenverpflegung im Elbschlosskeller unterstützten, war es für uns keine Frage, nun auch das Hamburger Straßenmagazin „Hinz&Kunzt“ zu supporten. Solange die Innenstädte leer bleiben müssen und den Verkäufern die Abnehmer fehlen, werden wir das Heft über den Onlineshop des Supporters Clubs (www.hsv-sc-shop.de) verkaufen. Auch im HSV-Online-shop ist es zu finden.

Digitaler Mitglieder-Talk

Organisiert vom HSV Supporters Club nahmen rund 50 ausgeloste Vereinsmitglieder am 2. digitalen Mitglieder-Talk teil und konnten Cornelius Göbel, Direktor HSV-Fankultur, breitgefächerte Fragen stellen. Über die Dauer von rund 90 Minuten gab Cornelius dabei interessante Einblicke in die tägliche Arbeit seiner Abteilung und bezog unter anderem Stellung zu den Themen „Die Sichtweise der Fans auf das ‚Produkt Profifußball‘“ sowie „Legale Pyrotechnik“. Darüber hinaus sprach der 36-Jährige mit den HSV-Mitgliedern über aktuelle Herausforderungen für den Fanbereich während der Coronakrise sowie die Solidarität der HSV-Familie mit Bakery Jatta. Der nächste digitale Mitglieder-Talk findet am 18. Februar mit HSV-Profi Tom Mickel statt. Bis zum 14. Februar haben alle Mitglieder die Möglichkeit, sich zu bewerben. Dafür müsst ihr einfach eine E-Mail mit eurem vollständigen Namen, eurer Mitgliedsnummer und dem Betreff „Digitaler Mitglieder-Talk mit Tom Mickel“ an supporters@hsv.de schicken. Mit etwas Glück seid ihr dabei!

Adventskalender

Wie in den vergangenen Jahren gab es auch im Jahr 2020 einen SC-Adventskalender mit exklusiven Gewinnen. Die Überschüsse aus dem Kalender kamen dabei erneut der Initiative „Von Mensch zu Mensch“ vom Hamburger Abendblatt zu Gute. Dank eurer Unterstützung und dem Support unserer Partner kamen so insgesamt 3.200,00 € zusammen. Mit der Summe werden jährlich Päckchen mit Leckereien sowie einem Weihnachtsbrief liebevoll verpackt und an sozial schwache Familien, Alleinerziehende, kranke Erwachsene und bedürftige Senioren in der Metropolregion Hamburg übergeben, um ihnen ein schönes Weihnachtsfest zu bescheren. Wir bedanken uns bei allen, die uns dabei unterstützt haben!

Digitaler Indoor-Cup

Der erste virtuelle Indoor-Cup 2021 ist ausgezockt: Insgesamt 78 Spieler haben ihre offiziellen HSV-Fanclubs oder ihr Indoor-Cup- bzw. Westkurvenmeisterschaft-Teams der vergangenen Jahre online vertreten. Über zwei Tage wurde die Fußballsimulation FIFA21 auf der PlayStation gespielt, um im K.o.-System den Sieger zu ermitteln. In einem spannenden und umkämpften Finale konnte sich schließlich Thorben vom HSV-Fanclub „Schleiraute“ gegen Pacco vom Fanclub „Schwarz-Weiß-Blau Hessen-HSV“ durchsetzen – herzlichen Glückwunsch! Das hat Spaß gemacht, vielen Dank an alle Teilnehmer sowie das HSV-Fanprojekt und unsere eSports-Abteilung für die gute Zusammenarbeit! ♦

Erhältlich ab
Mitte Oktober!



Die Aral Gutscheinkarten in der HSV-Sammeledition.

Hol dir die neue Aral Gutscheinkarte mit deinen Lieblingsspielern. Nutze die vielen Vorteile der Aral SuperCard und gewinne ein Meet & Greet in der Mixed Zone, eine Reise ins Trainingslager mit deinen Profis, ein getragenes Matchtrikot oder einen von vielen weiteren tollen Preisen.



Alles super.

Eingeplanter Nachholbedarf



Die BG Baskets Hamburg um Luc Weilandt (l.) und Alireza Ahmadi konnten in dieser Saison coronabedingt bislang erst fünf Spiele bestreiten.

Foto: MSSP

Nach dem Ende der Spielzeit 2019/20 warteten die Rollstuhlbasketballer des HSV aufgrund der Corona-Pandemie rund zehn Monate auf ihr nächstes Pflichtspiel, Mitte Januar dieses Jahres war es endlich soweit: Das Team von Spielertrainer Alireza Ahmadi gewann mit 80:54 gegen die RBB München Iguanas – und stieg mit knapp dreimonatiger Verzögerung in die laufende Saison ein.

Der Erfolg über die RBB München Iguanas war ein Startschuss mit eingeplanter Verspätung: Im November entschieden die Verantwortlichen der BG Baskets Hamburg, nicht wie geplant in die Spielzeit 2020/21 zu starten. Zu groß war das coronabedingte Gesundheitsrisiko für Spieler, Staff und Umfeld, zu wenig Sicherheit gab es durch Testungen. So verständigten sich der HSV, der Deutsche Rollstuhl-Sportverband sowie die weiteren Teams der 1. Bundesliga darauf, die für das Jahr 2020 angesetzten Partien des HSV Top-Teams in das Frühjahr 2021 zu verschieben.

Da bereits der ursprünglich im September geplante Saisonbeginn auf November verlegt wurde, sah der Verband von einer erneuten ligaweiten Verschiebung des

Pflichtspielstarts ab. Während die übrigen sieben Mannschaften der Liga – auch der BBC Münsterland sowie die Münchener Iguanas verzichteten coronabedingt auf eine Teilnahme am Spielbetrieb - bis zum Jahresende bis zu sechs Partien bestritten, hielten die HSV-Rollstuhlbasketballer ihr Trainingspensum aufrecht. Dies jedoch auf freiwilliger Basis, da eine Coronavirus-Erkrankung insbesondere für querschnittsgelähmte Spieler noch weitaus gefährlicher sein kann.

Die spielfreie Zeit wurde genutzt, um an der Planung und Umsetzung von einheitlichen Testungen sowie Hygienekonzepten zu arbeiten. Die verbesserten Rahmenbedingungen zahlen sich aus: Seit Wiederaufnahme des Spielbetriebs konnte das HSV Top-Team fünf Partien bestreiten.

Neben mittlerweile bereits zwei Erfolgen über die Iguanas, gewannen die BG Baskets ihre Heimspiele gegen den BBC Münsterland sowie die ING Shywheelers aus Frankfurt, dazu kommt eine Niederlage gegen Hannover United. „Wir sind froh, sowohl auf als auch neben dem Spielfeld gut in die Saison gestartet zu sein. Einige unserer Spielerinnen und Spieler haben weiterhin die Paralympics in Tokio vor Augen. Daher ist es wichtig, dass die Spiele stattfinden und wir den Trainingsbetrieb aufrechterhalten konnten“, sagt David Schulze, Koordinator der BG Baskets im HSV, und betont: „Ein großer Dank gilt allen Beteiligten, die zur sorgfältigen Umsetzung des Hygienekonzepts beitragen.“

Da auch im Rollstuhlbasketball coronabedingt keine Zuschauer in den Hallen zugelassen sind, werden die Partien der BG Baskets per Livestream über den Youtube-Kanal des HSV e.V. übertragen. Am kommenden Wochenende (13./14. Februar) erwarten die HSV-Rollstuhlbasketballer zum Doppelspieltag die RSB Thuringia Bulls sowie die Baskets 96 Rahden. ♦

**DRUCK
DRUCK
HURRA**



**RUND UM DIE UHR FÜR SIE DA.
IHRE ONLINE-DRUCKEREI FÜR BESTE QUALITÄT!**



Dominanter Auftritt in der eFootball-Liga

Nach fünf Spieltagen stehen die beiden Teams der eZwoten auf den ersten zwei Plätzen der eFootball-Liga des Hamburger Fußball-Verbandes.

Starker Auftakt der neuformierten eSports-Nachwuchsmannschaft des HSV e.V.: Fünf Spieltage sind in der eFootball-Liga bereits absolviert und die beiden HSV-Teams, die als Zweiertteams im 90er-Modus an der PlayStation starten, stehen auf den ersten beiden Tabellenplätzen. Insgesamt kamen in den bisherigen Partien fünf der acht Spieler zum Einsatz.

Mit Justin „HSV_Justin“ Thoma, der bereits in der vergangenen Spielzeit zum Kader des Nachwuchsteams gehörte, und Tim „HSV_Wische“ Wischniewski sowie John „HSV_John“ Buchtien und Jaan „HSV_Jaaninho“ De Sousa Baptista haben sich vorerst zwei Duos festgespielt. Die Neuzugänge Nico „kukuk97“ Kukuk, Thore „HSV Thore“ Hansen, der auch Teil des Profiteams ist, und Can Luka „HSV_Can“ Tasdanoglu kamen in der Liga bisher noch nicht zum Einsatz. Nico „Eckberto1887“ Eggert durfte am zweiten Spieltag ran.

Aufgrund der Maßnahmen zur Eindämmung des Coronavirus wird der Spielbetrieb, an dem in der laufenden Saison neben dem HSV neun weitere Vereine teilnehmen, ausschließlich online ausgetragen und nicht wie in der Vorsaison mit Präsenzveranstaltungen durchgeführt. Die vier bestplatzierten Teams spielen nach zehn regulären Spieltagen im Rahmen der Playoffs den Hamburger Meister aus. Dabei wird das Halbfinale als „Best of Three“- und das Finale als „Best of Five“-Event ausgetragen. ♦

EFOOTBALL-LIGA 2020/2021 AKTUELLE TABELLE

Platz	Mannschaft	1. Spieltag	2. Spieltag	3. Spieltag	4. Spieltag	5. Spieltag	6. Spieltag	7. Spieltag	8. Spieltag	9. Spieltag	10. Spieltag	Gesamt
1.	HSV II	5,0	5,5	5,5	4,5	5,0						25,5
2.	HSV I	4,5	4,5	5,0	5,5	5,5						25,0
3.	Komet Blankenese	4,0	5,0	3,5	2,5	4,5						19,5
4.	Härburger SC	5,5	3,0	2,5	4,0	4,0						19,0
5.	St. Pauli	2,5	3,5	2,0	5,0	3,5						16,5
6.	Reinbek	3,5	2,5	4,5	3,5	2,0						16,0
7.	Lemsahl	2,0	4,0	4,0	3,0	2,5						15,5
8.	Holm	1,5	2,0	3,0	2,0	3,0						11,5
9.	Rahlstedt	3,0	1,5	0,0	1,0	1,0						6,5
10.	Nördlicher im NSV	0,5	1,0	1,0	1,5	1,5						5,5
11.	Tonndorf-Lohe	- gestrichen -										0,0

Quelle: HFV

Die Gesamttabelle der eFootball-Liga nach fünf von zehn Spieltagen.



Zwei eingespielte Duos: Buchtien/De Sousa Baptista (links) und Thoma/Wischniewski zeigten bisher starke Leistungen an der Konsole.

WOLF

**JETZT HEIZUNG TAUSCHEN UND
BIS ZU 50% FÖRDERUNG KASSIEREN!**



SICHERE DIR JETZT ATTRAKTIVE FÖRDERUNGEN UND UNTERSTÜTZE DEINEN HSV-HEIZUNGSBAUER!

Besonders in Krisenzeiten ist es wichtig, dass wir zusammenhalten. Jetzt kannst Du dreifach Punkten und dem Handwerk Gutes tun. Ersetze Deine alte Heizung gegen ein modernes WOLF-System in der coolen Fan-Edition, kassiere bis zu 50 % Fördergelder und unterstütze dabei noch Deinen Handwerker vor Ort. Dazu gibt es ein gratis Fanpaket inklusive Heimtrikot. Hier erfährst du mehr: www.hsv-heizung.de oder QR-Code scannen. Dein WOLF HSV Heizungsfachmann findet für Dich immer die passende Lösung und berät Dich individuell und 100% fachkompetent.



WWW.HSV-HEIZUNG.DE • FANHEIZUNG@WOLF.EU • HOTLINE: +49(0)8751/74-1177

Mit Besenstiel und Geschirrhandtuch im Online-Training



Die Sportler haben vor den Bildschirmen eine Menge Spaß, auch wenn das Digitale für manche noch Neuland ist.

ging. Dazu gehört die Verwendung von Übungsgerätschaften, die eigentlich eher im Haushalt zu finden sind als im Sport. Da wir momentan keinen Zugang zu unseren Sportgeräten haben, ist Kreativität gefragt. Bisher kam jedes Mal ein anderes „Sportgerät“ zum Einsatz. Nicht jeder hat Minihanteln in der Schublade, also wird mit Wasserflaschen ab einem Liter gearbeitet, die Wellnessbänder werden durch ein Geschirrhandtuch ersetzt und der Swingstick durch einen Besenstiel. Alle sind mit Eifer dabei und ziemlich geschafft, wenn das straffe Programm nach rund einer Stunde vorbei ist. Trotzdem nehmen wir uns jedes Mal noch die Zeit für einen anschließenden Klönschnack.

An dieser Stelle möchte ich allen, die am Coronavirus erkrankt sind, baldige und folgenlose Genesung wünschen und allen anderen, dass sie gesund bleiben und weiter auf sich aufpassen!

Heike Lekies im Namen der Abteilungsleitung

Die Abteilung Jederfrau/-mann trotz mit kreativen, digitalen Ideen den Hindernissen, die ihnen die Corona-Pandemie in den Weg stellt.

Als der HSV e.V. uns die Möglichkeit gab, mit digitalem Training die pandemiebedingte Pause zu beenden, wollten wir das sofort umsetzen. Doch zwischen „schon einmal an einem digitalen Meeting teilgenommen zu haben“ und der eigenständigen Organisation eines digitalen Übungsabends klafft eine gewaltige Lücke. Nicht alle Sportkameraden hatten das nötige Equipment und so musste einiges angeschafft werden. Manche waren, ohne es zu wissen, voll ausgestattet und nur wenige waren berufsbedingt

voll im Thema. Der unendlichen Geduld und Unterstützung von Marco Pille ist es letztendlich zu verdanken, dass wir seit Jahresbeginn unseren Trainingsabend zum gewohnten Mittwochstermin um 20 Uhr abhalten können. Noch funktioniert nicht alles reibungslos, aber wir sind mit viel Spaß bei der Sache und genießen es vor allem, uns regelmäßig sehen zu können. Unser Wohnzimmertraining beinhaltet überwiegend Übungen, die wir aus der Halle kennen, aber auch neue Elemente wie z.B. Stuhlgymnastik und Gehirnjog-



KURZ VORGESTELLT: RENATE DOD (70)

Im Jahr 2012 bin ich mit meinem Mann von Frankfurt/M. nach Hamburg gezogen. Da ich in Frankfurt auch schon immer Sport betrieben habe, wollte ich dies in Hamburg fortsetzen. Im Internet bin ich auf den Seiten des HSV

auf die Abteilung Jederfrau/-mann aufmerksam geworden und habe mich gleich angemeldet. Mir gefällt dabei besonders die Kameradschaft untereinander und natürlich unsere Jahresausflüge. Am digitalen Training nehme

ich regelmäßig teil, aber ich wünsche mir trotzdem, dass wir bald wieder zusammen Sport in der Halle oder auch im Freien machen dürfen.



SPÜR DIE NATUR.

Das reine Wunder
der Natur.

Mehr entdecken
auf vilsa.de/spuerdienatur





Erinnerst du Dich noch?

Der HSV im Februar 1931

Wechselreich und schicksalhaft gestaltete sich für den HSV die Serie der Punktspiele um die Groß-Hamburger Fußball-Meisterschaft. Unsere Mannschaft vermochte mit der Erringung des Titels zum zehnten Mal in ununterbrochener Reihenfolge die Hamburger Meisterschaft mit den Farben unseres Vereins zu verbinden. Sie verbrachte damit eine denkwürdige Leistung, welche die nach wie vor führende Stellung des Hamburger Sport-Vereins im Fußballsport in seiner Heimatstadt unterstreicht.

Es war in der verflossenen Saison ein besonderer Aufwand an aufopfernder Tätigkeit und sorgender Verantwortlichkeit nötig, um das Ziel der 10. Meisterschaft zu erringen. Ein jeder Freund und Anhänger unseres Vereins weiß um die Folgen und Auswirkungen dieser bewegten und schweren Zeit. Die finanzielle Lage des Vereins, der seinen Etat in erster Linie auf den Mitgliedsbeiträgen aufzubauen bemüht war, erlitt starke Beeinträchtigungen durch das Ausbleiben vieler Mitgliedsbeiträge wie auch durch den

unvermeidlichen Rückgang der Mitgliederzahl. Die wirtschaftliche Not vieler Mitglieder schlug tiefe Wunden und die Vereinsleitung verrichtete wahre Sisyphos-Arbeit, um die Finanzlage zu balancieren. Hinzu kam der merkliche Zuschauerschwund bei den Punktspielen, was erst mit dem steigenden Interesse an den entscheidenden Punktspielen zum Ende der Saison überwunden wurde. ♦

Ehrentage im Februar GEBURTSTAGE AB 70 JAHRE

Name	Alter	Name	Alter	Name	Alter	Name	Alter
Ernst Schmidt	95	Henry Nygaard	82	Heino Büchner	80	Josef Deja	70
Rolf Kröger	92	Hubert Rothaermel	82	Peter Rathmann	75	Karl-Heinz Ahlborn	70
Jürgen Uchlierz	90	Dieter Pehmüller	82	Jürgen Baumgarten	75	Wolfgang Droigk	70
Jost Heinemann	87	Heinz-Walter Schmatz	82	Rainer Bönig	75	Ragnar Smidt	70
Dieter Trost	87	Joachim Fredrich	82	Hermann Behrens	75	Heinz Gawe	70
Hans-Günter Masuch	87	Helmut Drewes	82	Alfred Schlüter	75	Julia Bugnowski	70
Wolfgang Engel	86	Ernst August Hansen	82	Siegrid Radtke	75	Heinz Mahnke	70
Günther von Borstel	86	Ingrid Otto	82	Herbert Lingg	75	Erich Martin	70
Horst Schmid	86	Harri Graulo	82	Klaus Dieckhoff	75	Heinz Hinrichs	70
Peter Ploog	85	Jürgen Hartmann	81	Horst Kluge	75	Ulrich Gelbke	70
Jürgen Raczka	85	Edgar Neu	81	Otto Fruchtenicht	75	Werner Sendner	70
Willi Eggers	85	Günter Zander	81	Sigurd Schmidt	75	Harald Bärthel	70
Albert Reiser	85	Peter Gottschalk	80	Wolfgang Steigerwald	75	Wolfgang Böttner	70
Hans-J. Heidrich	85	Günter Wolczik	80	Hans-Peter Marth	70	Erich Czesla	70
Hajo Krüger	84	Ditmar Kobrow	80	Hildegart Hausmann	70	Hermann Klefer	70
Ernst Horeis	84	Willi Rathjen	80	Josef Paessens	70	Uwe Jebens	70
Ilka Seeler	84	Jürgen Riedel	80	Heinz-Friedel Koch	70	Peter Voss	70
Ottokar Meissner	83	Waldemar Schmidt	80	Erhard Bütow	70	Thomas Hegenbart	70
Claus Brandt	83	Ronny Wolff	80	Rainer Süther	70	Christian Raute	70
Alfred Lempert	83	Bernd Rudolph	80	Franz Floth	70	Jürgen Harms	70
Karl Grabow	83	Dieter Radtke	80	Henry-Reinard Hensel	70	Dieter Schuster	70
Manfred Köster	83	Hans-Günter Bitschkat	80	Sretko Stojanovic	70	Manfred Nehls	70
Eckhard Vogelgesang	83	Thies Hartung	80	Rolf Kracke	70	Rüdiger Schories	70
Hans Karl Bliedung	83	Norbert Michel	80	Gerhard Peters	70	Volker Golombek	70
Uwe Petersen	83	Gerhard Peters	80	Karlheinz Zinkhan	70		
Harald Busack	83	Helmut Lehnen	80	Emile Goulleven	70		

BOURBON STREET BAR



GESCHMACKVOLLE COCKTAILS UND TÄGLICH LIVE-MUSIK

Perfekt um den Tag abzuschließen oder den Abend einzuläuten: die Bourbon Street Bar.

Hier können Sie in angenehmer Gesellschaft Ihr Lieblingsgetränk genießen, mit Hamburgern und internationalen Gästen plaudern oder auch einfach unserer Live-Musik lauschen.

ÖFFNUNGSZEITEN

Mo – Do	17:00 – 1:00 Uhr
Fr + Sa	17:00 – 2:00 Uhr
So	17:00 – 24:00 Uhr

TÄGLICH LIVE-MUSIK


GRAND ELYSEE
HAMBURG

Elysée Hotel AG Hamburg | Rothenbaumchaussee 10 | 20148 Hamburg

IMPRESSUM

Verantwortlich im Sinne des Hamburgischen Pressegesetzes, des Telemediengesetzes und des Rundfunkstaatsvertrages.

Stand: 8. Februar

Hamburger Sport-Verein e.V.:

Vereinsfarben Blau-Weiß-Schwarz

Mitgliederzahl 84.912

Stadion Volksparkstadion

Sportarten Badminton, Baseball/Softball, Basketball, Beachsoccer, Beachtennis, Beachvolleyball, Bowling, Boxen, Dart, Disc Golf, Eishockey, Eis- und Rollsport, eSports, Fußball, Futsal, Gesundheitssport, Golf, Handball, Hockey, Jederfrau/-mann, Leichtathletik, Reitsport, Rollstuhlsport, Rugby, Schwimmen, Skat, Sport für Kinder, Tanzsport Hamburg, Tanzsport Norderstedt, Tennis, Tischfußball, Tischtennis, Triathlon, Volleyball

HSV-Geschäftsstelle

Sylvesterallee 7, 22525 Hamburg, TEL 49. 40. 4155 - 1887

HSV-Arenastore Sylvesterallee 7, 22525 Hamburg, Mo.-So. 10.00 - 16.00 Uhr, bei Heimspielen abweichend

HSV-Fußballjugend-Geschäftsstelle Ulzburger Straße 94, 22850 Norderstedt.

Vertrauenspersonen Sonja Klünder, Undine von Loßberg

HSV-Amateursport TEL 49. 40. 41 55 - 1600. MAIL sport@hsv.de

Präsidium Marcell Jansen (Präsident), Thomas Schulz (Vizepräsident), Moritz Schaefer (Vizepräsident und Schatzmeister)

Beirat Mike Schwerdtfeger (Vorsitzender), Patrick Ehlers (stellv. Vorsitzender), Kai Esselsgroth, Paul-Günter Benthien, Hartmut Diekhoff

Ehrenrat Kai Esselsgroth (Vorsitzender), Björn Frese, Engelbert Wichelhausen (stellv. Vorsitzender), Walter Koninski, Dr. Andreas Peters

Abteilungsleitung Fördernde Mitglieder/Supporters Club

Tim-Oliver Horn (Abteilungsleiter), Martin Oetjens (stellv. Abteilungsleiter), Mathias Helbing, Olaf Fink, Michael Richter

Amateurvorstand Ronny Bolzendahl (1. Vorsitzender), Alexander Eckball (2. Vorsitzender), Käte Ahrend (Kassenwartin), Frank Schaub (Sportwart), Simon Krause-Solberg (Jugendwart)

Gemeinschaft der Senioren/Seniorenrat

Heiko Frank (Vorsitzender), Gerhard Hein (stellv. Vorsitzender), Brigitte Babbel, Karin Elster

Rechnungsprüfer Klaus Manal, Reimund Slany

P-H-S: Jan Bartels (Vorsitzender), Uwe Wolf (stellv. Vorsitzender), Oliver Voigt

 /hsvev  /supportersclub

 /hsv_ev  /hsv_sc

 /hsv_ev  /hsv_sc

Herausgeber HSV Fußball AG,

Sylvesterallee 7, 22525 Hamburg, TEL 49. 40. 4155 - 1887

Redaktion HSV Fußball AG, Christian Pletz (V.i.S.d.P.), Thomas Huesmann, Marco Anspreich, Fabian Maltzan, Annika Puschmann, Leon Sobottka, Judith Zacharias, Robert Haggis, Felix Rehr, Tarek Abdalla

Textbeiträge Vereinsabteilungen, Broder-Jürgen Trede

Heftgestaltung DNGL Media GbR

Fotos Witters GmbH Sportfotografie, Agentur FREITAG, Michael Schwarz, Matthias Scharf

Druck Buch- und Offsetdruckerei Häuser KG (druckdiscount24.de)

HSV Fußball AG:

Vertretungsberechtigte Zwei Vorstandsmitglieder gemeinsam oder ein Vorstandsmitglied in Gemeinschaft mit einem Prokuristen oder zwei Prokuristen gemeinsam

Vorstand Frank Wettstein, Jonas Boldt

Prokuristen Dr. Eric Huwer, Daniel Nolte, Dr. Philipp Winter

Handelsregister des Amtsgerichtes Hamburg: HRB 47576

Pressesprecher Philipp Langer

Fußball Bundesliga Daniel Thioune (Trainer), Merlin Polzin, Hannes Drews (Co-Trainer), Kai Rabe (Torwart-Trainer), Daniel Müssig, Sebastian Capel (Athletik-Trainer), Bernd Wehmeyer (Club-Manager), Lennart Coerdts (Team-Manager), PD Dr. Götz Welsch (Leitender Mannschaftsarzt), Dr. Wolfgang Schillings (Mannschaftsarzt), Mario Reicherz, Andreas Thum, Zacharias Flore, Christian Tambach (Physiotherapeuten)

Fanbeauftragte Nicole Fister, Cornelius Göbel, Andreas Witt, Dr. André Fischer, Lukas Rind, Dirk Mansen

Vertrauenspersonen Oliver Spincke

Inklusionsbeauftragte Fanny Boyn

Datenschutzbeauftragter Dr. Nils Haag
MAIL datenschutzbeauftragter@hsv.de

Social-Media-Kanäle

 /hsv

 /hsv

 /hamburgersv

 /hsv

 /officialhamburgersv

 /hamburgersv

 /hsv_official

Die HSVlive ist das offizielle Magazin des HSV. Es gilt die Anzeigenpreisliste der Saison 2020/21. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt der Herausgeber keine Haftung. Eine Rücksendung kann nicht garantiert werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Falle die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers. Für HSV-Mitglieder ist der Bezugspreis des Magazins im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Verantwortlich für den Anzeigenteil Lagardère Sports Germany GmbH, Philip Schmidtgen (Senior Director Team HSV)

Das Copyright für Gestaltung, Logos und Inhalte liegt ausschließlich bei der HSV Fußball AG

Aus Gründen der sprachlichen Vereinfachung und besseren Lesbarkeit wird in diesem Magazin auf die explizite Nennung aller Geschlechtsformen verzichtet. Begriffe wie z.B. „Zuschauer“ und „Teilnehmer“ sind geschlechtsneutral aufzufassen.

MAGENTA TV

BIETET JETZT NOCH MEHR

Jetzt neu: das Streaming-Angebot **TVNOW PREMIUM** im Tarif MagentaTV Smart inklusive¹. Für die ganze Familie auf mehreren Geräten nutzbar.

Plattformtest



Laut connect
IPTV-Test,
Heft 06/2020



Weitere Infos unter
0800 33 03000 oder
[telekom.de/magentatv](https://www.telekom.de/magentatv)

Nur **10 €¹** mtl.

zzgl. MagentaTV Box bzw. MagentaTV Stick
und zzgl. MagentaZuhause Tarif



ERLEBEN, WAS VERBINDET.

Copyrights: SPY CITY © 2020 Odeon Fiction/Dusan Martincek | DEVS SN01 © 2019 FX Productions, LLC. All rights reserved. | ARD © 2018 ARD. Alle Rechte vorbehalten. | ZDF © 2018 ZDF. Alle Rechte vorbehalten.
1) Aktion gilt bis 31.03.2021 für Breitband-Neukunden, die in den letzten 3 Monaten keinen Breitbandanschluss bei der Telekom hatten. Voraussetzung ist ein MagentaZuhause Anschluss für je 19,95 €/Monat in den ersten 6 Monaten, danach ab 34,95 €/Monat. Der Aufpreis für MagentaTV Smart mit TVNOW PREMIUM beträgt 10 €/Monat zzgl. 4,95 €/Monat für den Receiver (alternativ z. B. MagentaTV Box für 6,95 €/Monat oder MagentaTV Stick für UVP 49,99 €). Hardware zzgl. Versandkosten in Höhe von 6,95 €. Einmaliger Bereitstellungspreis für neuen Telefonanschluss 69,95 €. Mindestvertragslaufzeit für den Tarif 24 Monate, für Hardware jeweils 12 Monate. MagentaZuhause ist in fast allen Anschlussbereichen verfügbar. Alle Preise berechnen sich gemäß einem Mehrwertsteuersatz von 19 %. 2) Streaming-Dienste bis auf TVNOW PREMIUM erfordern einen separaten Vertrag.
Ein Angebot von: Telekom Deutschland GmbH, Landgrabenweg 151, 53227 Bonn.



 orthomol

***Gut versorgt.
In allen Lebenslagen.***

Stolzer Partner des HSV.

Orthomol entwickelt und vertreibt seit fast 30 Jahren ausgewogendosierte und für verschiedene Anwendungsgebiete zusammengesetzte Mikronährstoff-Kombinationen. www.orthomol.de

